Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 452 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 452 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) Chicago, Samstag, den 30. März 1907.—5 Uhr-Ausgabe. 19. Jahrgang.—No. 76

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Mit Kanonen unterdrückt.

Der rumänische Bauernaufstand vorüber.—Viele Opfer, auch Frauen darunter.

Bukarest, 30. März. Seitdem die aufständischen Bauern mit Feldgeschützen niedergemäht werden, flüchten sie, während sie der Kavallerie bislang trotz schlechterer Bewaffnung, zumeist mit Sensen und Mistgabeln, erfolgreich Widerstand zu leisten vermochten. Im Bezirk Vlashica, wo der Aufstand namentlich ernst war, haben sich viele der Theilnehmer ergeben und ihre Führer verrathen, infolge dessen diese verhaftet werden konnten. Die Regierung glaubt, daß der führerlose Haufe sich bald zerstreuen wird. Die „Generäle“ waren zumeist Dorfschullehrer und Landgeistliche. Unter den Aufständischen waren auch viele Frauen; manche sind in den Zusammenstößen gefallen.

Ueber den Sturm auf Galatz wird berichtet, daß mehrere tausend Bauern mitten in der Nacht die Befestigungen stürmten, einen Vorort besetzten, ausplünderten und in Brand steckten; in einem furchtbaren Handgemenge mit drei Bataillonen Infanterie, welche ihnen den Eintritt in die eigentliche Stadt wehrten, schienen s. Sieger werden zu wollen, da ließ der Platzkommandant Artillerie auffahren, und das hatte eine allgemeine Flucht der Bauern zur Folge. Von diesen wurden noch viele auf der Flucht niedergemäht. In Gorj ließen sich 2000 Aufständische durch die Behörden in Güte bewegen, die Waffen zu strecken und heimzukehren. In Bailetschi wurden 150 Aufständische verwundet und mehrere getödtet und viele verhaftet. In Cucuesti, Baloelele und anderen Orten wurde der Aufstand durch die Artillerie unterdrückt. Viele Dörfer sind in Brand geschossen worden. Die Ruhe ist im Allgemeinen wiederhergestellt, wenn es auch heute noch in verschiedenen Orten zu blutigen Kämpfen gekommen ist.

In den bisher ruhigen Bezirken in den Ausläufern der Karpathen ist jetzt ein Aufstand ausgebrochen, und die Bauern haben viele einsam liegende Güter geplündert und die Häuser niedergebrannt. Sie werden von Truppen verfolgt. Um ein Fraternisiren zwischen Truppen und Aufständischen zu verhüten, werden die Soldaten nicht in den Bezirken verwendet, aus denen sie rekrutirt worden sind.

Washington, 30. März. Staatssekretär Root hat von jüdischen amerikanischen Gesellschaften viele Gesuche um sein Einschreiten für die rumänischen Juden erhalten, der Sekretär verhält sich aber ablehnend, weil es sich weniger um eine Judenhetze, als vielmehr um einen allgemeinen gewaltsamen Ausbruch der Unzufriedenheit der ländlichen Bevölkerung in Rumänien handelt.

Paris, 30. März. Der hiesige rumänische Gesandte versicherte heute, daß die Lage nur noch in der Wallachei ernst sei, und daß dort viele Gutsgebäude niedergebrannt worden seien. In Teleorman seien 700 Personen verhaftet worden, die Gesammtzahl der Getödteten und Verwundeten sei aber nicht im Entferntesten so groß, wie berichtet worden sei, und die Artillerie habe nur ein Dorf zerstören müssen.

Ein Missionar des Handels.

Berlin, 30. März. Geo. S. Atwood, Sekretär der hiesigen Amerikanischen Handelsgesellschaft, ist heute auf der „Kaiserin Augusta Viktoria“ von Hamburg nach den Ver. Staaten abgereist, um in New York, Chicago, Philadelphia, Boston und anderen Städten auf ein besseres Zusammengehen zwischen der erwähnten hiesigen Gesellschaft und den amerikanischen Handelskammern hinzuwirken. Auf dem Schiff fahren auch S. Archenhold und Frau, ersterer der Direktor der Sternwarte in Treptow, welcher dem in New York stattfindenden Schiedsgerichts- und Friedenskongreß beiwohnen und mit anderen Herren Deutschland bei der Weihe des Carnegie-Instituts in Pittsburg vertreten wird.

Prof. Burgeß Prinzenlehrer.

Bonn, 30. März. Prof. Burgeß von der Kolumbia-Universität wird dem Prinzen August Wilhelm, dem vierten Sohn des Kaisers, zehn Vorträge über die Geschichte der amerikanischen Verfassung halten. Dazu wird auch eine Anzahl anderer Studenten eingeladen werden.

Taft in Panama.

Colon, 30. März. Sekretär Taft und Gesellschaft trafen hier heute auf dem Depeschenboot Mayflower ein und wurden von Chefingenieur Stevens begrüßt und auf einem Sonderzuge nach Panama begleitet.

Begnadigung empfohlen.

London, 30. März. Der Sekretär des Innern, Gladstone, hat dem König heute empfohlen, H. G. Raynes, den Mörder des Allerweltsladenbesitzers Whiteley, seines angeblichen Vaters, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe zu begnadigen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Glasgow: Numidian von Philadelphia.
Bremen: Weimar von New York.

Thaw vor Sachverständigen.

New York, 31. März. Hinter verschlossenen Thüren wurde heute Harry Thaw, der Mörder des Bildhauers Stanley White, von der Kommission vernommen, welche über seinen gegenwärtigen Geisteszustand urtheilen soll. Auch der Sachverständige Dr. Hamilton, welcher bald nach der Mordthat den Angeklagten im Auftrage der Vertheidigung eingehend beobachtete und ihn für einen Paranoiker hält, wird vernommen werden, ferner alle Personen, welche mit Thaw während seines Aufenthalts im Untersuchungsgewahrsam in Berührung gekommen sind.

Folgt Freund in den Tod.

Fort Wayne, Ind., 30. März. Weil sein Freund „Chick“ Stahl, ein berufsmäßiger Schlagballspieler, in West Baden Springs Selbstmord begangen hat, hat sich hier heute der Lokomotivführer Murphy vergiftet. „Begrabt mich neben „Chick“,“ stand auf einem hinterlassenen Zettel.

Richter und Straßenbahn.

Newark, N. J., 30. März. Die Großgeschworenen haben heute gegen die North Jersey Street Railway Co. Anklagen erhoben, weil deren Straßenbahnwagen schmutzig, ungesund, häufig überfüllt und mit werthlosen Schutzgittern versehen sind. Oberrichter Grummere hatte die Großgeschworenen vor einigen Tagen davor gewarnt, sich von den Beschwerden des Publikums beeinflussen zu lassen, sie richteten sich aber nicht danach, und er war daher heute sehr verschnupft.

Einträglicher Nebenverdienst.

Columbus, O., 30. März. Edward Fischer, Aufseher in der Schraubenwerkstatt im Zuchthause, wurde heute wegen Einschmuggelns von Opium in die Strafanstalt verhaftet. Dem Opiumgenuß fröhnenden Zuchthäusler soll Fischer das Gift verkauft und bis zu $200 für die Unze bekommen haben. Sein Handel war angeblich recht schwunghaft.

Eine Schandthat.

Birmingham, Ala., 30. März. Etwa dreißig Maskirte haben Nachts bei Lamasco den Pflanzer Reddick aus dem Bett geholt und gezwungen, ihnen einen dem unabhängigen Tabakpflanzer Wallace, gehörige Stapel Tabak zu zeigen. Diese zerstörten sie dann mit Oel, setzten auch Wallaces Lagerhaus in Brand. Der Mann hatte sich geweigert, dem Verband der Tabakpflanzer beizutreten. Sein Verlust geht in die Tausende.

Genf hat wieder Ruhe.

Genf, 30. März. Der Generalstreik ist vorüber, und die Miliz wird in den nächsten Tagen aufgelöst werden.

Ging in Scherben.

Heute stieß ein von Thomas Rooney gelenktes Fuhrwerk der Pittsburg Plate Glaß Company mit einem von W. F. Chandler bedienten Kohlenfuhrwerk zusammen. Glasscheiben im Werthe von $135, die sich auf dem Wagen der Glasfirma befinden, gingen in Scherben. Rooney will seinen Genossen Chandler oder dessen Arbeitgeber für den Schaden haftpflichtig halten. Chandler behauptete dagegen, daß Rooney den Zusammenstoß verschuldet habe.

Erhielten ihren Lohn.

Die Countykommissäre nahmen heute die Empfehlungen des Finanzausschusses über die Auszahlung der Gehälter der County-Angestellten an. Gleich nach der Sitzung begann Kämmerer Monaghan mit der Auszahlung.

Die Behörde wies auf Empfehlung des Ausschusses für das Countygebäude den Kontraktor William Grace an, den Neubau zu heizen, so lange das kühle Wetter dauert, damit der frische Bewurf der Wände keinen Schaden leidet.

Bericht des Staatsanwalts.

Staatsanwalt Healy sandte heute dem Countygericht seinen jährlichen Bericht über die im Kriminalgericht verhängten Geldstrafen u. s. w. und die von ihm eingezogenen Gebühren ein. Der Bericht weist einen Fehlbetrag von $13,242.25 nach, da die Einnahmen $12,475.28 betrugen, das Guthaben des Staatsanwalts sich aber auf $25,717.53 beläuft.

Neue Torpedo- und Unterseeboote.

Frankfurt am Main, 30. März. Vier in Belgien gebaute rumänische Torpedoboote sind hier heute auf dem Main eingetroffen und werden von Bamberg aus über den Ludwigskanal nach der Donau befördert werden.

Quincy, Mass., 30. März. Die neuen Unterseeboote „Viper“ und „Tarantula“ wurden hier heute vom Stapel gelassen. Sie sind achtzig Fuß lang und 13 Fuß breit.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen klar; während der Nacht etwas kühler; leichte nordwestliche, später nordöstliche Winde.

Illinois und Indiana: Heute Abend und morgen klar, während der Nacht etwas kühler.

Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen klar; während der Nacht etwas kühler; leicht nordwestliche, später wechselnde Winde.

Wisconsin: Heute Abend und morgen klar; geringer Wechsel in der Luftwärme; lebhafter Nordwestwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 52 Grad, Nachts 12 Uhr 43 Grad, Morgens 6 Uhr 37 Grad, Mittags 12 Uhr 52 Grad.

Zum letzten Mal.

Der Stadtrath in seiner bisherigen Organisation beisammen.

Gehaltszulage verweigert.

Kein Geld vorhanden, um den Feuerwehr-Mannschaften die Bezüge aufzubessern—Die Gehälter der höheren Beamten fast durchweg beträchtlich erhöht.

Heute Vormittag trat der Stadtrath zu einer kurzen Sitzung zusammen, um die vorliegenden Geschäfte zu erledigen. Der Mayor schickte einige in der vorherigen Sitzung gefaßten Beschlüsse, durch welche verschiedenen Firmen Erlaubniß zur Legung von Rangirgeleisen ertheilt werden sollte, vetirt zurück. Auf seine Empfehlung wurden die Beträge erhöht, zu welchen die betreffenden Parteien Bürgschaft stellen sollen, um die Stadt für gegebene Fälle schadlos zu halten. In der veränderten Form wurden dann die Erlasse von Neuem angenommen. Sie kommen J. P. Zacker, Charles Greenbaum und der American Malting Co. zugute.

Auf Antrag des Ald. Bihl wurde das Bauamt angewiesen, der General Furniture die Errichtung einer Tribüne für Musiker auf dem Grundstück Nr. 11150 Michigan Ave. zu gestatten.

Dem Ausschuß für Geleise-Hochlegung überwiesen wurde ein Antrag des Ald. Hunt, daß die Pittsburgh-, Ft. Wayne & Chicago-Bahn, die Pennsylvania- und die Lake Shore & Michigan Southern-Bahn angewiesen werden sollen, in der 79. Str. eine Unterführung anzubringen.

Ald. Dougherty reichte ein Bittgesuch von Feuerwehrleuten ein, daß den Angestellten ihres Departements eine 10prozentige Gehaltsaufbesserung zugestanden werden möge, die am 1. Dezember dieses Jahres in Kraft zu treten hätte. Herr Dougherty befürwortete die Bewilligung des Gesuches, doch rieth Ald. Bennett, der Vorsitzer des Finanz-Ausschusses, dringend hiervon ab. Die verlangte Lohnaufbesserung, sagte er, würde allerdings für dieses Jahr nur eine Mehrausgabe von $20,000 bedingen, aber nicht einmal diese $20,000 werde man für den Zweck auftreiben können. Im nächsten Jahre würden die Mehrkosten auf $240,000 steigen, und man würde nicht wissen, woher das Geld nehmen. Es sei im höchsten Grade unklug gewesen, die Polizisten-Gehälter aufzubessern. In zwei, drei Jahren werde man infolge dieser Maßnahme große Verlegenheiten erfahren. Auf Antrag des Ald. Foreman wurde schließlich das Gesuch dem Finanz-Ausschusse überwiesen, der es ohne Frage zu den Akten legen wird.

Dem „City Club“ wurde auf Antrag des Ald. Beilfuß der Dank des Stadtraths ausgesprochen dafür, daß er einen Trakt Land an Rice und Lincoln Straße der Stadt zwecks Anlegung eines Spielplatzes geschenkt hat.

Dem Finanz-Ausschuß überwiesen wurde ein Antrag des Ald. Beilfuß, daß für die Parkkommission ein Kraftwagen angeschafft werden möge. Gegen die sofortige Annahme des Antrages hatte Ald. Brennan Einsprache erhoben.

Auf Antrag des Ald. Bennett wurde die übliche Anordnung getroffen, daß Abtheilungsvorsteher der Stadtverwaltung keine Kontrakte abschließen sollen, ohne vorher die Zustimmung des Stadtraths eingeholt zu haben. Die Gehälter der städtischen Beamten wurden festgesetzt wie folgt: Mayor, $18,000; Stadt-Schatzmeister, $12,000; Korporations-Anwalt, Stadt-Kämmerer und Vorsteher der Abtheilung für öffentliche Arbeiten, je $10,000; Stadt-Einnehmer, Gesundheits-Kommissär, Polizeichef und Feuerwehrchef, je $6,000; Stadt-Elektriker, Baukommissär und Stadtschreiber, je $5,000; Einkaufsagent, $4,000; Klageanwalt, $3,600; Vorsitzender des stadträthl. Finanzausschusses, $3,500; Stadt-Arzt, $3,000.

Auf Antrag des Ald. Dunn wurde die Lizensgebühr für Billardtische auf $5 herabgesetzt. Ein Antrag Dunns, die Gegend zwischen Washington Boulevard, Monroe Str., Spaulding Ave. und Albany Ave. für Prohibitionsgebiet zu erklären, ging mit 32 gegen 11 Stimmen verloren.

Der Stadtrath vertagte sich bis zum nächsten Donnerstag.

Da liegt der Hund begraben.

Louisville, Ky., 30. März. Richter Miller hat heute die Klage von Henry Hertle abgewiesen, durch welche dieser Alice Riddel zu zwingen versuchte, ihren auf dem Cave Hill-Friedhof begrabenen Hund sonstwo zu bestatten; der Kläger erblickte in dem Vorgang eine Entweihung der Grabstätte; der Richter war anderer Ansicht.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 452 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“

Los von Springfield — und Hearst!

Hier winkt die Freiheit — dort doppelte Bevormundung: Wie wird Chicago wählen?

Beide Parteien zuversichtlich.

Rechnen auf Mehrheiten von 40,000 Stimmen.

Dunne schweigt über Ordinanzen.

Fred A. Busse erklärt die Annahme der Straßenbahnordinanzen durch die Bevölkerung für zweifellos.—Untersuchung der polit. Umtriebe der Polizei verschoben.

Die Kampagneleiter der Parteien veröffentlichten heute am Ende des eigentlichen Wahlkampfes wie gewöhnlich ihre Ansichten über den Ausgang der Wahl, und sowohl James Reddick, der Vorsitzende des republikanischen Zentralausschusses, wie auch William O'Connell, Mayor Dunnes Kampagneleiter, prophezeiten für den Bannerträger ihrer Partei einen glänzenden Sieg mit einer Mehrheit von 30,000 bis 40,000 Stimmen. Auch Mayor Dunne war siegessicher und erklärte, daß er mit einer größeren Mehrheit gewählt werden würde, als vor zwei Jahren. Er rechnete mit Gewißheit auf eine Mehrheit von 40,000 Stimmen. Ueber die Straßenbahnordinanzen schwieg sich der Mayor merkwürdiger Weise gründlich aus. Augenscheinlich hat er selbst nicht viel Vertrauen, daß die Bevölkerung seinem Rathe folgen und die Maßregeln ablehnen werde. Herr Busse hingegen erklärte die Annahme der Ordinanzen durch die Wählerschaft für zweifellos. Auch er sprach sich dahin aus, daß das republikanische Ticket am Dienstag sicher gewählt werden würde, wenn er auch den Mund nicht so voll nahm wie sein Gegner, sich vielmehr auf die Berechnung der Mehrheit, die er erhalten werde, nicht einließ.

Reddick ist siegessicher.

Herr James Reddick, der Vorsitzende des republikanischen Zentralausschusses, sprach sich heute wie folgt über die Aussichten seiner Partei aus: „Die Kampagne hat von Anfang an gezeigt, daß die Bevölkerung einen Wechsel in der Verwaltung dringend wünscht. Alle Anzeichen sind der Erwählung Fred A. Busses und der anderen Kandidaten des republikanischen Tickets günstig. Es ist allgemein bedauert worden, daß Herrn Busses Unfall ihn am thätigen Eingreifen in den Wahlkampf verhindert hat, da seine Gegenwart große Begeisterung hervorgerufen und viel zum Sieg beigetragen haben würde. Die republikanische Parteileitung hat eine anständige Kampagne geführt, indem sie auf Grund der Fragen, um die es sich in diesem Kampfe handelt, an die Wählerschaft appellirte, und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Wähler ihre Haltung billigen werden. Alle Faktionen der Partei haben sich zu thatkräftiger Unterstützung des Tickets vereinigt, und wir können mit Sicherheit darauf rechnen, daß das unabhängige Element der Wählerschaft uns bereitwillig unterstützen wird. Meiner Ansicht nach werden die Wähler Chicagos am Dienstag Fred A. Busse zum Mayor erwählen und die Straßenbahnordinanzen gut heißen und sich so eine ehrliche, leistungsfähige Verwaltung für die nächsten vier Jahre sichern.“

Rechnet auf 40,000 Stimmen Mehrheit.

Herr John J. Hanberg, der Vorsitzende des republikanischen Ausschusses für Organisation, erklärte, daß er die Mehrheit, die Fred A. Busse erhalten werde, auf ungefähr 40,000 Stimmen ansetze. Seine Angaben stützen sich auf die Ergebnisse einer Umfrage unter den Wählern aller Wahlbezirke der Stadt, mit Ausnahme der 50 Bezirke, in denen die billigen Herbergen gelegen sind. Die republikanische Parteileitung hat bei dieser eingehenden Umfrage 4500 Leute beschäftigt und in einer Reihe von Bezirken die Umfrage in den letzten 48 Stunden wiederholt, um festzustellen, ob ein Umschwung in der Stimmung erfolgt sei. Sie hat freilich einen solchen nicht finden können. Herr Hanberg schätzt die Gesammtzahl der Wähler, die am Dienstag ihre Stimmen abgeben werden, auf 350,000. Insgesammt sind 390,000 Wähler stimmberechtigt und haben ihre Namen in die Wählerlisten eingetragen.

Busse ist zuversichtlich.

Fred A. Busse sprach sich über den Ausgang des Kampfes, wie folgt, aus: „Aus den Berichten, die mir zugegangen sind, muß ich schließen, daß das republikanische Ticket mit großer Mehrheit erwählt werden wird. Die Annahme der Straßenbahnordinanzen mit einer großen Mehrheit unterliegt keinem Zweifel. Trotzdem meine Verletzungen mir nicht erlaubt haben, selbst einen Ueberblick zu gewinnen, habe ich doch immer mit den Kampagneleitern in Verbindung gestanden. Ihre Voraussagen über den Ausgang früherer Kämpfe haben sich immer als richtig erwiesen und sie sind zuversichtlich, daß wir Sieger bleiben werden. Unsere Gegner haben Kampfmethoden angewandt, die sich nicht rechtfertigen lassen. Die republikanische Kampagneleitung hat den Wahlkampf in anständiger Weise geführt und sich auf die Fragen beschränkt, welche die Bevölkerung am meisten interessiren. Ich will mich nicht auf Zahlenangaben einlassen, bin aber der festen Zuversicht, daß unser Ticket am nächsten Dienstag erwählt werden wird.“

Umschwung für Dunne.

Eine Mehrheit von 25,000 bis 35,000 Stimmen prophezeite Mayor Dunnes Oberbaukommissär William O'Connell, der bis zur Ankunft William R. Hearsts von New York die demokratische Kampagne geleitet hatte, heute Mittag für den Mayor. „Die letzte Woche hat einen Umschwung der Stimmung der Wähler zugunsten Mayor Dunnes gebracht,“ erklärt er heute Mittag einem Berichterstatter der „Abendpost“. „Der Mayor hat in allen Stadttheilen gute Erfolge zu verzeichnen gehabt. Die Wähler sind gewonnen worden, weil sie überzeugt worden sind, daß die Verwaltung Mayor Dunnes ihnen viele Reformen und viele Erleichterungen gesichert hat. Der Mayor wird mit 25,000 Stimmen Mehrheit erwählt werden.“

Da die Anhänger des Mayors eine umfassende Umfrage in allen Wahlbezirke, wie die Republikaner sie veranstaltet haben, nicht aufzuweisen haben, so ist nicht ersichtlich, worauf sich Herr O'Connell bei seiner Schätzung stützt.

Dunne der Wiederwahl sicher.

Mayor Dunne äußerte sich noch zuversichtlicher wie sein Kampagneleiter und schätzte die Mehrheit, welche er erhalten würde, noch höher. „Ich weiß, ich werde wiedererwählt werden“, erklärte er heute. „Ich habe versucht, Mayor für alle Klassen der Bevölkerung zu sein und jedem Bürger Gerechtigkeit zu Theil werden zu lassen. Alle meine Handlungen sind das Ergebniß meiner Bemühungen, ehrlich und gewissenhaft zu sein, gewesen. Auf Grund der Hunderte von Briefen, die ich erhalten habe, und der Berichte aus allen Stadttheilen glaube ich, daß die Bevölkerung von Chicago — die große Menge der guten Bürger, welche die Gesetze durchgeführt sehen und die eine ehrliche Stadtverwaltung wollen — sich dessen bewußt ist. Ich bin der festen Zuversicht, daß die Bevölkerung am nächsten Dienstag an der Wahlurne diesen Gefühlen Ausdruck geben wird. Ich rechne sicher auf eine Mehrheit von wenigstens 30,000 bis 40,000 Stimmen.“

Prohibitionist rechnet auf seinen Sieg.

Nicht weniger siegessicher, wie seine Nebenbuhler, welche die beiden alten Parteien vertreten, sprach sich der Kandidat der Prohibitionisten, William A. Brubaker, aus. Der Wasserapostel erklärte, daß den Republikanern und Demokraten am Dienstag eine Ueberraschung blühen und daß er es auf 125,000 Stimmen bringen und so erwählt werden würde.

Vortheilhaft sticht von seiner Erklärung die des Sekretärs der sozialistischen Parteileitung G. T. Fränkel ab, der aus Grund sorgfältiger Berechnungen die Ansicht aussprach, daß George Koop, der Mayorskandidat der Partei, es auf 40,000 Stimmen bringen werde. Viele Wähler, die gegen die Straßenbahnordinanzen stimmen würden, würden auch für den sozialistischen Kandidaten stimmen. Die Ablehnung der Ordinanzen erklärte Herr Fränkel für zweifellos. Außerdem glaubt Herr Fränkel, daß seine Partei Aussicht hat, ihre Kandidaten für den Stadtrath in der 10., 14. und 22. Ward durchzubringen, wo sie ganz besondere Anstrengungen gemacht hat.

Untersuchung verschoben.

Die städtische Zivildienstkommission, bei der gestern Anklagen über die Verwendung der Polizei zu politischen Handlangerdiensten durch die Kampagneleiter Mayor Dunnes und den Polizeichef und über Einschüchterungsversuche, welche infolgedessen Polizisten gegenüber Anhängern Fred A. Busses gemacht haben, erhoben worden sind, hat die für heute Vormittag angesetzte Untersuchung bis nach der Wahl verschoben. Ein besonderer Tag für den Beginn der Untersuchung ist nicht festgesetzt worden. Die Kommission hielt heute Vormittag eine geheime Sitzung ab, die länger als eine Stunde andauerte, und nach deren Schluß Kommissär Powell erklärte, daß die Zeit vor der Wahl zu kurz sei, die Untersuchung durchzuführen.

Dunne im Schlachthofbezirk.

An der Spitze von 500 Berittenen, Angestellten der Schlachthausfirmen und Politikern von größerer oder geringerer Bedeutung, unternahm Mayor Dunne heute Mittag einen Umzug durch den sog. Schlachthofbezirk. Die 500 Berittenen versammelten sich an der Viehbörse und zogen von dort aus nach der 43. und State Straße, wo der Mayor, begleitet von Edward R. Diederich, Daniel Cruice und seinem 12 Jahre alten Söhnchen Maurice zu ihnen stieß. Ein Umzug durch die Hauptstraßen der 29. Ward folgte. Reden aller Kandidaten des demokratischen Tickets bildeten den Abschluß der Kundgebung. Unter den Berittenen befand sich auch der Kandidat für den Stadtrath in der 31. Ward, Michael McInerney, den des Mayors Anhänger aus dem Hearst'schen Lager als „grauen Wolf“ schwer bekämpfen.

Schwache, müde Frauen

Erfahren die Ursachen ihrer täglichen Beschwerden und beseitigen sie.

Wenn das Kreuz schmerzt und hämmert.

Wenn die Hausarbeit eine Qual ist.

Wenn die Nacht weder Ruhe noch Schlaf bringt.

Wenn Harnleiden eintreten.

Der Frauen Arbeit ist schwer.

Es gibt einen Weg, diesen Leiden zu entrinnen.

Doan's Nieren-Pillen heilen dieselben.

Sie heilten Frauen hier in Chicago.

Dies ist das Zeugniß einer Chicago'er Frau.

Frau Martha Ward von 267 Illinois Straße, Chicago Ill., sagt: Mehrere Jahre war mein Kreuz schwach und wund. Ich konnte mich kaum bücken oder vom Stuhl aufstehen. Ich hatte stechende Schmerzen in meinen Nieren. Die Nierenthätigkeit war unregelmäßig und verursachte viele Beschwerden. Ich gebrauchte viele Mittel, aber erlangte keine nachhaltige Besserung, bis ich Doan's Nieren-Pillen gebrauchte. Ich gebrauchte sie eine kurze Zeit und die Kreuzschmerzen waren verschwunden und die Nierenbeschwerden gehoben. Es war vor drei Jahren, als ich Doan's Nieren-Pillen gebrauchte, und da sie so große Hilfe brachten, empfehle ich sie auf's Wärmste. Heute (am 16. Jan. 1907) spreche ich mich noch anerkennender über Doan's Nieren-Pillen aus als damals, denn seit ich an Kreuzschmerzen litt, erwiesen sie sich in verschiedenen anderen Fällen als ein werthvolles Mittel, da sie immer die gewünschte Hilfe brachten."

Verkauft bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen—Doan's—und nehmt nichts anderes.

Aetherio.

Zukunftsroman von August Niemann.

(15. Fortsetzung.)

So dauerte die Seefahrt einige Stunden, bis die Reisenden Land bemerkten. Eine kleine Insel, grün bewachsen und mit Gebäuden am Strande, zeigte sich ihren Blicken, und sie konnten nun nicht mehr im Zweifel sein, wo sie sich befanden. Die Häuser waren durchaus irdischer Natur, ebenso die Bäume und Sträucher. Peppino mäßigte die Fahrt, sanft legte sich der „Aetherio" an den weißen Sand, und ohne Bedenken öffnete Meditor die Thür, um die köstliche Luft athmen zu können, die der Erdenkinder erstes und köstlichstes Gut ist.

Tief aufathmend stiegen die Reisenden aus und blickten umher, ungewiß, in welchem Lande und in welchem Erdtheil sie sich befanden, als ein alter Herr, ungefähr wie ein Chinese gekleidet, doch ohne Zopf, sich ihnen näherte, sie mit augenscheinlicher Verwunderung betrachtete und in der Weise der Inder begrüßte, indem er die rechte Hand an die Stirn legte und abwärts schwenkte. Dazu redete er unverständliche Worte.

Der alte Herr erweckte das Zutrauen der Reisenden, obwohl sie seine Sprache nicht verstanden. Er war klein von Wuchs und doch von imponirender Erscheinung, weil seine Gebärden gemessen, seine Stirn hoch und breit, seine Augen groß und durchdringend waren.

Er wies mit der Hand auf den „Aetherio", den Peppino aufrecht auf den Strand gestellt hatte, und fragte mit Zeichen, die wohlverständlich waren, nach der Herkunft des Krystalls.

Wie gern hätten die Reisenden sich mit dem alten Herrn, der offenbar ein Gelehrter war, unterhalten, sich erkundigt, in welchem Theile der Erde sie sich befänden, und über ihre Reiseerlebnisse mit ihm gesprochen, aber sie verstanden kein chinesisch, auch nicht malaiisch und nicht indisch.

So standen sie einander in verlegener Stummheit gegenüber, bis der Alte auf das nächste Haus wies und sie mit einer Handbewegung einlud, ihm dorthin zu folgen.

In diesem Augenblick trieb ein Windstoß die Wolken auseinander, und die Sonne blickte durch. Meditor hemmte seinen Schritt, beschattete die Augen mit der Hand, blickte umher und rief mit dem Tone des höchsten Erstaunens: „Wir sind nicht auf der Erde."

„Nicht auf der Erde?" fragte Pratico ungläubig.

„Unmöglich. Niemals ist die Sonne auf Erden so groß, niemals steht sie an dieser Stelle des Himmels."

Erschreckt schauten die Reisenden umher, scheu blickten sie auf den alten Herrn im chinesischen Gewande. Nein, sie konnten nicht auf der Erde sein. Des alten Herrn Gewand war auch von ganz eigenthümlichem Schnitt, seine Augen blickten so fremdartig — sie standen einem Menschen einer fremden Welt gegenüber.

Jener bemerkte ihr Staunen, ihre Verwirrung; ihm selbst schienen die Fremden unheimlich zu sein. Er sah nachdenklich vor sich nieder und machte keinen weiteren Versuch, sie in sein Haus zu führen.

„Wo wir auch sein mögen", sagte die Prinzessin, „dieser Planet hat eine so große Aehnlichkeit mit der Erde, daß ähnliche Erscheinungen in allen Stücken der lebenden Bewohner beider Gestirne stattfinden müssen. Die platonische Idee der Menschengestalt sehen wir schon in der uns ähnlichen Figur dieses Alten hervortreten, sicherlich werden wir die Idee der Sprache auch auffinden, denn die Sprache ist nichts Willkürliches, sondern der Ausdruck der in den Dingen lebenden Ideen. Versuchen wir es mit dem Plattdeutschen, wie der Humorist Fritz Reuter es sprach. Ich habe von einem hervorragenden Sprachenkenner gehört, daß das Plattdeutsche von allen Sprachen die größte Aehnlichkeit nicht allein mit dem Englischen, sondern auch mit dem Sanskrit, der ältesten uns bekannten Sprache, hätte, so daß ein Schäfer aus der Lüneburger Haide sich mit einem Hirten des Himalayas würde ohne Dolmetscher verständigen können."

„Versuchen Sie es doch einmal, Hoheit", sagte Doktor Pratico.

Alsbald wandte sich die Prinzessin in dieser Sprache an den alten Herrn und sagte ihm, sie und ihre Begleiter wären von der Erde gekommen und sehr begierig, zu erfahren, welchen Planeten sie besucht hätten.

Der Alte lauschte mit gespannter Aufmerksamkeit, es ging wie ein heller Schein über sein Gesicht, und bald antwortete er in einer Art Plattdeutsch.

„Ich kenne den Namen nicht, den Du dem Planeten gibst, dem ihr entstammt", entgegnete er, „aber ich zweifle nicht, daß es der helle grüne Stern ist, den wir oft in der Nacht bewundern. Er ist der einzige Stern, der mit diesem Planeten gleich gebildet ist, denn ihr könntet hier nicht leben, wenn ihr nicht aus denselben Stoffen beständet, wie wir."

„Und ich weiß jetzt, wo wir sind", sagte Meditor. „Es gibt nur einen Planeten, der fast ganz dasselbe spezifische Gewicht hat, wie die Erde, und deshalb aus denselben Stoffen wie die Erde, mit einem kleinen Unterschied, bestehen muß."

„So wären wir also auf der Venus", warf Pratico ein.

„Auf der Venus, ganz recht", sagte Meditor, „und um darüber ganz sicher zu sein, wollen wir den alten Herrn befragen. In wie viel Zeit, hochverehrter Freund, dreht sich euer Planet um seine eigene Achse?"

„In 23 Stunden 21 Minuten", entgegnete der Alte.

„Die Venus!" rief Pratico. „Und wie groß ist der Durchmesser eures Planeten?"

„1676 Meilen."

„Die Venus!" sagte Pratico. „Und wie viel Zeit braucht ihr für eure Ellipse um die Sonne?"

„224 Tage 16¾ Stunden."

„Die Venus! Und wie weit seid ihr von der Sonne entfernt?"

„Etwa 15 Millionen Meilen. Das Verhältniß schwankt nur wenig."

„Kein Zweifel, die Venus! Und wie weit seid ihr von dem grünen Planeten entfernt, den wir Erde nennen?"

„Die kleinste Entfernung beträgt 5¼, die größte aber 36 Millionen Meilen. Hier schwankt das Verhältniß sehr stark."

„Ohne Zweifel, wir sind auf der Venus", sagte Pratico. „Es ist fast gerade so, als wären wir wieder zu Hause, nur daß unsere Heimath um etwa ein Achtel größer ist, als die Venus."

Inzwischen hatten sich die Reisenden dem Hause des alten Herrn genähert, und er bat sie unter fröhlichen Verbeugungen, einzutreten. Drei junge Mädchen erschienen in der von Säulen getragenen Vorhalle, kreuzten die Arme und verneigten sich tief. Sie waren in ähnlicher Weise wie der alte Herr gekleidet und hätten auch ihrer Hautfarbe nach für Japanerinnen gehalten werden können.

Der Alte gab den hübschen, zierlichen Geschöpfen einen Wink, und sie verschwanden.

„Wer sind diese jungen Mädchen?" fragte Pratico.

„Es sind Dienerinnen, mein hochangesehener Freund. Ich lebe zurückgezogen mit einem Diener und diesen Mädchen auf dieser einsamen Fischerinsel. Glauben Sie mir, das Leben ist nicht angenehm auf der Venus, wie ihr unseren Stern nennt, und ein Mann, der die Wissenschaft liebt, hat vielen Aerger. Glücklich, wenn er so viel Vermögen besitzt, daß er in bescheidener Zurückgezogenheit fern vom Gezänk der Professoren leben kann."

Das Haus hatte Aehnlichkeit mit den Häusern, die man in Pompeji ausgräbt. Um einen Hof herum lagen die vier Flügel des einstöckigen Gebäudes, und vom Hofe aus, der schön mit farbigen Steinplatten belegt war, gingen Thüren in die Zimmer. Die Reisenden ließen sich auf Polstern im Hofe um den Springbrunnen herum nieder und freuten sich der frischen Luft an diesem Platze, denn seitdem die Wolken sich zerstreut hatten, war es heiß geworden. Die schlanken Mädchen erschienen wieder und brachten Erfrischungen: wunderbare große Trauben, Bananen, Mandelkuchen und geeiste Limonade.

„Ich brenne vor Begierde, von euch zu lernen", sprach der alte Gelehrte. „Wie in einem schönen Traume sehe ich euch Bewohner einer besseren, höheren Welt. Welche Wonne muß es sein, auf der Erde zu leben! Gewiß weilt dort ein seliges Geschlecht, das hohe Stufen des Wissens erklommen hat, das über den Streit und Krieg erhaben ist. Einen Beweis dafür gibt mir schon euer wundervolles Fahrzeug, mit dem ihr das Weltall durchreist. Uns armen Venusbewohnern ist so etwas Herrliches unerreichbar. Ach, ihr hattet Glück, daß ihr den Kopf des Kometen bildetet."

Bei diesen letzten Worten ihres Gastfreundes sahen die Reisenden einander verwundert an. Nur Meditor nickte verständnißvoll, aber Pratico fragte: „Was meinst Du mit dem Kopfe des Kometen?"

„Aber mein hochverehrter junger Freund", antwortete jener, „solltest Du das nicht ebenso gut wie ich wissen? Dieses ganze Planetensystem ist doch bei einem Ausbruch der Sonne entstanden, der sich als Komet wochenlang im Raum umschwang, bis er in seine Theile zersprang."

„Nun, wahrhaftig", rief Pratico, „wenn ihr auf der Venus so viel wißt, seid ihr klüger als wir auf der Erde."

Der Gelehrte schüttelte den Kopf. „Sollten wir im Irrthum sein?" fragte er. „Doch nein, hierin sind unsere Berechnungen wohl richtig, und eure körperliche Beschaffenheit, die auf Verwandtschaft mit uns schließen läßt, zeigt deutlich, daß Venus und Erde ehedem vereinigt waren. Nur habt ihr den Kopf des Kometen gebildet, während die Masse der Venus den Anfang des Schweifes bildete."

„Den Anfang?" fragte Pratico. „Und wo ist das Ende?"

„Das Ende enthielt die schweren Metalle: Gold, Silber, Blei, Zinn und Quecksilber, mit Arsenik und Schwefel verbunden. Dieses schwere Ende blieb zurück, rollte sich zur Kugel zusammen und bildete einen Planeten, dessen spezifisches Gewicht mehr als anderthalb Mal so groß ist als das der Erde, jenen Planeten, der nur 624 Meilen Durchmesser hat und sich in 87 Tagen 23¼ Stunden um die Sonne bewegt."

„Das ist der Merkur", sagte Pratico. „Aber wie kommst Du darauf, hochverehrter Venusvetter, daß die Erde den Kopf des Kometen gebildet habe?"

„Ihr seid schwerer durch den Porphyr, ihr verhaltet euch zu uns wie 10 zu 9. Wir bildeten beide eine Masse von Sand, Schieferschlamm, Wasser, Schwefelerzen, Salzen und Glassplitter-Gesteinen, aber die kompakte Glasflußmasse flog als Kopf voraus, und wir trennten uns, als durch Absorption von Wasserstoff das lockere Gefüge des Kometenschweifs schwerer wurde und zurückblieb."

„Wie mag es denn nur kommen", fragte die Prinzessin, „daß die Erde und die Venus, wenn sie doch aus den gleichen Stoffen bestehen, in der Entfernung so verschieden aussehen? Denn die Erde erscheint als ein grüner Stern, die Venus aber, von der Erde aus gesehen, hat ein weißes Licht."

„Ich vermuthe", entgegnete der Gelehrte von der Venus, „daß eure Vegetation vorwiegend grün und auch Eure Meere von grüner Farbe sind. Bei uns gibt es auch grüne Bäume und grüne Gewächse, aber die weiße und gelbe Farbe überwiegt bei weitem bei unserer Vegetation und auch bei unseren Meeren. Die chemische Zusammensetzung der Elemente entscheidet auch über die Färbung. Ja, sogar" — der alte Herr lächelte — „wenn ihr es auch vielleicht nicht glauben werdet, die Farbe der denkenden Bewohner ist bei uns nicht überall dieselbe, sondern sie ist verschieden, je nach dem Ursprunge der Rassen. Wir sind nicht alle weiß und gelblich, sondern es gibt auch braune und schwarze Rassen."

„Auch bei uns gibt es verschiedenfarbige Rassen", sagte die Prinzessin. „Und was meinst Du mit dem Ursprunge der Rassen? Inwiefern hat er die Farbe beeinflußt?"

Der alte Gelehrte wurde nervös, wie man an dem Zittern seiner Hände sehen konnte. „Darin liegt es", sagte er eifrig. „Das ist die Ursache meiner Einsamkeit. Ich habe darüber eine Ansicht, die von der Ansicht der herrschenden Autoritäten abweicht, und weil ich die Wahrheit vertrete, deshalb werde ich, Lesneh, der ich einstmals einen Namen als Physiologe hatte, verspottet. O, es ist nicht angenehm, auf der Venus zu leben, wenn man nicht mit der Mode geht."

„Und was ist Deine Ansicht?" fragte die Prinzessin.

(Fortsetzung folgt.)

— Die Schwächen eines Menschen verzeiht gerne, wer sie mißbraucht.

Schlimm behaftet mit Eczema.

Seit mehr als zwei Jahren. — Probirte Aerzte, Patent-Heilmittel, alte Frauen und Quacksalber-Kuren, und fand keine Linderung.

Gebrauchte Cuticura und wurde bald gesund und wohl.

„Seit mehr als zwei Jahren litt ich schwer an Eczema. Meine Gliedmaßen unterhalb der Knie waren die angegriffenen Theile. Ich stellte mit allen Aerzten in der Ortschaft und einigen in den umliegenden Ortschaften einen Versuch an, auch probirte ich alle Heilmittel von denen ich hörte, nebst allen den Heilmitteln, die mir von alten Frauen und Quacksalbern angerathen wurden, fand aber nicht die geringste Linderung, bis ich mit dem Gebrauch von Cuticura Seife, Cuticura Salbe und Cuticura Resolvent anfing. Die Cuticura Heilmittel brachten mir sofortige Linderung, und bald war ich gesund und wohl. C. V. Belt, Tippecanoe, Ind., 15. November 1905."

Schinn tödtet das Haar.

„Schon seitdem ich zwölf Jahre alt war, litt ich an Schinn. Bis zu der Zeit hatte ich prachtvolles Haar. Der Schinn zerstörte mein Haar. Ich probirte alles, das mir bekannt war. Ich hatte keinen Arzt, aber ich ging in eine Apotheke, wo ich gut bekannt war, und fragte den Apotheker, ob er irgend etwas wüßte, das für mich gut sein würde. Er sagte: „Natürlich weiß ich. Kauf nur ein Stück Cuticura Seife." Ich kaufte es, und es half mir sofort als ich es gebrauchte. Meine Schwägerin war nicht im Stande, den Schinn oben auf dem Kopf des Babys fernzuhalten, und das Haar wollte nicht wachsen. Ich war da, hatte ein Stück Cuticura Seife bei mir. Ich sprach mit ihr darüber und gab ihr die Cuticura Seife, und in ungefähr drei Monaten besuchte ich sie wieder, des Kindes Kopf war mit Haaren bedeckt und nicht eine Spur von Schinn. Meine Schwester sagte, es war die Cuticura Seife. Das Kind ist nicht über drei Jahre alt und hat prächtiges Kopfhaar. Frau E. W. Shigley, Columbus, Kan., 25. Okt. 1905."

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung jeder Art Hautkrankheit von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen besteht aus Cuticura-Seife (25c) zum Reinigen der Haut, Cuticura-Salbe (50c) zum Heilen der Haut, und Cuticura Resolvent (50c), (oder in der Form von schokoladeüberzogenen Pillen, 25c das Fläschchen mit 60 Stück) zum Reinigen des Blutes. In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp. Alleinige Eigenthümerin, Boston, Mass.

☞ Frei per Post: Neues 48 Seiten Buch über die Haut.

Reines Blut.

Versucht dieses vorzügliche Mittel, das jeder zu Hause herstellen kann.

Leicht gemacht.

Stellt alle Patentmedizinen in den Schatten und beseitigt Blutstörungen durch Wiederherstellung der richtigen Thätigkeit der Nieren.—Lindert schnell Rheumatismus, und ist eines Versuches von Jedem werth der leidet.

Alle medizinischen Autoritäten stimmen darin überein, daß das Blut die große Quelle von Krankheit oder Gesundheit des menschlichen Körpers ist. Wenn das Blut rein ist, befindet sich der Mensch munter und gesund, wenn das Blut unrein oder krank ist, so gibt es Leiden und Krankheit im ganzen Körper.

Rheumatismus ist durchaus eine Blutkrankheit. Sie wird perursacht durch übermäßige Harnsäure. Wunden, Ausschlag aber deutet auf schlechtes Blut. Katarrhalische Affektionen müssen durch das Blut behandelt werden, um nachhaltige Resultate zu erzielen. Um gesund zu werden, sich stark, wohl und kräftig zu fühlen, muß man reines Blut, und zwar reichlich, davon haben. Niemand kann das Blut gründlich reinigen, außer die Nieren sind thätig. Schlechtes Blut bedeutet verstopfte, träge Nieren und Leber, was Kopfweh, Nervösität, Blasen- und Harnbeschwerden und andere sympathische Leiden verursacht.

Hier ist ein einfaches Hausmittel, und das Rezept seiner Herstellung ist wie folgt:

Fluid Extract Dandelon halbe Unze, Compound Kargon eine Unze, Compound Syrup of Sarsaparilla drei Unzen. Man schüttle es gut und nehme es in Theelöffel-Dosen nach jeder Mahlzeit und beim Schlafengehen. Die Zuthaten sind in jeder guten Apotheke zu geringen Kosten zu haben.

Hier haben die Leser ein einfaches, aber kräftiges und wirksames Mittel für alle Arten von Blut-, Nieren- und Blasen-Leiden, das Rheumatismus und katarrhalische Affektionen lindert und das Gefühl der Schwäche und Mattigkeit durch ein solches von Kraft, Stärke und Gesundheit ersetzen sollte.

Das Rezept gilt als ein gutes Erneuerungsmittel des ganzen Systems, und da es aus vegetabilischen Extrakten besteht, ist es harmlos und Jeder kann es zu Hause herstellen. Versucht es, ehe Ihr die unbekannten Quacksalbereien der Patentmedizin-Fabrikanten kauft. Anz.

Auf freiem Fuße.

Richter Kavanagh gestattet Bürgschaft für Frau McDonald.

Die der Ermordung von Webster S. Guerin angeklagte Frau Dora McDonald wurde heute von Richter Kavanagh gegen Hinterlegung von $50,000 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt. Der Verfügung des Richters ging eine kurze Verhandlung voraus, bei welcher der Ehemann der Angeklagten und ihr Vertheidiger, A. S. Trude, sowie Hilfs-Staatsanwalt Underwood zugegen waren. Rechtsanwalt Trude führte zahlreiche Entscheidungen als Belege für seine Behauptung an, daß Bürgschaft in solchen Mordfällen, in denen die Verhängung der Todesstrafe nicht wahrscheinlich ist, zulässig sei. Ein solcher Fall liege hier vor. Herr Underwood wollte zwar auf die Argumente Trudes nicht eingehen und erklärte, daß er mit der Freilassung der Frau McDonald gegen Bürgschaft nicht einverstanden sei, gab aber zu, daß auch er nicht glaube, daß die Frau zum Tode verurtheilt werden würde. Herr Trude stützte sich auch besonders darauf, daß aus den Aussagen der Belastungszeugen nicht klar hervorgehe, ob Guerin ermordet worden ist oder Selbstmord begangen hat. Auch Alexander Sullivan, sagte er, sei im Cronin-Mordprozeß gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt worden.

Frau McDonald wurde auf einem Hospitalwagen aus dem Gefängniß vor Richter Kavanagh gebracht. Eine Wärterin war bei ihr, sie schien sehr schwach zu sein und schien sich der Vorgänge um sie herum nicht bewußt zu werden. Als sie die Bürgschaftspapiere unterschreiben sollte, mußte der Clerk ihr die Hand führen. Dann wurde sie in's Gefängniß-Hospital zurückgebracht, aus dem sie erst heute Abend in einer Ambulanz entfernt werden soll.

Gewaltige Leistung.

Der Erste Hilfs-Generalpostmeister Hitchcock wohnte gestern Abend im Hauptpostamt der Schlußabrechnung bei. Da wurde denn festgestellt, daß de Beamten mehr als je zuvor zu thun gehabt hatten. Es wurden insgesammt während des Tages 2,487,624 Postsachen erster, nud 237 Tonnen Postsachen 2., 3. und 4. Klasse befördert. Heute Morgen reiste Herr Hitchcock nach Milwaukee.

Jamestowns Ausstellungsmarken werden vom 26. April bis zum 30. November zu haben sein.

Bank of America-Prozeß.

Vor Richter Pinckney wurde heute der Prozeß im Falle der Bank of America verhandelt. Die Zeugenaussagen betrafen fast ausschließlich den inneren Betrieb der Bank und die Identifizirung von vielen Noten, Bankpapieren usw. Der Hauptzeuge war Robert S. Howe, der Kassirer der Bank. Ihm fiel die Aufgabe zu, die Schuldscheine, die der Staat als werthlos bezeichnet, herauszufinden. Er that es und bezeichnete Sorrow, Pierce und Smith als Urheber der Noten, die einen Gesammtbetrag von $157,000 haben.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Präsident der Kohlsaat Co. pachtet das Grundstück 337-339 Wabash Ave.

Frederick R. Barnheisel, Präsident von H. H. Kohlsaat & Co., hat von Jason McCord und Harriet Allen von Pasadena, Kal., das Grundstück 337 und 339 Wabash Ave. auf 99 Jahre gepachtet und das dreistöckige Gebäude für $20,000 gekauft. Der jährliche Pachtzins beträgt $6300, vier Prozent von $157,500. Der Frontfuß des 48 bei 165¾ Fuß messenden Grundstücks ist somit auf $3281 bewerthet worden. Die Revisionsbehörde hatte das ganze Eigenthum auf $116,735 abgeschätzt. Das jetzt von der Detmer Piano Co. benutzte Gebäude wird am 1. Mai frei und wird dann sofort umgeändert werden. Später soll es einem Neubau Platz machen. Herr Barnheisel erwarb neulich schon das Eigenthum 369 und 371 Wabash Avenue.

Frau Hannah W. Lewinsohn hat von Frederick Bulley das 199 Fuß nördlich von 37. Str. in Indiana Ave. gelegene Miethshaus, 50 bei 158 Fuß, Ostfront, mit $7500 belastet, für $25,000 gekauft.

James C. Daly hat an Marian Radetzky das 225 Fuß südlich von 43. Str. in Michigan Avenue gelegene Miethshaus, 50 bei 161 Fuß Grund, Westfront, mit $16,000 belastet, für $32,000 verkauft.

Erik D. Linn hat an Frederick C. Rouning das 565 Fuß nördlich von Garfield Boulevard gelegene Eigenthum in Dearborn Str., 42 bei 100 Fuß, Ostfront, mit Backsteingebäude, für $18,000 verkauft. Es ist mit $8000 belastet.

Das Eigenthum 3327—29 Morgan Str. ist von Wiktorja Szypska an John M. Tannanwicz für $15,000 verkauft worden.

Der Werth des im Monat März übertragenen Grundeigenthums überstieg den der Uebertragungen im März vorigen Jahres um mehr als $1,000,000, obwohl die Zahl der Uebertragungen diesmal geringer war. Im März 1907 wurden 2654 Uebertragungen im Werthe von $13,210,183 vorgenommen, im März 1906 2736 Uebertragungen im Werthe von $12,151,788.

Wird nicht gewünscht.

Richter Honore erließ gestern einen Einhaltsbefehl, durch welchen Kapitän Adrian C. Anson untersagt wird, die Arbeiten an seinem geplanten neuen Ballspielplatz an 61. Str. und Champlain Avenue weiter fortzuführen. Grundeigenthümer der Nachbarschaft hatten, als sie von Ansons Absicht hörten, bei Anson und der Stadtverwaltung Verwahrung eingelegt, und als das nichts half, wendeten sie sich an den Richter.

Gegen wunden Hals und Erkältung gebraucht Omega Oel. Probeflasche 10c.

Im Nachtschnellzug.

Skizze von Otto Fr. Koch.

I.

Im Arbeitskabinett des Geheimraths Kirchhofer, des Chefs der weltbekannten Textilfirma, herrschte ein beklemmendes Halbdunkel. Von den zahlreichen elektrischen Beleuchtungskörpern des großen, mit dunkler Täfelung ausgestatteten Gemachs brannte nur die hohe Pultlampe inmitten des riesigen Arbeitstisches. Ihr Lichtkreis, durch einen breiten, grünseidenen Schirm gedämpft, reichte kaum bis zu den Tischkanten. Er überstrahlte das schloßweiße Haupt des Hauptkassirers Möller, das über ein aufgeschlagenes Geschäftsbuch tief herabgebeugt war, mit seltsamen, grünrothen Reflexen.

Der Geheimrath saß Möller gegenüber in einem breit ausladenden, ledergepolsterten Sessel mit hoher Lehne fast völlig im Dunkeln. Man sah im Lichtkreise der Lampe nur das nervöse Spiel der gepflegten, weißen Hände. Von einem auffallend großen Solitär, der die Linke des Geheimraths zierte, flirrte es zeitweilig auf in bläulichen, kurzen Blitzen.

„Ich habe alle Posten noch einmal genau verglichen, Herr Geheimrath," sagte jetzt der alte Möller, ohne den Kopf merklich zu heben. „Ich komme zu keinem anderen Resultat. Das Manko beträgt 8675 Mark, vorausgesetzt natürlich, daß nicht etwa noch falsche Wechsel im Umlauf sind." ... Bei diesen Worten machte Möllers Kopf eine kurze, rasche Bewegung nach der im Dunkeln liegenden Thür des Kabinetts.

Der Geheimrath richtete sich mit einem hörbaren Ruck aus der Tiefe des Ledersessels hoch. „Es ist gut, Möller. Treten Sie näher, Schmittlein." Kurz, scharf, drohend — gleich einem sausenden Peitschenhieb, klang das Kommando in das Dunkel des Zimmers, aus dem sich nun zagend die gebeugte Gestalt eines jungen Mannes löste. „Erkennen Sie an, diese Summe unterschlagen zu haben?" Und als nicht sofort Antwort erfolgte: „Soll ich Ihnen die Zunge lösen. Sie verstockter Mensch? Wollen Sie hier vielleicht auch noch den Halsstarrigen spielen? Wissen Sie nicht, daß es nur eines Anrufes der Kriminalpolizei bedarf" — die Rechte des Geheimraths tastete zu dem auf dem Schreibtisch stehenden Fernsprecher — „um Ihre sofortige Verhaftung herbeizuführen?"

Ein krampfhaftes, halb unterdrücktes Aufschluchzen klang durch den Raum.

„Ja, Herr Geheimrath, ich will ja alles" ...

„Schweigen Sie! Nur die Rücksicht auf Ihren alten Vater unter der Erde ... jawohl: nur diese Rücksicht ist es, die mich bestimmt, von einer sofortigen Anzeige Ihres unerhörten Vertrauensbruches abzusehen. Wo ist das Anerkennungsdokument, Möller?"

Der greise Buchhalter kramte ein wenig unter den die Hälfte des Tisches bedeckenden Schriftstücken und reichte dann mit einem verlegenen Hüsteln seinem Chef ein umfangreiches Dokument.

Und dann las der Geheimrath mit scharfer, deutlicher Stimme das Schuldbekenntniß des Reisenden Schmittlein vor, der darin bestätigte, sein Haus durch Inkasso mittels gefälschter Quittungen um die Summe von achttausendsechshundertundfünfundsiebzig Mark geschädigt zu haben, zu deren Deckung durch die Hilfe vermögender Verwandten binnen acht Tagen Schmittlein sich verpflichtete, widrigenfalls sofortige Anzeige bei der Staatsanwaltschaft zu gewärtigen sei. Selbstverständlich sei er mit dieser Stunde aus den Diensten des Hauses Kirchhofer entlassen, und es stehe ihm keinerlei Anspruch an die Firma mehr zu.

„Unterschreiben!" Das war das letzte Wort, das Schmittlein aus dem Munde seines Chefs hörte. Während ihm der Buchhalter eine Feder reichte, beugte sich der junge Mann über das Schriftstück. Er setzte mechanisch seinen Namen darunter, seine Augen stierten wie geistesabwesend auf eine handschriftliche Korrektur seines Namens, die irgendwo auf der letzten Seite des Bekenntnisses seiner Schande angebracht war. Es war Else Werners Hand, die diese Korrektur vorgenommen hatte, die Hand der Privatsekretärin des Chefs, die Handschrift der Geliebten ... Dann torkelte er hinaus, wie ein Betrunkener. — —

II.

Der Berliner Nachtschnellzug nach Frankfurt a. M. donnert durch das Dunkel der Winternacht. Schmittlein hatte knapp noch so viel Zeit gehabt, ein paar Kleidungsstücke und Wäsche in tollem Durcheinander in seinen Koffer zu werfen und zum Bahnhof Friedrichstraße zu fahren. Seiner Wirthin, die mit schlecht verhülltem Argwohn die überstürzten Reisevorbereitungen beobachtete, log er eine unerwartete, dringliche Reiseorder seines Hauses vor. Nun saß er im Metzer Koupe, von dem er wußte, daß es ihm eine halbwegs ungestörte Fahrt garantirte. Die Hand zitterte, als er der Schalterbeamtin den letzten Hundertmarkschein hinreichte, um ein Billet zweiter Klasse nach Frankfurt zu lösen. Mechanisch strich er den Rest der Summe ein. Ein Markstück fiel zur Erde. Was that's? Er bückte sich nicht danach. In den Abtheil schob sich noch wenige Sekunden vor Abgang des Zuges ein zweiter Fahrgast, der es sich sofort, nachdem der Zug die vom Lärm des Weltstadtverkehrs durchtoste Halle verlassen hatte, bequem machte, den blauen Schleier über die Deckenlampe zog und sich zum Schlafen niederlegte. Der Glückliche konnte schlafen!

Schmittlein saß in die Fensterecke gedrückt, regungslos, apathisch. Jetzt erst fiel ihm ein, daß er den Browningrevolver, den er vor seiner letzten Reise nach Belgrad gekauft hatte, aus der Nachttischschublade genommen und mit den übrigen Sachen in den Koffer geworfen hatte. Und ihn durchblitzte der Gedanke, daß diese rein mechanische Handlung unzweifelhaft nichts anderes gewesen sei als ein ihm jetzt erst zum Bewußtsein kommender grausamer Hinweis der Vergeltung auf den letzten Weg, der ihn von Angst, Reue und Schande befreite ...

Seine Verwandten in Frankfurt! Schmittleins Gesicht verzieht sich bei dem Gedanken an diese kalten, egoistischen Emporkömmlinge zu einer Grimasse. Diesen Leuten sich offenbaren, ihnen die ganze Tiefe seines Jugendleichtsinns eingestehen, ihnen bekennen, daß er einer herzlosen Kokette wegen, die er mit kostspieligen Geschenken überhäuft, zum Verbrecher geworden war .... Von diesen Leuten, die jeden Pfennig mit gierigen Händen festhielten, ein kleines Vermögen fordern, um ein anständiger Mensch vor den Augen der Welt bleiben zu können, der er ja doch vor seinem eigenen Gewissen längst nicht mehr war und auch dann nicht wieder werden könnte, wenn ein Wunder ihm die unterschlagene Summe in die Hand drückte.

Lichter tauchen auf, der Schnellzug donnert durch eine Station ohne anzuhalten. Bald umfangen den hastenden Zug auf's neue die Schleier der regenfeuchten Winternacht. Und im hämmernden Hirn des jungen Mannes schlingen die Bilder der Erinnerung einen wilden, chaotischen Reigen. Noch einmal ziehen die glücklichen Tage schuldloser Jugend an ihm vorüber, er weilt im stillen Lehrerhause des Thüringer Walddorfes. Des Vaters ernste Augen blicken ihn mahnend, vorwurfsvoll an. Und die Hand der Mutter streichelt ihm die Stirn. Zwei schlichte Gräber tauchen dann vor seinem Auge empor aus dem mächtigen Dunkel und sinken langsam, wie winkend, wieder hinein.

Frech und grell schiebt sich nun ein anderes Bild vor des Einsamen Blick. Im Halbdunkel des verschwiegenen Zimmers eines Weinrestaurants sitzt die Versucherin, sitzt Else Werner an seiner Seite; ihr runder Arm schlingt sich um seinen Hals, und mit girrendem Lachen hält sie ihm ihr Sektglas an die Lippen ... Sekt, den er nachher von veruntreutem Gelde bezahlen wird ....

Mit einem Ruck erhebt sich Schmittlein und holt den Handkoffer aus dem Netz. Mit fiebernden Fingern löst er das Schloß, und seine Hand umfaßt den Griff des Revolvers.

„Hilfe, Hilfe — Mörder!" gellt es da hinter ihm auf. Mit einem Satz ist sein Reisegenosse an der Thür, die er in rasender Angst zurückschiebt — ein schrilles Gelächter, wie das eines Irren tönt dem Flüchtenden nach ... „Zu Hilfe — Mörder", heult es über den schmalen Gang. Thüren werden aufgerissen, angstverzerrte Gesichter schlaftrunkener Passagiere tauchen auf, ein wirres Durcheinanderschreien — dann ein kurzer, scharfer Knall ...

Alfred Schmittlein sitzt wieder ruhig in seine Ecke gedrückt. Die Linke krallt sich krampfhaft in das Sitzpolster. Der Rechten ist der rauchende Revolver entglitten. Von der Stirn sickern über Nase und Mund des Sterbenden dünne, rothe Tropfen ...

Nur ein „Bromo Quinine."

Das ist Laxative Bromo Quinine. Aehnlich bekannte Mittel täuschen oft. Das erste und Original Erkältung Tablet ist ein weißes Packet mit schwarzen und rothen Buchstaben mit der Unterschrift von E. W. Grove. 25c. 16feb—2ap.fabi

— Er hat es ja.—Redakteur (zum Reporter): Sie hätten aber bei Ihrem Bericht über den Artisten-Maskenball Ihrer Phantasie etwas mehr die Zügel anlegen müssen!—Reporter: Das habe ich ja; ich habe mich nur auf die nackten Thatsachen beschränkt.

— Ach so!—A.: Nun, Sie sehen ja so glücklich aus, als ob Sie die Braut heimgeführt hätten?—B.: Das trifft auch auf den Kopf zu. — A.: Also glücklich nun verheirathet?—B.: Im Gegentheil, mein Lieber, ich habe die Braut wieder heimgeführt—zu ihren Eltern!

— Starke Einbildung. — Junger Leutnant (zur königlichen Tafel gezogen): „Wie aufmerksam — sogar mein Leibgericht gibt's!"

JOHN E. TRAEGER,

49 Jahre alt, Sohn deutscher Eltern, ist Kandidat für das Amt des Stadtschatzmeisters.

Derselbe bewährte sich als ein ehrlicher, pflichttreuer Beamter und verdient daher die Unterstützung sämmtlicher Stimmgeber der Stadt Chicago. Leser, versäume nicht am Wahltage,

Dienstag, den 2. April,

für die Erwählung unseres deutschen Mitbürgers einzutreten.

famo

Frei für Männer!

Mein lehrreiches deutsches Buch über Heilung der Männerschwäche vollkommen frei. Eine Quelle der Kraft für Alle, die sich matt und elend fühlen, nervös und geschwächt sind, an unnatürlichen Verlusten leiden oder ihre Manneskraft verloren haben. Gibt Jedem ehrliche Aufklärung über seinen Zustand, zeigt die sichersten Wege zur Heilung sämmtl. Schwächezustände u. wie man zu Hause kurirt werden kann ohne große Kosten. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Lassen Sie sich dieses deutsche Buch jetzt kommen.

DR. GUSTAV BOBERTZ.

564 Woodward Avenue. Detroit, Mich.

Großvaters Heilmittel für Verstopfung.

Großartige Medizin — der Sägebock.
Zwei Stunden Holzsägen jeden Tag hält Jedermanns Eingeweide in Ordnung.
Sie brauchen keine Pillen, Abführmittel, Rizinusöl oder „Physic", wenn Sie den Sägebock regelmäßig bearbeiten.

* * *

Bewegung ist das Heilmittel der Natur für Verstopfung. — Ein Zehn Meilen-Spaziergang thuts auch, wenn Sie kein Holz zu sägen haben.

Aber wenn Sie sich Bewegung in einem Lehnstuhl verschaffen wollen so gibt es nur einen Weg um das erfolgreich zu thun. Denn— es gibt nur eine Art künstliche Bewegung für die Eingeweide, und ihr Name ist „Cascarets."

Cascarets sind das einzige Mittel, den Eingeweidemuskeln Bewegung zu verschaffen ohne Arbeit.

* * *

Sie führen nicht ab, kneifen nicht und „verderben den Magen" nicht, weil sie nicht wie Abführmittel wirken.

Sie spülen nicht Ihre Eingeweide und Gedärme aus mit einer kostbaren Verschwendung von Verdauungsstoff, wie Salze, Rizinusöl, Calomel, Jalap oder Mineralwasser es immer thun.

Nein.—Cascarets stärken und regen die Eingeweidemuskeln an, welche den Verdauungskanal einfassen, und die sich zusammenziehen wenn sie von der Speise berührt werden, und so die Nahrung weiter treiben zu ihrem Bestimmungsort.

Ein Cascaret wirkt auf Ihre Eingeweide-Muskeln gerade so als ob Sie ein Cord Holz gesägt hätten, oder einen Zehn-Meilen-Marsch gemacht hätten.

Cascarets schaffen die Nahrung natürlich weiter, ohne Verschwendung des morgen benöthigten Verdauungssaftes.

* * *

Die dünne, flache Zehn Cent Schachtel ist gemacht um in Ihrer Westentasche oder in der Damenbörse getragen zu werden. Bei Apothekern, 10 Cents die Schachtel.

Führen Sie sie beständig bei Ihnen, und nehmen Sie ein Cascaret, wenn immer Sie denken daß Sie eins brauchen.

Seien Sie sehr vorsichtig die echten zu erhalten, hergestellt nur von der Sterling Remedy Company und nie lose verkauft. Jedes Tablet gestempelt „CCC." 738

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Brauarbeiterstreik in St. Louis.

Brauereibesitzer behaupten, die Mehrausgabe von jährlich einer Million nicht tragen zu können. — Das neue Syndikat.

St. Louis, Mo., 30. März. Durch einen Ausstand der Brauereiarbeiter in sämmtlichen hiesigen und den beiden Ost St. Louiser Brauereien ist der ganze Betrieb der Brauindustrie zum Stillstand gekommen, und 8000 bis 10,000 Leute sind zum Feiern gezwungen. Die Ausständigen erhielten bislang $15 bis $17 die Woche bei achtstündiger Arbeitszeit und natürlich freies Bier beim „Sternewirth". Sie verlangten nun vor acht oder zehn Tagen eine Neuregelung des Arbeitsvertrages, so daß ihre Löhne um fünf bis sechzig Prozent, nach einer bestimmten Skala, erhöht würden, die Brauereibesitzer boten ihnen fünf Prozent Lohnerhöhung an, das wurde abgelehnt, und als ein neues Anerbieten von $1 Lohnerhöhung die Woche gestern gemacht wurde, war der Ausstand schon im Gange. Adolphus Busch selbst beschwor seine Leute, die Arbeit nicht einzustellen, und gestern Abend gingen sein Sohn und das gesammte Schreiber- und sonstige Personal an die Arbeit, um das gerade gebraute Bier zu retten. Die Bewilligung der Forderung der Streiker würde den Brauern eine jährliche Ausgabeerhöhung von einer Million Dollars verursachen, und da die Bierpreise nicht erhöht werden können, so versichern die Brauer, daß sie die Forderung einfach nicht zu bewilligen vermögen. Der Streik dürfte die Bildung des zweiten Brauereisyndikats beschleunigen. Letzteres wird fast alle Brauereien umfassen, die von den Söhnen derjenigen Brauer gegründet würden, welche ihre Geschäfte mit glänzendem Gewinne an das englische Syndikat verkauft hatten. Die Bedingung, während einer Reihe von Jahren keine neue Brauereien zu gründen, wurde zwar gehalten; dagegen traten die Brauersöhne mit Papa's Geld als Gründer auf. Es ist in St. Louis in den letzten fünfzehn Jahren etwa ein Dutzend neuer Brauereien gegründet worden. Wie es heißt, wird Otto Stifel an der Spitze des neuen Syndikats stehen.

Die Brauereien werden vorläufig ihren auswärtigen Kunden kein Bier mehr schicken können, hoffen jedoch im Stande zu sein, die hiesigen Wirthe zu versorgen. Die Heizer, Maschinenöler und 1100 Flaschenfüller haben sich gestern Abend und heute Morgen den Ausständigen angeschlossen.

Columbus, O., 30. März. Die Brauarbeiter in sechs hiesigen Brauereien werden am Montag die Arbeit niederlegen, weil die Brauereibesitzer sich weigern, einen neuen Vertrag an Stelle der gegenwärtigen abzuschließen, da dieser erst in zwei Jahren erlischt. Sie fordern auch, daß die Heizer und Maschinisten sich ihnen anschließen. Der Gewerkschaftsverband hat den Brauereibesitzern neue Leute versprochen und den Streikbeschluß entschieden mißbilligt.

Whitinsville, Mass., 30. März. — Dreihundert Arbeiter in der hiesigen Maschinenfabrik streiken seit heute Morgen um Mehrlohn und geringere Arbeitszeit. Es sind zumeist Italiener

Die Bierfahrer weigern sich, ebenfalls die Arbeit einzustellen. Es streiken die Brauer und Mälzer, Heizer, Verlader, Maschinenöler, Flaschenfüller und gewöhnliche Brauereiarbeiter.

Der nordwestliche Kohlentrust.

Minneapolis, 30. März. Die Dienstag hier zusammentretenden Großgeschworenen des Bundesgerichts werden den angeblichen Weichkohlentrust und die Geschäftsmethoden des Verbandes der Kohlenhändler im Nordwesten untersuchen

Unfallchronik.

Lafayette, Ind., 30. März. Unter einem Baum bei Buck Creek wurde der seit Dienstag vermißte Dorflehrer Lyon heute als Leiche aufgefunden. Er war vom Blitz erschlagen worden.

Youngstown, O., 30. März. Bei einer Explosion in dem Lowellviller Walzwerk, acht Meilen von hier, verlor heute Stephan Zraniski das Leben, Frank Helsinger wurde tödtlich verbrüht und sechs andere Arbeiter schwer.

Hat seine Strafe verbüßt.

Jefferson, City, Mo., 30. März. Das frühere Stadtrathsmitglied Harry A. Faulkner von St. Louis wurde heute nach Verbüßung seiner 3jährigen Strafe wegen Bubelns aus dem Zuchthause entlassen.

Ausland.

Baillouds Rede.

Man erblickt darin einen Ausdruck der wirklichen Stimmung in Frankreich. — Der Jahresbericht des „Hapag".

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 30. März. Der Ausgang der Interpellationen in der französischen Deputirtenkammer über die Maßregelung des Gen. Bailloud, der jüngst in Nancy die deutschfeindliche Rede hielt, wird in der hiesigen Presse auf das Lebhafteste besprochen. Daß sich nach den Erklärungen des Kriegsministers Picquart und des Ministerpräsidenten Clemenceau nicht weniger als 207 Abgeordnete fanden, welche durch ihre Opposition gegen das Vertrauensvotum für die Regierung zu erkennen gaben, daß sie selbst in der einfachen Versetzung des kriegslustigen Revanche-Redners eine ungerechtfertigte Bestrafung erblickten, spricht nach hiesiger Auffassung Bände für die wahre Gesinnung eines großen Theils der französischen Bevölkerung.

In einem vielbemerkten Artikel führt die „Vossische Zeitung" wörtlich Folgendes aus:

„Die Revanche - Idee lebt in Frankreich ungeschwächt fort. Selbst die Worte Clemenceaus und Picquarts in der Kammer beweisen das. Aus alledem ist nur der eine Schluß zu ziehen, daß stete Wachsamkeit eine einfache Pflicht der Selbsterhaltung für die deutsche Nation ist, zumal Frankreich eifrig bemüht ist, seine Bündnisse zu befestigen und zu erweitern, um im Kriege, der nach französischen Aeußerungen kommen wird oder kann, Deutschland ebenbürtig oder, wenn irgend möglich, überlegen zu sein.

„Uebrigens ist der Zwischenfall ein wunderliches Vorspiel zu der von England vorgeschlagenen Debatte über die Abrüstungsfrage auf der bevorstehenden Haager Friedenskonferenz."

In dem Geschäftsbericht für das letzte Geschäftsjahr der „Hamburg-Amerika-Linie" wird die Lage als höchst günstig geschildert. Ein Rückgang des Verkehrs wird nicht erwartet. Die Differenzen im atlantischen Verkehr können, nach dem Stand der schwebenden Verhandlungen zu urtheilen, geschlichtet werden. Die Möglichkeit, daß trotzdem ein Tarifkampf ausbricht, ist bei Aufstellung der Jahresbilanz berücksichtigt worden. Zugleich wird der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß die Arbeiterwirren dauernd beseitigt werden. Sodann kündigte Generaldirektor Ballin an, daß der Aufsichtsrath, um den Verkehr der „Hamburg-Amerika-Linie" nach Afrika auszudehnen, einen Theil der Schiffe der Woermann-Linie erworben habe. Der Verkehr mit den neugekauften Dampfern soll im April beginnen. Der Preis beträgt fünf Millionen Mark in jungen Aktien der „Hamburg-Amerika-Linie." Zugleich berichtete Herr Ballin, daß der Aufsichtsrath eine Erhöhung des Kapitals der Gesellschaft auf 125 Millionen Mark befürworte.

— Merkwürdig.—Es soll vorkommen, daß Jemand eine Porzellantasse versilbert, weil er blechen muß.

Polizei

Rothe Blutkörperchen, erzeugt von guter Nahrung, sind die Polize des Körpers.

Wenn ein Mann gutes, rothes Blut in seinen Adern hält, so besitzt er eine Art Polizeischutz und ist thatsächlich gegen Krankheit gefeit.

Reines Blut, erzeugt von der richtigen Art Nahrung, widersteht den Angriffen der Krankheitskeime und treibt sie aus oder tödtet sie. Das erste, worauf gesehen werden sollte, ist daher das Blut und wirksame Maßregeln, die rothen Körperchen im Blut zu erzeugen. Ein Advokat in einer westlichen Stadt erzählt, wie er die englische Krankheit aus seinem Körper trieb durch Erneuerung des guten, rothen Bluts durch Nahrung.

„Seit mehreren Jahren litt ich an Nierenbeschwerden," sagte er, „die mich manchmal zum Geschäft untauglich machten. Mein Zustand spitzte sich so zu, daß ich stark befürchtete, daß die englische Krankheit sich bei mir festsetzen würde.

„Ich war stets ein großer Verehrer von Kaffee. Als jedoch die Nieren-Symptome alarmirend wurden, gab ich den Kaffee auf und griff zum Postum Food Kaffee. Ich trank das neue Getränk bald ebenso gern wie den alten Kaffee, und was wichtiger war, meine Gesundheit besserte sich schnell, bis in kurzer Zeit die Nieren-Beschwerden verschwunden waren. Ich bin überzeugt, daß meine früheren Leiden und die Symptome der englischen Krankheit durch den Genuß von Kaffee verursacht waren, und daß der Kredit für die Kur dem Postum gebührt." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Postum Food Kaffee und Grape-Nuts machen gutes, reiches, rothes Blut. Sie enthalten die Nahrung der Natur, die zu dem Zwecke nöthig ist, so präparirt, daß sie schnell assimilirt werden, „Es hat seinen Grund."

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 166 Zahlungseinstellungen in dieser Woche, 169 in der gleichen Vorjahrswoche.

— Botschafter von Sternburg reist am 9. April auf Sommerurlaub nach Deutschland.

— Der frühere preußische Handelsminister von Möller ist gestern in New York eingetroffen.

— Die fünfzehnjährige Mörderin Jennie Bur ist in Carmel, N. Y., ins Irrenhaus für Verbrecher gesandt worden.

— Die Legislatur von Kolorado hat durch Gesetz verboten, daß der Name eines Kandidaten auf mehr als einem Ticket steht.

— Infolge Kenterns ihres Bootes ertranken heute im Raritanfluß in New Brunswick, N.J., Stout Davison und sein kleiner Sohn.

— Eine unbekannte Frau von etwa 30 Jahren hat sich gestern Nachmittag von Prospect Point aus in die Niagara-Fälle gestürzt und wurde vom Wirbel verschlungen.

— Die Oliver Typewriter Co. von Chicago hat in New York gegen den angeblichen Schreibmaschinen - Trust wegen unlauteren Mitbewerbs ein Einhaltsverfahren angestrengt.

— Um $105,000,000 ist die Steuereinschätzung der New Yorker Nutzbarkeit - Gesellschaften auf Veranlassung von Gouv. Hughes erhöht worden, die mancher um 25 bis 35 v. H.

— Die nie gewinnbringend gewesene städtische Beleuchtungsanstalt in Galena, Jll., ist verkauft worden. Die Käufer haben sich zu nur zehn Prozent Preiserhöhung und besserem Dienst verpflichten müssen.

— Farmer Edwards wurde bei Springfield, Jll., von Räubern ermordet und seine Leiche auf das Bahngeleise gelegt. Gestern fand man diese; der Kopf war völlig vom Rumpf getrennt.

— In South Bend, Ind., versuchten angeblich Harry Hulsie, mit einem Beil, und Emil Schantz, mit einem Fleischmesser, ihre Frauen umzubringen, wurden aber überwältigt und verhaftet.

— In Toledo, O., ist von Bankpräsident Metzger und anderen Kapitalisten eine neue Landbahn-Gesellschaft gegründet worden, welche auf eigenem Wegerecht elektrische Bahnen bauen will, die erste nach Defiance, O.

— Peter Anderson ließ sich in der Poliklinik in Philadelphia zwei Quart Blut abzapfen, die dann in die Adern seiner an Blutarmuth hinsiechenden Frau gepumpt wurden. Der Mann überstand die Operation, und seine Gattin dürfte gerettet werden.

— Thos. Connor, Zinkgruben-Millionär in Joplin, Mo., wurde dort in den Staatssenat gewählt, brach einen Tag nach der Wahl infolge des schweren Wahlkampfes zusammen und ist jetzt in einer Heilanstalt in San Antonio, Tex., gestorben.

— Der Millionär - Philanthrop Stokes in New York läßt auf seinem Kraftwagen täglich Hospitalinsassen Ausflüge auf's Land machen, und die Aerzte versichern, das wirke besser als Medizin. Man hofft, daß das Beispiel andere Millionäre zur Nachahmung veranlassen wird.

— Bruno Boehm, der erste Violinist der San Carlo Operngesellschaft, warf sich in New Orleans gestern vor einen Straßenbahnwagen, wurde aber gerettet. Er soll geisteskrank sein; seine Angehörigen in Berlin sind verständigt worden. Boehm war auch in Chicago gut bekannt.

— Im Irrsinn warf Frau Filomena Aquila, Passagierin des gestern von Neapel in New York eingetroffenen deutschen Dampfers „König Albert", vor einigen Tagen ihren Säugling in den Ozean und versuchte, nachzuspringen. Versuche, das Kind zu retten, blieben erfolglos.

— Frau Ida von Claussen, Tochter eines reichen Deutschen in New York, ist aus Stockholm eigens nach Washington gereist, um sich bei Präsident Roosevelt zu beschweren, weil der Gesandte Graves trotz an sie ergangener Einladung sie nicht bei Hofe vorstellen wollte.

— Schadenfeuer: Colonade Hotel, Buena Vista, Va., $85,000; Magnolia - Ofenfabrik, Memphis, Tenn., $80,000; Wagenfabrik, Süd-Baltimore, Md., $100,000; Zementfabrik, Castalia, O., $50,000; 22 Wohnhäuser, zehn Ladengebäude und zwei Kirchen, Newberry, S. K., $150,000.

— Stadtrathsmitglied Clay, Wortführer der Gas- und anderer Nutzbarkeit - Gesellschaften in Philadelphia, ist von „Boß" McNicol zum fettesten Amt in der Stadtverwaltung ernannt worden. Clay hatte an der Börse alles verloren und war McNicol auf Wechsel $100,000 schuldig geblieben.

— Dem verhafteten „Boß" Abe Ruef in San Franzisko ist von seinen Wächtern mitgetheilt worden, daß er, sobald der geplante Versuch seiner Befreiung mit Gewalt gemacht würde, ohne Weiteres todtgeschossen werden und man dann erst die Befreier angreifen würde. Die Lage ist dort so, daß der Hilfsdistriktsanwalt stets von bewaffneter Leibwache begleitet ist.

— In dem New Yorker italienischen Morgenblatt war auf gestern Nachmittag um drei Uhr ein Erdbeben prophezeit worden, was eine Flucht aller Sänger der Hammerstein'schen Oper aus der Generalprobe für Verdis Requiem nach dem Zentralpark zur Folge hatte. Einige von ihnen hatten die Katastrophe in San Franzisko oder in Valparaiso durchgemacht.

Freier Rath

über die Kur des

Katarrhs.

Leiden Sie nicht länger an Katarrh.
Er zerstört Ihre Gesundheit, Ihr Glück, selbst Ihr ganzes Leben.

Denken Sie nicht, daß Sie nicht kurirt werden können, weil andere Aerzte und Mittel ihre Wirkung verfehlt haben.

Schreiben Sie mir sogleich um zu erfahren, wie Ihr **Katarrh** unbedingt und dauernd geheilt werden kann.

Katarrh ist mehr als nur ein belästigendes und ekelhaftes Uebel, er ist ein äußerst gefährliches Leiden. Aus ihm entstehen alle die tiefen, das Leben zerstörende Krankheiten wie **Schwindsucht, Taubheit** und andere mehr, und ihn zu vernachlässigen, heißt, sich selbst auf die Liste der Todes-Kandidaten schreiben. Lassen Sie Ihren Katarrh jetzt behandeln, ehe es **zu spät** ist.

Ich will Ihnen erklären, wie Sie Ihr System von jeder Spur desselben befreien können. Ich will Ihren Fall unentgeltlich untersuchen und biete Ihnen gerne meinen

ärztlichen Rath frei an

Ohne einen Cent Unkosten für Sie, will ich Ihnen eine Diagnose Ihres Leidens sowie auch die zuverlässigste und hilfreichste Belehrung senden. Versäumen Sie diese Gelegenheit nicht, um sich von Ihrem Katarrh zu befreien. Beantworten Sie die Fragen mit **Ja** oder **Nein**, schreiben Sie Ihren Namen und die genaue Adresse deutlich auf die punktirten Linien des Koupons, und senden Sie ihn an **Katarrh-Spezialist Sproule, 2 Trade Building, Boston.**
Schreiben Sie deutsch oder englisch.

Freier ärztlicher Rath-Koupon.

Ist Ihr Athem übelriechend?
Erkälten Sie sich leicht?
Ist Ihre Nase verstopft?
Müssen Sie oft auswerfen?
Haben Sie Morgens schlechten Geschmack im Munde?
Fühlt Ihr Kopf sich benommen?
Haben Sie ein kitzelndes Gefühl im Halse?
Kommt ein unangenehmer Ausfluß aus Ihrer Nase?
Tropft der Schleim von Ihrer Nase in den Hals?

Name...

Adresse...

— In Clinton, Mo., begann heute der Prozeß des Politikers Harvey N. Salmon wegen des Zusammensturzes seiner Bank.

— Die Pennsylvania- und die Reading-Bahngesellschaft wollen das neue pennsylvanische Zweicent-Fahrgeld-Gesetz, falls der Gouverneur es unterzeichnet, sofort auf seine Verfassungsmäßigkeit gerichtlich prüfen lassen.

— Die Schach-Meisterspieler Lasker und Marshall sind heute von Memphis in New York eingetroffen, wo Dienstag das Schlußspiel stattfinden soll. Lasker ist voraus. Marshall will am Welt-Meisterspiel in Ostende, Belgien, im Mai theilnehmen.

— Insgesammt 22 Opfer, einschließlich der seither gestorbenen, forderte das Bahnunglück bei Colton, Kal., soweit: 18 Italiener und Postclerk Albert Scheu, Geo. Sharpe, Muncie, Ind., H. L. Walter, Sacramento, und Streckenaufseher Egan. Dieser soll vor Schreck gestorben sein. Sechs Verletzte liegen im Sterben.

— Vor dem medizinischen Kongreß für tropische Krankheiten versicherte in New York Dr. Seaman, welcher mit Dr. Nicholas Senn von Chicago die Schlafkrankheit in Afrika studirte, daß Weiße bei gehöriger Vorsicht von der stets tödtlich verlaufenden Krankheit verschont blieben. Er sei selbst von einer Tsetse-Fliege, welche die Krankheit verursacht, gestochen worden; Dr. Senn habe das Insekt aber rechtzeitig getödtet und ihn gerettet.

Ausland.

— Oudja, Marokko, ist von französischen Truppen besetzt worden.

— Die Berliner Börse war heute fest; kanadische Pazifik-Aktien stiegen um neun Punkte.

— Die Niederkunft der spanischen Königin wird in vierzehn Tagen erwartet.

— An der heutigen Trauerfeier wegen des in Wiesbaden erfolgten Ablebens von Prof. Dr. von Bergmann in Berlin nahm auch der Kaiser theil.

— Die Gesammtverluste infolge der Börsenpanik in Brüssel waren nur $200,000; weitere Zahlungseinstellungen werden nicht befürchtet.

— Sechs Handelsdampfer zum Kostenpreise von je $500,000 sind von einer japanischen Gesellschaft für eine neue amerikanische Linie bestellt worden.

— Bei Hamilton, Bermuda, ist nach 24stündiger Ruderfahrt die Mannschaft der auf See leck gewordenen schwedischen Barke Pandur eingetroffen.

— In dem Dreifontein - Bergwerk im Transvaal wurde durch unvorsichtiges Umgehen mit Dynamit eine Explosion verursacht, welche vier Weißen und fünfzig Kulis das Leben kostete.

— Königin Wilhelmine hat das holländische Kabinet ersucht, im Amte zu bleiben; alle Versuche, ein neues Ministerium zu bilden, schlugen fehl. Nur der Kriegsminister General Staal wird ausscheiden.

— Der Londoner „Times" meldet ihr Vertreter in St. Petersburg die bevorstehende Auflösung der Duma, weil die Verfassungsdemokraten infolge bitterer Anfeindung ihre Aufgabe nicht lösen können.

— In Rom werden Vorkehrungen für die Ueberführung der Gebeine des Papstes Leo XIII. nach dem neuen Gewölbe getroffen. Falls sich feindselige Kundgebungen vermeiden lassen, soll die Ueberführung bei Tage, Anfangs April, erfolgen.

— Kümmere Dich nicht um Deinen Nachbar; es sei denn, ihm zu helfen!

Meuchelmord.

Der kürzlich eingewanderte Italiener Grazio Zato das Opfer.

Wurde erschossen.

Vor der Herberge, in der er wohnte, fand man seine Leiche.—Die Insassen der Herberge, unter ihnen auch der vermuthliche Thäter, in Haft. — Kindesmord.

Auf dem Bürgersteige vor der Herberge Nr. 96 Law Ave., in der er wohnte, seit er vor etwa 14 Tagen aus London hier eintraf, wurde heute früh der 34jährige Grazio Zato mit einer Kugel im Kopfe entseelt aufgefunden.

Die Polizei scheint der Ansicht zu sein, daß Zato das Opfer einer in Europa angezettelten Verschwörung wurde.

Die Insassen der vorerwähnten Herberge wurden verhaftet und in der Bezirkswache an Maxwell Str. eingesperrt. Die Häftlinge sind: Dominick Dattali, 25 Jahre alt; Tomaso Datti, 36 Jahre; Joseph Chapallo, 32 Jahre; Jelsimino Amato, 19 Jahre; Carmen Botassi, 24 Jahre; Carmen Cappi, 38 Jahre; Angelo Vasica, 37 Jahre; Raphael Mascotti, 17 Jahre; Anton Passa, 32 Jahre, und Thomas Schuhmacher.

Dattali wird von den mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives für den Mörder gehalten. Er soll sich vor mehreren Tagen in der Herberge mit Zato gezankt haben. Das wird von dem Angeklagten in Abrede gestellt. Er betheuert, nicht zu wissen, wie Zato um's Leben kam. Die Uebrigen befinden sich in Zeugenhaft. Bisher war von ihnen nichts herauszubekommen. Sie begnügen sich damit, ihre Unschuld zu betheuern.

Gegen drei Uhr Morgens wurde dem Detektive Longbardo von einer italienisch sprechenden Person mittels Fernsprechers mitgetheilt, daß vor der Herberge die Leiche eines Ermordeten liege. Als Leutnant O'Hara und seine Mannen auf dem Thatorte anlangten, konnte festgestellt werden, daß Zato schon seit mindestens einer Stunde todt war. Wie er geendet hatte, schien keiner der Insassen der Herberge zu wissen. Die Herbergsmutter, Frau Annetta Jelsomina, gab an, daß er vor etwa 14 Tagen aus London hier eingetroffen sei. Er soll mehreren Landsleuten gegenüber geäußert haben, daß er London verlassen mußte, weil man ihm dort nach dem Leben getrachtet habe.

Grausiger Fund.

Die 23jährige Christine Walters mußte gestern aus der Wohnung ihrer Arbeitgeberin, Frau W. Goldstein, Nr. 3436 S. Park Ave., in einer Ambulanz der Bezirkswache an Stanton Ave. nach dem Provident-Hospital geschafft werden. Wenige Stunden später fand man unter der Matratze in ihrem Schlafzimmer die Leiche eines Kindes, das anscheinend erst etwa sechs Stunden zuvor geboren worden war. Man muthmaßt, daß es von der Mutter unter die Matratze gelegt und durch Ersticken um's Leben gebracht wurde.

Am Donnerstag klagte das Mädchen über heftiges Unwohlsein und suchte sein Lager auf. Gestern fand Frau Goldstein die Kranke schwer leidend. Sie holte einen Arzt, der die Ueberführung des Mädchens nach dem Hospital veranlaßte. Als später Frau Goldstein das Bett machte, fand sie die Leiche des Kindes.

Christine leidet muthmaßlich an den Folgen einer von ihr selbst vollzogenen Operation. Sie ist zur Zeit nicht vernehmungsfähig.

Es war rührend.

Von einer Jury in Richter Newcomers Abtheilung des Stadtgerichts wurde gestern der erst im Herbst eingewanderte Jude Abraham Neumann von der Anklage freigesprochen, Frau L. Murray, Nr. 5006 Grand Boulevard, am 29. November 1906 um eine Handtasche bestohlen zu haben, die $25 und eine goldene Uhr enthielt. Sein Anwalt Joseph Sabath hatte geltend gemacht, daß der Angeklagte das Opfer einer Personenverwechselung geworden sei. Der wirkliche Thäter sei entkommen. Herr Sabath hielt eine Vertheidigungsrede, die ihn selbst, mehrere Geschworene und sogar die Klägerin zu Thränen rührte. Als die Jury ihren Wahrspruch gefällt hatte, umarmte Neumann den Anwalt und segnete ihn.

Zwei Leichen geborgen.

In Summit, Jll., wurde gestern die Leiche eines etwa 40jährigen Mannes aus dem Abwasserkanal gezogen. Der Verstorbene war mit einem schwarzen Anzug, gleichfarbigem Ueberzieher, gestreiftem Hemde und blaugestreiftem „Sweater" bekleidet.

Auch aus dem Jllinois und Michigan-Kanal wurde, westlich von Ashland Ave., die Leiche eines unbekannten Mannes gefischt.

Die Todten weisen keine Spuren äußerer Gewalt auf. Der Koroner ist benachrichtigt worden. Die Polizei bemüht sich, die Personalien der Ertrunkenen festzustellen.

Mit Tellern bombardirt.

Ein Räuber, der gestern Abend, den Revolver in der Hand, die von Joseph Chevers an Sangamon und Madison Straße betriebene Speisewirthschaft betrat, das Schießeisen auf den Kassirer Charles Davis in Anschlag brachte und „Hände hoch!" befahl, wurde von Gästen und Angestellten mit Tellern bombardirt und zur Flucht genöthigt. Er lief dem Polizisten Joseph Roan in die Arme und wurde verhaftet. In der Bezirkswache an Desplaines Straße gab er seinen Namen als Wm. McLaughlin an. Später wurde er von Frau Mary Hoppe theilweise als der Bandit identifizirt, der sie am Nachmittag in ihrer Wohnung Nr. 155 Sangamon Straße überfallen hatte. Als sie auf die Straße flüchtete und Lärm schlug, habe er das Weite gesucht, ohne irgend welche Beute ergattert zu haben. Er soll erst kürzlich aus dem städtischen Arbeitshaus entlassen sein.

Windelweich geprügelt.

An W. Congreß und Halsted Str. wurde gestern Abend Arthur McDonald, Nr. 121 W. Harrison Str., von zwei Wegelagerern angehalten. Einer der Strolche setzte ihm einen Revolver an den Schädel; der andere nahm ihm seine Uhr und $10 ab. Dann fielen die Halunken über ihn her und prügelten ihn und stießen ihn mit Füßen, bis er, einer Ohnmacht nahe, zusammenbrach. Der Mißhandelte schleppte sich nach einer nahegelegenen Apotheke und erzählte dort sein Erlebniß. Es wurde sofort die Polizei benachrichtigt. Sie hat sich bisher vergeblich bemüht, der Räuber habhaft zu werden.

Auch David Novak wurde in seinem Laden, Nr. 78 Jefferson Str., von zwei mit Revolvern bewaffneten Schnapphähnen um $35 beraubt und schwer mißhandelt. Die Räuber sind entkommen.

—Je nachdem.—„Wie Ihre Aelteste beim Zeitungslesen die Farbe wechselt!" —„Ja, beim politischen Theil bleibt sie gleichgiltig, bei den Tagesnachrichten wird sie blau, beim Roman roth und bei den Verlobungsnachrichten grün und gelb."

An Besitzer üblen Athems

Uebler Geruch von Unverdaulichkeit, Rauchen, Essen oder Trinken sogleich beseitigt mit Stuarts Charcoal Lozenges.

Probe-Packet frei um es zu beweisen.

Biliöse Athmer, Zwiebelesser, Opfer der Unverdaulichkeit, Kohl-Konsumenten, Raucher, Trinker und Leute mit Gasen im Magen bilden eine Klasse für sich selbst und machen sich durch ihren starken, üblen Athem bemerkbar.

Sie alle athmen, und wenn sie athmen, strömen sie einen Geruch aus, von welchem sich Nahestehende mit Widerwillen abwenden. Das Bedauernswertheste ist, daß diese Opfer nicht einsehen, wie ekelerregend ein übler Athem für andere ist.

Holzkohle ist ein wunderbarer Absorbirer von Gasen und Gerüchen. Sie absorbirt das Hundertfache ihres eigenen Volumen an Gas.

Stuarts Charcoal Lozenges beseitigen Euren schlechten üblen Athem und das Aufstoßen, ganz gleich, was die Ursache sein mag, denn die Holzkohle absorbirt schnell alle üblen unnatürlichen Gerüche und Gase.

Wenn Ihr an Unverdaulichkeit leidet und deshalb Gase aufstoßt, absorbiren Stuarts Charcoal Lozenges alle Gase und beseitigen das Aufstoßen.

Wenn Ihr Morgens beim Aufstehen solch einen schlechten, biliösen Athem habt, daß Ihr ihn beinahe selbst riecht, werden Stuarts Charcoal Lozenges Euch schnell davon befreien.

Wenn Ihr raucht oder kaut, Zwiebel oder andere starkriechende Sachen eßt, machen Stuarts Charcoal Lozenges Euren Athem rein und süß.

Holzkohle ist auch das beste bekannte Abführungsmittel. Ihr könnt eine ganze Schachtel voll nehmen und es wird Euch nicht schaden. Sie ist ein wunderbares, leichtes Regulirungsmittel.

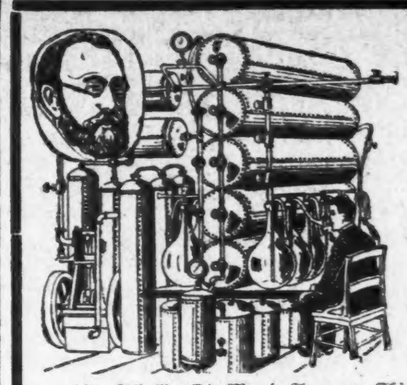
Und weiter filtrirt sie Euer Blut; jede Spur von Gift und Unreinigkeit in Eurem Blut wird vernichtet und Ihr bemerkt den Unterschied zuerst in Eurem Aussehen — Eurer klaren Hautfarbe.

Stuarts Charcoal Lozenges sind aus reiner Weiden-Holzkohle gemacht mit ein wenig Honig, um sie schmackhafter zu machen, aber nicht zu süß.

Sie wirken Wunder in Eurem Magen und machen Euch wohl und frisch. Euer Blut und Athem wird purifizirt. Ihr werdet innerlich rein sein.

Dies alles wollen wir Euch beweisen; deshalb schreibt heute wegen einer freien Probe. Wenn Ihr sie gebraucht habt, werdet Ihr so zufrieden sein, daß Ihr zu Eurem Apotheker geht und eine 25c-Schachtel Stuarts Charcoal Lozenges kauft.

Schickt heute Euren Namen und Adresse und wir senden Euch sogleich per Post ein freies Probe-Packet. — Adresse: F. A. Stuart Co., 93 Stuart Bldg., Marshall, Mich.



Geheilt von Schwindsucht in Chicago

in 3 Monaten vermittelst Dr. Koch's Einathmungs-Methode.

70 Dearborn Str. Zimmer 9.

H. Schultz, 71 Maud Avenue, Chicago, war zwei Jahre Lungen leidend.—Er bezeugt weiter:

„Ich hatte Lungen-Blutungen von klarem Blut und einen chronischen Husten. Meine Krankheit nahm ansehend täglich zu. Ich hatte Brustschmerzen und Fieber und Frösteln. Ich mußte meine Arbeit aufgeben, weil meine Kräfte nicht mehr auslangten und kein Arzt mir helfen konnte. Alle Arzneimittel, die ich einnahm, verringerten meine Verdauungskraft und schadeten meinem Magen, und ich verlor fortwährend an Gewicht. Zuletzt entschloß ich mich die Behandlung von Dr. Koch zu gebrauchen. Ich hatte oft von dieser Behandlung gelesen, aber weil ich schon so schlimm krank war, hatte ich wenig Hoffnung, daß ich noch geheilt werden könnte. Dr. Koch machte eine genaue Untersuchung unentgeltlich und sprach mir Muth zu und meinte, daß wenn ich die Behandlung genau nach Vorschrift nehmen würde, eine Kur noch möglich sei. Die Behandlungsweise wurde mir erklärt, und ich war überzeugt, daß die Einathmung von antiseptischen, heilenden Oelen direkt in die Lungen der Natur gemäß und in Lungenleiden die einzige richtige Behandlung ist. Kurz und gut, ich gebrauchte die Behandlung 3 Monate und bin heute gesund und stark." — H. Schultz, 71 Maud Ave., Chicago.

Ein Probefall.

Klage wegen rückständiger Steuern gegen Marshall Fields Nachlaß eingereicht.

County-Anwalt Harry A. Lewis hat A. B. Jones, Chancey Keep und die Merchant Loan & Trust Co., die den Nachlaß des verstorbenen Großkaufmanns Marshall Field verwalten, auf Zahlung rückständiger persönlicher Steuern im Betrage von $1,768,946.40 verklagt. Die Rückstände erstrecken sich über die Periode von 1899—1906. Die persönlichen Steuern für das Jahr 1906 haben die Nachlaßverwalter bezahlt. Sie erklären aber, nicht befugt zu sein, vor dem Tode des Erblassers angeblich fällig gewesene, aber nicht eingezogene Steuern zu begleichen. Gerüchte, denen gemäß sie sich unter gewissen Bedingungen zur Zahlung verpflichtet hätten, seien unwahr. Die Klage würde mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln bekämpft werden.

Herr Lewis erklärte, die Klage sei ungemein wichtig. Es handele sich in erster Linie darum, eine gerichtliche Entscheidung darüber zu erlangen, daß für rückständige Steuern der Nachlaß verstorbener Schuldner haftbar sei. Würde dieser Prozeß zu Gunsten des County entschieden, so würden ohne Zeitverlust eine Menge ähnlicher Forderungen geltend gemacht werden.

Höhere Frachtraten.

Die Bahnen kündigen sie der Zwischenstaatlichen Handelskommission an.—Obsthandel der Expreßgesellschaften.

Washington, D. K., 30. März. Die Stammbahn-Gesellschaften des Westens, der Mittelstaaten und des Ostens haben heute der Zwischenstaatlichen Handelskommission ihre neuen Frachtsätze unterbreitet, wonach die Kosten für die Beförderung von Getreide und Getreideerzeugnissen nach dem Osten erhöht werden. Das ist die Antwort auf die Herabsetzung des Personentarifs auf zwei Cents die Meile Seitens der Legislatur von Nebraska und der anderer Staaten. Auf Ersuchen der Kommission wurde die Zeit des Inkrafttretens des neuen Tarifes vom 1. April auf den 1. Mai verschoben. Inzwischen erwartet die Kommission Beschwerden von Versendern.

Die Zwischenstaatliche Handelskommission hat heute auch die verschiedenen Bohnexpreßgesellschaften aufgefordert, binnen dreißig Tagen darüber zu berichten, in welchem Umfange sie selbst am Obst- und Gemüsehandel betheiligt sind. Die Untersuchung erfolgt auf Weisung des Bundessenats.

Das Buch der Gewichte.

Ein merkwürdiger Brauch besteht auf dem Landsitze des Königs von England, auf Schloß Sandringham in der Grafschaft Norfolk. Dort finden sich als Gäste des Königs Leute von Gewicht und Bedeutung aus allen Gegenden der Welt ein, denn der König ist ein Herr, der gern sein Schloß von Gästen voll sieht und „offenes Haus" für seine Freunde hält. Aber jeglicher, sei er Herrscher oder Unterthan, muß, ehe er sich an die Tafel seines Gastgebers setzt, und dann, ehe er das Haus verläßt, sich auf einer Wage wiegen lassen. Sein Gewicht wird darauf in ein Buch eingetragen, und der Gast aufgefordert, die Eintragung mit seiner Unterschrift zu bescheinigen. Im Laufe der Zeit sind aus einem Buch eine ganze Anzahl geworden; eine Serie, die die Namenszüge sämmtlicher nennenswerthen Personen der letzten 40 Jahre enthält. Viele der Namenszüge erscheinen wieder und wieder, so z. B. Lord Randolph Churchill, William E. Gladstone, der ehemalige Unterhausführer W. H. Smith, Reuben D. Sasoon, Baron de Hirsch und Lord Hartington, der sich später als Herzog von Devonshire unterschreibt. Der deutsche Kaiser trug seinen Namen im Jahre 1902 ein. Lord Salisbury bezeugt, daß er nicht nur ein Mann von Bedeutung, sondern auch von Gewicht war, denn über seiner Unterschrift wird sein Gewicht mit 252 Pfund verzeichnet. Daß das Haus Hannover sich aber auch mit dem der Stuarts gut vertragen hat, beweisen mehrere Unterschriften des Herzogs d'Alba, eines Nachkommen Jakobs des Zweiten. Die jüngste Dynastie ist durch den König Haakon von Norwegen vertreten.

— Hilfreich.—A.: Was sagen Sie, der Bummelzug kam eine halbe Stunde zu früh an? Wie ist denn das möglich? — B.: Der Autler Gutherz kam des Weges, sah den Zug und von Mitleid gerührt, hat er sein Auto vorgespannt.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags. Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.

CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone: Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498. Redaktion, Main 2252.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent. Preis der Sonntagspost 2 Cents. Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00. Mit Sonntagspost $4.00.

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Bedauernswerthe Taktik.

Beweisgründe lassen sich nicht durch Schimpfereien ersetzen. Das scheinen selbst die amerikanischen Politiker begriffen zu haben, denn die schmutzigen Wahlfeldzüge waren äußerst selten geworden. Auch der am Dienstag zu Ende gehende städtische Wahlkampf wurde sehr anständig eröffnet, beinahe ebenso feierlich, wie ein ritterliches Turnier in der Hohenstaufenzeit. Die Republikaner machten die artigsten Verbeugungen vor dem demokratischen Bannerträger, und die Demokraten faßten auf ihrer Konvention „Sympathiebeschlüsse“ für den republikanischen Führer, der soeben einen schweren Eisenbahnunfall bestanden hatte. Herr Dunne hielt sogar eine begeisterte Lobrede auf Herrn Busse, dessen Wort so gut sei, wie ein Pfandbrief. Man durfte also hoffen, daß den Wählern nur die grundsätzlichen Streitfragen zwischen den beiden Parteien erklärt, und daß insbesondere die Straßenbahnordnungen rein sachlich erörtert werden würden. Da die Stimmgeber die endgiltige Entscheidung zu fällen haben, war es sicherlich wünschenswerth, daß ihnen die schwierige und verwickelte Angelegenheit nach allen Seiten hin beleuchtet würde.

Leider fühlten aber der Bürgermeister und die ihn unterstützenden Zeitungen sich schon nach wenigen Tagen veranlaßt, die Besprechung aller wichtigen öffentlichen Streitpunkte fallen zu lassen und zu persönlichen Angriffen auf den republikanischen Hauptkandidaten überzugehen. Nach der Art gewisser Advokaten, die einen unbequemen Zeugen durch die Frage zu verdächtigen suchen, ob er nicht schon einmal im Zuchthause gesessen habe, stellte auch Herr Dunne eine Anzahl ehrenrühriger „Fragen“ an seinen Gegner. Er suchte diesen als einen Budler, Hinterzieher von Staatsgeldern, Todtschläger und sittlich verkommenen Menschen hinzustellen und beharrte auch dann noch auf dieser „Taktik“, als die früheren Amtsgenossen und Vorgesetzten Busses seine Verdächtigungen als Verleumdungen bezeichnet hatten. Ohne den Antworten die geringste Beachtung zu schenken, wiederholte er immer und immer wieder seine sogenannten Fragen. Daß er durch diese Anschwärzungsmethode auf einige Stimmgeber Eindruck gemacht hat, ist möglich und sogar wahrscheinlich, aber daß er die Mehrheit der Wähler von der Verworfenheit seines Gegenkandidaten zu überzeugen vermocht hat, ist entschieden nicht anzunehmen. Im Gegentheile dürften die abgeschossenen Giftpfeile größtentheils auf den Schützen zurückprallen.

Die „Municipal Voters' League“ hätte nicht die Thätigkeit Busses als Staatsgeldzahlmeister gelobt und seine Wiedererwählung empfohlen, wenn er ein Budler gewesen wäre. Ebensowenig ist es glaubhaft, daß der Gouverneur und der Staatsauditor ihm ein Ehrenzeugniß ausstellen und öffentlich für ihn wirken würden, wenn er Staatsgelder zu unterschlagen versucht hätte. Auch die beiden Bundessenatoren von Illinois würden wohl nicht dem Präsidenten einen anrüchigen Mann als Postmeister vorgeschlagen haben, und am allerwenigsten würde der General-Postmeister sich so weit herabwürdigen, Herrn Busse als einen der besten Bundesbeamten zu loben, wenn dazu kein Grund vorhanden wäre. Auf der anderen Seite hat Herr Dunne nie zu behaupten gewagt, daß er selbst die Anschuldigen gegen Herrn Busse mit richterlicher Voreingenommenheit geprüft oder die Anklagematerial auch nur gesehen hat. Er hat nur von Anderen gehört, was er in Frageform wiederholt hat und hat sich nicht der Mühe einer selbstständigen Untersuchung unterzogen. Allerdings hat er auch seinerseits auf seinen Gegner Anspielungen gemacht, er hat nicht vorgelegt, und hat Herrn Dunne die ihm erstattenden Namen der Gegner auf die ihn sich er für die Wahrheit der Verdächtigungen nicht eingetreten. Jeder ehrlich denkende Mensch müßte sich unter diesen Umständen sagen, daß Herr Bürgermeister mit der Ehre seines Gegenkandidaten mindestens leichtfertig umgegangen ist. Wenn der Wahlkampf vorüber ist, wird Herr Dunne sich selbst der Waffen schämen, zu denen er in der Noth gegriffen hat.

Seine Nothlage freilich ist nicht zu verkennen. Es ist ihm nicht gelungen, seine Verwaltungsmißerfolge und seine schwankende Haltung in der Straßenbahnfrage zu rechtfertigen. Er hat nicht zu erklären vermocht, warum er das Enteignungsverfahren gegen die Straßenbahngesellschaften erst ausdrücklich empfohlen und jetzt doch wieder aufgreifen will. Er hat nicht den Sinn danach angelegt, daß die Stadt die Summe bezahlen kann, die sie in den zahllosen Konkursprozessen der Gesellschaften zugesprochen werden wird, die sich erst in sieben Jahren erfolgen könnte. Deshalb, und nur deshalb, verlegte er sich auf's Schimpfen. Er hätte es besser nicht gethan, denn er hat nicht einmal mit Ehren unterliegen werden.

Nichts Neues, aber Erfreuliches.

In dem so abwechselungsreichen Zuge der Erscheinungen und Fragen des politischen, wirthschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens, aus dem der Zeitungsschreiber sich seine Themata herauszusuchen hat, um sie mit mehr oder weniger Mühe und Wissen auszuschlachten, gibt es einige, die er bei ihrer regelmäßigen Wiederkehr in gewissen Zeiträumen allemal freudig begrüßt. Denn sie sind ihm gute alte Bekannte und vertraut, wie dem kleinen Knaben die schöne Mär vom Osterhasen, dem deutschen Sänger das schöne Lied, „Das ist der Tag des Herrn“, und dem amerikanischen Sprecher die unvermeidliche Frauenstimmrechtbill und die Argumente zu ihren Gunsten.

Er kennt sie ganz genau, kann sich über sie verbreiten, ohne sein Denkvermögen irgendwie anzustrengen und etwas von dem kostbaren Hirnschmalz dabei zu vergeuden; und — und das ist das Schöne dabei! — er braucht sich dieserhalb keine Vorwürfe zu machen. Er belastet sein Gewissen nicht, denn diese Fragen, bezw. Themata, haben, wenn sie auch alt und abgedroschen sind, allesammt etwas an sich, was ihre wiederholte Besprechung nicht nur entschuldigt, sondern geradezu zur Pflicht macht. Denn theils sind es politische und wirthschaftliche Fragen, von allergrößter Wichtigkeit, die immer und immer wieder beleuchtet werden müssen, damit eine praktische und womögliche Lösung möglich werde — wie die große Schutzzollfrage zum Beispiel; theils handelt sich's um Erscheinungen, die gar nicht oft genug besprochen und deren Ungeheuerlichkeit gar nicht eindringlich genug geschildert werden kann, weil nur durch ein Aufrütteln der öffentlichen Meinung bis zur hellen Entrüstung die Hoffnung auf eine Besserung, bezw. Reform gegeben scheint — hierher gehören die Eisenbahnunfallfrage, die Kantinenfrage und die freie kongressionelle Samenvertheilung. In allen diesen Fällen ist es eine strenge Pflicht, sozusagen, die den Artikelschreiber immer und immer wieder darauf eingehen läßt. Er weiß sehr wohl, daß er seinem Lesepublikum damit keine Freude macht, denn er muß ihm ja nur Unangenehmes sagen; aber er weiß ebenso, daß dies nothwendig ist. Diesem gegenüber stehen aber andere, immer wiederkehrende und nach gewissen Perioden immer wieder zeitgemäße Themata, die sie einem theuern Lesern breitzutreten er für seine Pflicht hält, weil er zuversichtlich erwarten darf, damit ihre Lachlust zu kitzeln — und lachen ist gesund — oder ihnen damit etwas süßen Konfekt zu reichen, und den ihnen sie sich verdient durch die ihnen sonst gebotene schwere Kost. Zu dieser Gruppe gehören beispw. dieFrauenstimmrechtsfrage, Rassenselbstmordsfrage und die Junggesellensteuerfrage. Und schließlich sind da einige Themata, die ihn wieder, oder bei jeder Gelegenheit zu behandeln jedes Artikelschreibers Pflicht ist, weil die Lektüre solcher Artikel die Leser erfreuen und mit froher Zuversicht und Hoffnungsfreude erfüllen muß. Hierhin gehören die Prosperitätsartikel, zu denen die Ernte-, Zensusberichte, Ausweise der Banken und großer Trusts so häufig Anlaß geben und — um nun endlich auf des Pudels Kern zu kommen — die Berichte über den Landpostdienst, bezw. seiner weitern erfreulichen Ausdehnung.

* * *

Ein solcher Bericht liegt eben jetzt wieder vor uns und nach der schön langen Vorrede wird's wohl niemand wagen, von Stoff-, bezw. Gedankenarmuth oder lenzlicher Denkfaulheit zu reden, wenn auch auf diesen wieder, wie's bezüglich so ziemlich aller seiner Vorgänger geschah, ein klein wenig eingegangen wird. Der Bericht weiß wirklich nur Erfreuliches und Hoffnungerweckendes zu berichten, und ist noch besonders angethan, alle Illinoier Patriotenbusen von Stolz schwellen zu lassen. Denn er zeigt, daß zur Zeit im ganzen Lande rund 37,000 Landpostrouten im Betriebe sind und daß unser Illinois mit 2755 von der Gesammtzahl hinsichtlich dieser Errungenschaft an der Spitze der Staaten marschirt!

Auf Illinois folgt Ohio mit 2492, dann Iowa mit 2303, Indiana mit 2130. Von allen anderen Staaten hat nur noch Pennsylvanien mehr als 2000 Landpostrouten. Wyoming hat 6, Neu Mexiko 4 Landpostrouten und Nevada nur eine. Im Durchschnitt entfielen im Jahre 1906 auf jede Landpostroute 4425 Stücke Postgut im Monate; 46 der Routen handhaben jedoch durchschnittlich weniger als 15,000, und auf jeder von diesen wieder mehr als 20,000 Stück Postgut den Monat. Der Durchschnitt zeigt eine Zunahme von 20 Prozent dem Vorjahre gegenüber.

Der freie Landpostdienst ist noch sehr jung an Jahren. Seine Anfänge fallen in's Jahr 1899. Im Jahre 1902 gab es erst 11,199 Landpostrouten — jetzt haben wir ihrer schon mehr als 37,000 und mehrere tausend Gesuche um Einführung solcher liegen vor und fortwährend laufen neue Gesuche ein. Aller Voraussicht nach wird die bisherige starke Zunahme um noch weiterhin, auf viele Jahre hinaus, andauern. Es ist sehr selten, daß eine Landpostroute wieder aufgegeben wird. Nur sehr wenige solche Postrouten zeigen einen Stillstand, nur ein paar einen Rückgang, ausgenommen in ganz geringer Zahl der gehandhabten Poststücke. Ueberall, wo der freie Postdienst eingeführt wurde, betrachtet man ihn jetzt als eine Nothwendigkeit, als etwas Unentbehrliches, ohne die man kaum mehr sein könnte. Sie hat sich überall als in immer größerem Maße thun, bezw. als eine sehr segensreiche, kulturfördernde und für die Landbevölkerung in jeder Hinsicht sehr ersprießliche Einrichtung ist, je länger die Postrouten im Betrieb sind. Der freie Landpostdienst hat überall, wo er besteht, die frühere Abgeschlossenheit der Landbevölkerung merklich gemildert, das Land der Stadt und die Farmer einander näher gebracht. Das näher auszuführen oder zu begründen wird nicht nöthig sein, auch scheint es überflüssig näher auszuführen, wie vortheilhaft für Handel und Industrie, die allgemeine Volksbildung, die politische Bildung, bezw. Erziehung des Volkes usw. das ist. Einen weiteren großen Dienst hat die freie Landpost geleistet, indem sie großes Gewicht auf gute oder doch bessere Landstraßen legte; noch viel mehr würde sie in dieser Hinsicht leisten, wenn man strenger, als der Fall war, darauf bestände, daß wenigstens anständige, fahrbare Landstraßen die unerläßliche Vorbedingung für die Einführung des freien Landpostdienstes sein müssen. Wenn man anfangs, als der Landpostdienst noch neu und unerprobt war und ein guter Theil der Bevölkerung ihm zweifelnd gegenüberstand, nicht streng darauf bestand, so war das entschuldbar — jetzt, nachdem sein Erfolg sozusagen, über allen Zweifel hinaus gesichert, seine Beliebtheit allgemein ist, sollte man sich unnachgiebig zeigen.

Es ist eine alte Geschichte, daß die Menschen mitunter zu ihrem Besten gezwungen werden müssen. Hier, in der Landstraßenfrage ist's angebracht, denn eine schädlichere Kurzsichtigkeit und kostspieligere Sparsamkeit als die Weigerung, anständige Landstraßen zu bauen, bezw. die Straßen in Stand zu halten, ist kaum denkbar. Die schlechten Straßen kosten den Farmern Jahr ein Jahr aus ungeheure Summen. Und hier kann die Regierung einen Druck ausüben, eben durch die Vorenthaltung des freien Landpostdienstes, die sich gut genug begründen läßt durch den Hinweis auf die Thatsache, daß dieser Dienst sehr kostspielig ist und zwar um so kostspieliger, je schlechter die Landstraßen sind. Bei guten Landstraßen können die Routen viel größer sein und die Postboten bessere Bezahlung erhalten als jetzt, wo die Steuerzahler noch mehr zu belasten.

Der Ueberschuß.

Der Schatzsekretär der Ver. Staaten ist zur Zeit in der glücklichen oder unglücklichen Lage, über ein paar Hundert Millionen Dollars baaren Geldes zu verfügen, von denen er nicht weiß, was er mit ihnen anfangen soll. Ueber 400 Millionen hat er zur Verfügung und braucht nur ungefähr 200 Millionen. 150 Millionen sind laut Gesetzes als ständige Goldreserve zu halten, zur Sicherstellung des ausstehenden Papiergeldes der Regierung. Weitere 50 Millionen werden als sogenannte „working balance“ benöthigt. Und was darüber ist — $203,-000,000 laut heutigem Ausweis — ist vom Uebel, ist überschüssig und überflüssig. Was aber nicht hindert, daß man trotzdem ohne Unterlaß fortfährt mit der Vergrößerung des Ueberschusses. Nicht bloß nutzt, daß des riesigen Ueberschusses, daß das Volk beständig an Steuern alles bezahlen, was zur Bestreitung der laufenden Ausgaben nöthig ist, sondern muß beständig noch mehr bezahlen.

Ausgaben ohne Rücksicht auf die Einnahmen zu machen und Steuern ohne Rücksicht auf die Bedürfnisse zu erheben, ist wohl so ziemlich von aller Welt als Zeichen einer hirnlosen Finanzwirthschaft betrachtet. Nur in der erleuchtetsten aller Republiken hat man sich dermaßen daran gewöhnt, daß schon gar kein Aufhebens mehr davon gemacht wird. Was anderwärts als erste Sorge jedes Finanzministers gilt: das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben zu erhalten, und mehr Geld zu verlangen, als man im Jahre an Einkünften zu erwarten hat; und nicht mehr einzunehmen, dem Volke nicht mehr Geld abzunehmen, als behufs Bestreitung der Ausgaben nöthig, daran kein Mensch denkt hier daran. Es ist auch keiner da, der die Pflicht hätte, daran zu denken. Wer in unserer Regierung das Geldausgeben besorgt, ist nicht für die Steuern verantwortlich. Und wer für die Steuern verantwortlich ist, ist nicht für die Verwaltung verantwortlich.

Der Präsident, das Oberhaupt der Verwaltung, ist innerhalb seiner verfassungsmäßigen Machtbefugnisse unabhängig vom Kongresse. Unmittelbar oder mittelbar ernennt er alle anderen Verwaltungsbeamten, die für ihre Amtsführung auch nur ihm und nicht dem Kongresse verantwortlich sind. Diese vom Kongreß unabhängige Verwaltung gibt nicht bloß aus, was vom Kongreß bewilligt worden ist, sondern schreibt auch dem Kongresse vor, was bewilligt werden soll. Die Häupter der verschiedenen Verwaltungszweige senden jährlich dem Kongresse ihre Voranschläge ein, was sie für das nächste Jahr nöthig halten zur gehörigen Fortführung der Verwaltung. Und wenn der Kongreß auch nicht gebunden ist an diese Voranschläge und manche Forderungen herunterzusetzen mag, so ist er doch gezwungen, sie zur Grundlage zu nehmen und ihnen im Wesentlichen zu folgen. Sagt der Kriegssekretär, der Flottensekretär, der Generalpostmeister oder der Generalanwalt, daß er mit einer gewissen Summe nicht auskommen kann, so hat der Kongreß nicht die Macht, für Einsetzung eines anderen zu sorgen, der fähig ist, damit auszukommen. Jeder dieser Beamten ist sicher in seiner Stellung, so lange der Präsident mit ihm zufrieden ist. Und wenn der Kongreß dem Beamten nicht bewilligt, was er verlangt, so mag es geschehen, daß der Beamte — „weil er sparen muß“ — eine Menge Angestellte entläßt, die auf Empfehlung der Kongreßmitglieder angestellt sind; oder Mißstände in der Verwaltung einreißen läßt, die Postgelegenheiten beschränkt, die Gerichte zeitweilig schließt u. dgl. m. — und daß für das Alles der Kongreß verantwortlich gehalten wird, weil der die verlangten Bewilligungen nicht gemacht hat.

Andererseits bietet sich das Schauspiel, daß der Kongreß noch fortwährend Bewilligungen macht, die von der Verwaltung nicht verlangt werden. In England, wo man statt der Präsidentenregierung eine Kabinetsregierung hat und das Kabinet vom Volkshause, dem Parlamente erwählt wird und in Wahrheit nichts ist als einAusschuß dieses Hauses, also die, bei getrennten Verantwortlichkeiten für Einnahmen und Ausgaben vereint sind miteinander — darf keine Ausgaben-Bill vor's Parlament gebracht werden ohne Zustimmung der „Regierung“. Hier aber kann solche Vorlagen jedes einzelne Mitglied einbringen; nicht bloß in einem, sondern in jedem der beiden Häuser. Je mehr solcher Geldforderungen, die zumeist nur örtlichen Zwecken dienen, eingebracht werden, desto leichter sind sie durchzusetzen; je des interessirte Mitglied stimmt für die Forderungen der Anderen, damit die Anderen für die seinige stimmen. Schließlich bleibt es nicht aus, daß so lange die Tagung währt, jede Ueberschicht über die Bewilligungen. Zumal des einen „Appropriations-Ausschusses“, den das Haus früher gehabt hat, hat es jetzt sieben oder acht solcher Ausschüsse, die alle unabhängig von einander Geld bewilligen und ohne Rücksicht auf einander.

Die ungeheuerliche Steigerung der öffentlichen Ausgaben, die es dahin gebracht hat, daß in ungefähr fünfzehn Jahren die Kosten der Regierung verdoppelt worden sind, verliert unter den Umständen alles Verwunderliche. Und wenn trotz alledem, trotz dieser ungeheuerlichen Ausgabenvermehrung, das Schatzamt noch immer im Stande ist, Hunderte von Millionen Ueberschuß aufzuweisen, so gibt das erst den rechten Begriff von dem Maße unnöthiger Besteuerung, die dem Volke der Ver. Staaten aufgebürdet ist durch das bestehende Steuersystem, das von der herrschenden Partei gepriesen wird als ein Meisterstück, an dem nichts geändert werden darf.

Pickel und Flecken

sind nicht die einzigen Zeichen, daß eine blutreinigende, stärkende Medizin nöthig ist. Verlust des Appetits und allgemeine Schwäche sind andere Zeichen, die noch schlimmer sein mögen.

Die beste Blutreinigungs-Medizin ist Hood's Sarsaparilla, welche direkt auf das Blut wirkt, dasselbe von allen schlechten Stoffen reinigt und das ganze System erbaut. Diese Behauptung wird durch Tausende erhärtet, die radikal geheilt worden sind.

Nehmt keinen Ersatz für

Hood's Sarsaparilla

In gewöhnlicher flüssiger Form oder chocolade-überzogenen Tabletten, Sarsatabs genannt. 100 Dosen $1.

Garantirt unter dem Gesetz über Nahrungsmittel- und Droguen, 30. Juni 1906. Nr. 324.

Lokalbericht.

Wollte spazieren gehen.

Heute wurde die Leiche der Frau Anna Niesen im Flusse gefunden.

Gestern Abend verabschiedete sich die 33jährige Frau Anna Niesen, Nr. 92 Willow Straße, von ihrem Gatten John und verließ die Wohnung, um angeblich einen kurzen Spaziergang zu machen. Sie kehrte nicht wieder heim. Heute früh wurde am Fuße von Rees Straße ihre Leiche auf dem Nordarme des Flusses gezogen. Ihr Gatte ist der Ansicht, daß sie in einem Anfalle von Schwermuth, verursacht durch langwieriges Leiden, ihrem Dasein ein Ende machte. Die Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 172 North Ave. geschafft worden.

Hatte Herzeleid.

Die 40jährige Frau Margaret Austin wurde heute Morgen in ihrer Wohnung Nr. 728 42. Straße an Leuchtgas erstickt gefunden. Man muthmaßt, daß sie Selbstmord begangen hat. Den Angaben der Polizei gemäß hatte sie sich vor zehn Tagen nach einem heftigen Streite von ihrem Gatten, dem Schankwirth A. L. G. Austin, Nr. 282 Wabash Ave., getrennt.

Ihr Gatte wohnt im NewSouthern-Hotel. In seiner Wirthschaft war er heute nicht zu finden. Sein Schanktellner behauptete, er sei nach der Südseite gegangen.

Die Leiche der Lebensmüden ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 4116 State Str. geschafft worden.

Abschiedsbotschaft.

Robert McSweeney, Nr. 231 Austin Ave., der auf der sogenannten „Zweimeilen“-Sauggestelle beschäftigt ist, fischte heute eine Visitenkartentasche aus dem See. Sie enthielt eine Karte mit folgenden Zeilen: „Lebt wohl! Ich konnte das Leben nicht länger ertragen. Sie liebte mich nicht. Deshalb will ich nicht länger leben. — G. W. N.“

McSweeny übergab seinen Fund der Polizei der Harrison Straße, wo der Wachtlieutenant Howard. Letzterer hat eine Untersuchung eingeleitet. Er muthmaßt, daß der Schreiber der Zeilen sich im See ertränkt hat.

Erreichte seinen Zweck.

Doelf Hylund, Nr.56 Chicago Ave., hat sich am 20. Februar in einem Anfalle von Schwermuth, verursacht durch Krankheit, mit einem Rasirmesser die Kehle und bei linke Handgelenk durchschnitt, ist heute im County-Hospital gestorben. Die Leiche ist nach der County-Morgue geschafft worden. Dort wird der Koroner den üblichen Inquest abhalten.

Der April in Chicago.

Wie er sich in den verflossenen 36 Jahren gezeigt hat.

Das hiesige Wetteramt hat auf Grund der Beobachtungen in den letzten 36 Jahren für den Monat April folgende Durchschnittszahlen ermittelt, die aber nicht als Prophezeiung für kommenden Monat gelten dürfen. Die mittlere Luftwärme betrug 46 Grad und hat zwischen 53 Grad im Jahre 1896 und 39 Grad im Jahre 1874 im Durchschnitt geschwankt. Der wärmste Apriltag war der 29. des Jahres 1899 mit 88 Grad, die niedrigste Luftwärme von 17 Grad wurde am 1. April 1871, 17. April 1875 und 3. April 1879 beobachtet. Der Durchschnitt des feuchten Niederschlags betrug 2.72 Zoll, die Zahl der klaren Tage war 9, die der theilweise bewölkten 9. Der Wind pflegt vorwiegend aus dem Nordosten zu kommen.

Unfälle.

Mußte jung sterben.

Beim Versuche, vor dem Hause Nr. 4954 die State Straße zu kreuzen, wurde gestern Nachmittag der achtjährige Joseph Angono, Nr. 4929 Armour Ave., von einer südlich fahrenden State Str.-Elektrischen über den Haufen gefahren. Er rollte unter den Fangkorb und wurde unter den Rädern zermalmt. Um die Leiche hervorziehen zu können, mußte die Elektrische mit einer Wagenwinde gehoben werden. Der Motorführer Michael Milan und der Schaffner George Steadman wurden verhaftet. Sie behaupten, daß der Knabe dicht hinter einer nördlich fahrenden Car hervor und in den Pfad der südlich fahrenden Elektrischen getreten sei. Letztere rechtzeitig zum Halten zu bringen, sei ein Ding der Unmöglichkeit gewesen.

* Der 68jährige Joseph W. Fitch, Nr. 924 31. Str., der am Dienstag Abend aus dem Bette fiel und sich an der scharfen Kante eines Blecheimers den Arm verletzte, ist heute an Blutvergiftung gestorben.

— Gerade wenn man ein Auge zudrückt, kriegt man oft mehr zu sehen als sonst!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Hermann Plaut

im Alter von 37 Jahren, 11 Monaten und 18 Tagen sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 31. März, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1472 Grand Ave., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Weinet nicht an meinem Grabe ...

Todes-Anzeige.

Hamburger Club.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied

Gottfried Romanus

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 31. März, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 558 W. 21. Place, nach Graceland. Die Mitglieder versammeln sich um 10 Uhr in Schönhofens Halle, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Otto Lorenz, Präsident. Bernard Wahlstedt, Sekretär.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, welche sich so zahlreich bei dem Begräbnisse unserer lieben Mutter

Louise Wenzel

betheiligt haben, unseren letzten Dank. Insbesondere dem Orden der Hermanns-Schwestern, ... sowie der Amanda Loge Nr. 193 O. d. H. ... Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Louisa Wenzel, Adele Wenzel, Charles Wenzel, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Amalia Wendt

im Alter von 79 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 31. März, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 385 Mohawk Str., nach dem Rosehill Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann, John, William und Henry Wendt, Söhne. Frau R. Plitt, Frau Lina Wunderlich, Frau Minna Jaeckel, Frau Augusta Brehl, Töchter, nebst Schwiegertöchtern, Schwiegersöhnen, Schwiegertöchter und Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Gottlieb Romanus

im Alter von 58 Jahren und 6 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 31. März, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 558 W. 21. Place, nach dem Graceland Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margarete Romanus, Gattin. Lina Becker, Tochter. Henry Becker, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Edward Rabe

am Freitag, den 29. März, im Alter von 23 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 1. April, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 272 Clybourn Ave., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten

Dorothea Rabe, Mutter. William und Charles Rabe, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Emma Chwalowska

am Freitag, den 29. März, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 31. März, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 27 Larrabee Str., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joe Chwalowska, Gatte. Harry Chwalowska, Sohn. Herr und Frau Hartwig, Eltern. Frank und Charles Hartwig, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Edna Wegner

am 29. März im Alter von 5 Jahren und 7 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 31. März, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 9 Huron Str., nach Waldheim.

Otto und Friederika Wegner, Eltern.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, dem Prinz Heinrich Gegenseitigen Unterstützungs-Verein ... für die rege Betheiligung an dem Leichenbegängnisse meines lieben Mannes unseren innigsten Dank.

Augusta Dierks, Wittwe, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser innig geliebter Neffe

Friedrich Wunnicke,

Sohn der verstorbenen Eltern Wilhelm und Rosalie Wunnicke, geb. Fett, nach einem langen, schweren Krankenlager am 29. März 1907, Nachmittags halb drei, im Alter von 18 Jahren, 5 Monaten und 22 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 1. April, 1 Uhr Mittags, vom Trauerhause, Nr. 9 W. 17. Place, nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten

Hermann und Mathilde Fett, Pflege-Eltern. Auguste Gumb, Emma Lemke, Rosalie Roeb, Louisa Wunnicke, Schwestern. Wilhelm und Walter Wunnicke, Brüder.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter und Schwiegermutter

Barbara M. Eppert geb. Eure,

am Donnerstag Morgen 1 Uhr 30 Minuten im Alter von 64 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 31. März 1907, Vormittags 11 Uhr 30 Min. vom Trauerhause, 3128 Indiana Ave., nach der St. James Kirche, Ecke 29. Straße und Wabash Ave., und von dort nach dem Graceland Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Michael Eppert, Gatte. May Eppert Crissen, Tochter. George Crissen, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Agnes Seeldie

am 30. März, Morgens 12.45 Uhr, im Alter von 74 Jahren und 3 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 1. April, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 768 Southport Ave., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Adolph und Hermann, Söhne. Therese und Bertha, Schwiegertöchter. Bertha, Amalia und Fred, Enkel.

Todes-Anzeige.

Chicago Frauen-Verein Nr. 1.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Mary Horbert

am Mittwoch, den 27. März 1907, in Roseville, Kentucky, nach kurzem Krankheit gestorben ist und daselbst am Freitag, den 29. März, zur letzten Ruhe bestattet wurde.

R. Rademacher, Präsidentin. Maria Andresen, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Carolina Müller

am 30. März sanft entschlafen ist, im Alter von 77 Jahren, 4 Monaten und 20 Tagen. Beerdigung am Montag, den 1. April, vom Trauerhause, 920 Spaulding Ave., am Montag, den 1. April, 1 Uhr Mittags, nach dem Waldheim Friedhof.

Gestorben: John G. H. Scherle, 36 Jahre alt, geliebter Sohn von Dorothea Scherle, Bruder von Fred, Conrad und Theodore. Beerdigung Sonntag Nachm. um 1 Uhr, von Hoefflers Kapelle, 701 N. North Ave. ... Plattdeutsche Gilde.

Gestorben: John Ewald, geliebter Gatte von Lizzie Annie Ewald, Vater von Edith, Minnie und Edward Ewald. Beerdigung Montag, den 1. April, 1 Uhr, vom Trauerhause 1630 Humboldt Park Boulevard.

Soeben eingetroffen! Bücher in und über Esperanto, die neue Weltsprache. Lehr-, Lese- und Wörterbücher. Verzeichnis frei.

KOELLING & KLAPPENBACH, 100 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

CHAS. BURMEISTER & SON, Leichenbestatter,

301 und 303 Larrabee Strasse

Telephon North 185.

Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt.

Montrose Cemetery

N. 40. and Bryn Mawr Ave.

Familien-Lotten von $35 aufwärts. Einzelne Gräber für Kinder, $6.50. Einzelne Gräber für Erwachsene, $10. 5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.

Telephone Humboldt 1512.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. ...

Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

1847 Großes 1907

60jähr. Jubiläum,

verbunden mit Konzert und Ball des Deutschen Orden d. Harugari arrangirt von Sämmtlichen Logen der Stadt Chicago und Umgegend

am Sonntag, den 31. März 1907, in Brand's Halle, Ecke Nord Clark und Erie Str. Eintritt 50c die Person. Anf. 2 Uhr Nachmittags.

Große Silber-Jubiläumsfeier des Schleswig-Holsteiner Sängerbundes, in beiden Wicker Park Hallen, 501 West North Ave., am Sonntag, den 31. März 1907. ...

1. Stiftungsfest und Ball

veranstaltet vom Deutsch-Ungarischen Gesang-Verein

Petöfy

Oster-Sonntag, den 31. März 1907, in Holz Halle, Ecke North Ave. und Larrabee Str. ...

Großes Oster-Konzert und Ball des Gesang-Sektion der Nordwestseite Turnerschaft. Sonntag, den 31. März 1907, in der Aurora Turnhalle, ... Eintritt 25c.

An die deutschen Stimmgeber von Chicago!

Um die deutschen Stimmgeber der Stadt zu födern, hat die republikanische Partei als ihren Kandidaten für das Amt des Bürgermeisters Herrn Fred A. Busse aufgestellt. Ihrer Wahl fiel gerade auf diesen Mann nicht etwa, weil er besonders befähigt ist, die Angelegenheiten einer großen Stadt zu leiten, sondern weil er ein bequemer Parteimann ist, der in allen öffentlichen Aemtern, die er bekleidete, ein williges Werkzeug der Korporationen und Trusts erwiesen hat.

Wie ich unsere Landsleute kenne, glaube ich nicht, daß sie sich von einem Manne lossagen werden, der bei ihrem Freund bewährt hat, sowohl vor wie nach seiner Erwählung ... Deutschen zu Gute kam ...

Da ich bei der Durchführung der Gesetze mit den Deutschen übereinstimme ...

Ich wende mich vertrauensvoll an alle meine deutschen Mitbürger ... wieder zum Bürgermeister zu erwählen.

Achtungsvoll

PETER BARTZEN.

Deutsches Theater in POWERS'

Direktion ... Sonntag, den 31. März 1907.

Der große Lacherfolg!

Die Großstadtluft

Schwank in 4 Akten von Blumenthal und Kadelburg.

Preise: 25c, 50c, 75c, $1, $1.50.

Zweites Stiftungsfest

mit Konzert und Ball, veranstaltet vom Frauen-Verein Freundschaft

Sonntag, den 7. April 1907, in Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c. Kinder unter 14 Jahren 10c. Anfang 3 Uhr Nachm.

Zweites großes Kaffee-Kränzchen,

verbunden mit Gesang und komischen Vorträgen, veranstaltet vom

Prinzessin Heinrich Deutscher Gegenseitiger Unterstützungs-Verein, in Kaiser Halle, ... am Samstag, den 13. April 1907, Abends 8 Uhr. Tickets 25c die Person. An der Kasse 35 Cents.

The North Side NATATORIUM

eröffnet seine diesjährige Saison am Samstag, den 6. April 1907. Schwimm-Unterricht für Damen und Herren bestens ertheilt.

Richard Mayer, Instrukteur, 341 Wells Str.

Konzert und Ball

veranstaltet vom Union Männerchor, (Town of Lake) Sonntag, den 31. März 1907, in der Hebelian Halle, ...

Oster-Konzert

im Spiritualisten-Tempel „Licht und Wahrheit“, 370 Wabash Ave., nahe Van Buren Str., Sonntag, den 31. März, Abends 8 Uhr ... Eintritt 10 Cents.

The Relic House,

Erster Klasse Familien-Resort, 900 N. Clark Str.

Vortreffliches Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag, von Rudolph Mangolds Orchester.

VOLKS-GARTEN,

198-200 E. North Ave., Henry Fischer, Mgr.

Konzert jeden Abend, Matinee Sonntag Nachmittag. ...

Schönhofen's Eck

142 O. North Ave., Ecke Dayton Str.

Konzert im Rathskeller!

Ostersonntag, den 31. März, Nachm. u. Abends. ... Georg Schuster, Eigenthümer.

Spezialversammlung

der Deutschen Hod Carriers' und Bau-Arbeiter-Union, Local Nr. 1 ... Herman Babbe, Sekr.

Im Ausschank: 1904 Crettnacher

Vorzüglicher Saarwein.

Hotel Bismarck.

Bestens organisirte und thatkräftige Vertretungs-Agentur ...

RICHARD A. KOCH,

Deutscher Anwalt,

Erster Floor

95 Washington Str.

Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags 10—12.

WATRY N. WATRY & CO.

99-101 E. Randolph Str.

Deutsche Optiker

Brillen und Augengläser ...

EMIL H. SCHINTZ,

Geld 120 Randolph Str.

Lokalbericht.

Der richtige Weg.

Kandidat Busse steht auf dem Standpunkt der Ver. Gesellschaften.

Geht gegen Hearst vor.

Wie der jetzige Postmeister als junger Mann mit einem Rauhbein fertig wurde.—Kampagnenotizen. — Die für heute Abend geplante Gewerkschafter-Kundgebung.

Die Vereinigten Gesellschaften für Oertliche Selbstregierung stellen in der soeben veröffentlichten Nummer 5 ihres Bulletin „Home Rule" fest, wie es bei der bevorstehenden Wahl um die Sonntagsfreiheit steht. Es wird einleitend darauf hingewiesen, daß die Mandamusgesuche, durch welche muckerische und sonstige Elemente den Mayor Dunne zur Vollstreckung der veralteten staatlichen Sonntagsgesetze zu zwingen beabsichtigten, von den Richtern, denen sie vorgelegt wurden, zwar abgewiesen worden sind, daß aber diese Richter zugleich erklärt haben, es unterliege keinem Zweifel, daß die fraglichen Gesetze nach wie vor auch für Chicago gelten. Nur sei es nicht Sache der Gerichte, einem Verwaltungsbeamten zu bedeuten, daß er das Gesetz vollstrecken müsse. — Die Antragsteller haben gegen diese Entscheidung an das Staatsobergericht appellirt, und dieses wird nun das letzte Wort in der Angelegenheit zu sprechen haben. — Inzwischen sind vom Charter-Konvent auf Betreiben der Ver. Gesellschaften der Staats-Legislatur Vorlagen unterbreitet worden, welche darauf abzielen, die Regelung der Sonntagsfrage in gesetzlicher Form unseren lokalen Behörden anheimzustellen. Nimmt die Legislatur diese Vorlagen an, und werden diese von einer Mehrheit der Wählerschaft gutgeheißen, so wird es eine Gefahr für die Chicagoer Sonntagsfreiheit in der Zukunft nicht mehr geben. In der Zwischenzeit aber handelt es sich darum, sich zu vergewissern, daß — so viel an dem Mayor von Chicago liegt — bis auf Weiteres in dieser Frage Alles beim Alten bleibe. Mayor Dunne hat zugesichert, daß im Falle seiner Wiedererwählung er es in der Frage halten würde wie bisher; auch will er seinen Einfluß bei der Legislatur — weit reicht dieser freilich nicht — zu Gunsten der vorerwähnten Vorlagen aufbieten. Der republikanische Mayors-Kandidat, Herr Busse, hat dem Ausschusse der Vereinigten Gesellschaften, welcher ihn in dieser Angelegenheit aufsuchte, die folgende Antwort gegeben:

„Denken Sie nicht, meine Herren, daß diese Frage durch entsprechende Charter-Bestimmungen geregelt werden sollte?

„Ich bin dafür, daß die Sonntagsfrage, einschließlich der Frage in Bezug auf die Ausstellung von Sonder-Schankscheinen an anständige Vereine und Klubs ein für alle Mal erledigt wird. Ich bin bereit, Ihnen zu helfen und mit Ihnen nach Springfield zu gehen, um dort den Einfluß, welchen ich etwa auf einzelne Mitglieder der Legislatur besitzen mag, im Interesse der Beilegung dieser Frage aufzubieten, ganz gleich, ob ich erwählt werden sollte, oder nicht.

„Ich gehöre selber verschiedenen deutschen Vereinigungen an und bin persönlich für den offenen Sonntag. Auch denke ich nicht, es lasse sich etwas dagegen einwenden, daß bei den Vergnügungen anständiger Vereine geistige Getränke zum Ausschank gelangen.

„Ich bin mit Ihnen und werde zur Förderung Ihrer Zwecke Alles thun, was in meinen Kräften steht."

Klagbar geworden.

Die Hearst'schen Blätter haben in den letzten Tagen den republikanischen Mayors-Kandidaten in unflätigster Weise angegriffen. Sie haben unter Anderem Lokalberichte zum Wiederabdruck gebracht, welche vor achtzehn Jahren von der „Tribune", bezw. von der „Daily News" über eine angebliche Schießerei zwischen Fred A. Busse und einem seither verstorbenen rauhbeinigen Wardpolitiker des Namens Mosler veröffentlicht worden sind. Daran sind im „Examiner" und im „American" in Wort und Bild Betrachtungen boshaftester Art geknüpft worden. Herr Busse hat nun Veranlassung genommen, gegen Herrn Hearst, gegn die Verlags-Gesellschaften, welche nominell als Herausgeber der hiesigen Hearst'schen Blätter gelten, sowie gegen die Journalisten und Zeichner, welche Herr Hearst für die gegenwärtige Wahlkampagne von New York aus hierher geschickt hat: Arthur Brisbane, T. E. Powers und T. S. Sullivant, je eine auf Zahlung von $25,000 lautende Schadenersatzklage wegen Ehrenkränkung anzustrengen. Herr Hearst, der seinerseits gegen die „Tribune" Schadenersatzklagen angestrengt hat, wird heute hier von New York erwartet. Sobald er eintrifft, wird ihm die Klagebenachrichtigung zugestellt werden, und er wird dann Bürgschaft dafür zu stellen haben, daß er zur Stelle sein wird, sofern es ein Zahlungsurtheil gegen ihn zu vollstrecken geben sollte.

Busses Abwehr.

Herr Busse hat in Bezug auf den Streit, welchen er im Jahre 1889 mit jenem Mosler gehabt, eine bündige Erklärung abgegeben und geht zugleich auf verschiedene ähnliche Anschuldigungen ein, welche während der Kampagne besonders von prohibitionistischer Seite gegen ihn erhoben worden und von Mayor Dunne und dessen Gefolgschaft mit Behagen aufgenommen und weiter verbreitet worden sind. Nachstehend folgt ein Auszug von dem, was Herr Busse hierzu zu sagen hat:

„Niemand weiß besser als ich, daß sich auf unverdiente Lästerungen gefaßt machen muß, wer als Bewerber um ein politisches Amt auftritt; auf um so mehr Lästerungen, je höher das Amt ist, für das er kandidirt. Ich trete nicht zum ersten Male als Kandidat auf und habe auch oft genug mit den Kandidaturen anderer Leute zu thun gehabt. Ein politischer Wettbewerb ist nach meiner Erfahrung stets ein Kampf. Ich habe mich indessen immer bestrebt, ehrlich zu kämpfen. Ich habe stets meine Medizin mit güter Miene genommen und war der Ansicht, daß andere erwachsene Leute das gleichfalls thun sollten. Während dieser Kampagne hat es sich indessen gezeigt, daß es Leute gibt, die das nicht können. Mir kann Niemand vorwerfen, daß ich mich zu persönlichen Schmähungen gegen einen politischen Gegner erniedrigt hätte, und ich war zu erwarten berechtigt, daß Mayor Dunne mit beistehen würde, eine möglichst gründliche Erwägung der wichtigen Fragen herbeizuführen, um die es sich in dieser Kampagne für das Gemeinwesen handelt; daß er seine Verbündeten — wie ich's den meinigen gegenüber thun würde — abhalten würde von allen Versuchen, die öffentliche Meinung zu verwirren mit Hilfe falscher und verleumderischer Angaben, welche auf entweder erzwungenen oder meineidigen Erklärungen beruhen.

„Bald nach Beginn des gegenwärtigen Kampfes wurde es zu meiner Kenntniß gebracht, daß in heimtückischer Weise allerlei infame Verleumdungen gegen mich in Umlauf gesetzt würden. Ich hielt es für das Beste, mich hierum in keiner Weise zu bekümmern. Ich habe von Kindesbeinen an in Chicago gelebt, andauernd in der gleichen Nachbarschaft; ich habe nie mich bemüht zu verheimlichen, was ich Tags oder Nachts that und trieb, und ich glaube, ich kann die Feststellung meines Rufes getrost meinen Nachbarn überlassen, den Leuten, welche mich kennen seit ich zu gehen imstande bin.

„Seit einer Woche nun veröffentlichen die Hearst'schen Zeitungen allerlei boshaft verdrehte und zugestutzte Geschichten, deren Zweck es ist, mich als einen rohen Patron, einen Schießbold, kurz als einen übelbeleumdeten und gefährlichen Menschen hinzustellen. Was nun mich selbst und meine eigenen Gefühle anbelangt, so könnte ich auch diese Angriffe ganz wohl unbeachtet lassen; ich muß aber auf Andere Rücksicht nehmen.

„Ich schulde es meiner Mutter, meiner Schwester, schulde es meinen Freunden, welche während dieser eigenartigen Kampagne so treu zu mir stehen, in Bezug auf diese böswilligen und verlogenen Berichte etwas zu thun. Der einzige Weg, den ich gesetzlich beschreiten darf, führt ins Gericht, wo die Ankläger gezwungen werden können, Fragen unter Eid zu beantworten, so daß die Falschheit ihrer Angaben an den Tag gebracht werden kann.

„Ich habe nie den Hausmeister Nepzneder thätlich angegriffen. Ich bin mit W. B. Mosler nicht „wegen verrufener Frauenzimmer" in Streit gerathen. Ich habe Mosler nicht angeschossen. Die seinerzeit anfänglich über die Schwierigkeit, die ich mit Mosler hatte, veröffentlichten Berichte, entsprachen nicht dem Sachverhalt."

Herr Busse sagt, daß er die gegen Hearst und Genossen angestrengten Klagen zur Verhandlung bringen lassen werde und sicher sei, daß ihm Entschädigungen werden zuerkannt werden. Er wolle aber das Geld nicht für sich, denn er habe es zum Glück nicht nöthig; er würde es wohlthätigen Anstalten überweisen. —

Was den Streit mit Mosler angeht, so hatte Herr Busse diesen im August des Jahres 1889, während er (Busse) Steuereinnehmer auf der Nordseite war. Mosler, ein bekanntes Rauhbein, war ihm aufsässig, weil er ihn nicht Gelegenheit gab, an die politische Krippe zu gelangen. Eines Abends lauerte Mosler ihm an der Ecke von Wells und Division Straße auf, wo gerade ein Neubau im Gange war. Um sich den gefährlichen Burschen vom Leibe zu halten, ergriff der junge Busse einen von den Backsteinen, die vor dem Neubau aufgehäuft waren, und tupfte damit seinem Angreifer auf den Kopf. Dann gab er, um Mosler und dessen Begleiter zu schrecken, einige Schüsse aus einem Revolver ab, und erreichte damit, daß die Gesellschaft von ihm abließ und die Flucht ergriff. Der Knallerei wegen wurde der junge Busse verhaftet, Nachher stellte aber der Zusammenhang der Dinge sich heraus, und da Mosler es aus guten Gründen ablehnte, als Ankläger aufzutreten, so wurde das Verfahren niedergeschlagen. Mosler hat später oft erklärt, er wäre sehr froh, daß Busse ihn damals rechtzeitig zum Halten brachte, denn sonst würde er ihn an jenem Abend wahrscheinlich getödtet haben. — Als Mosler vor einigen Jahren starb, hat der jetzige Mayorskandidat die Begräbnißkosten bestritten und auch die Hinterbliebenen des Mannes verschiedentlich unterstützt.

Parade der Arbeiterverbände.

Die Chicago Federation of Labor beendete gestern ihre Vorbereitungen für die Arbeiterparade, welche die ihr angehörenden Verbände als Protestkundgebung gegen die Straßenbahn-Ordinanzen heute Abend im Geschäftsviertel veranstalten werden. 35 Verbände haben sich zur Theilnahme gemeldet. Die Parade wird um 8 Uhr Abends von der La Salle Str. und Jackson Blvd. ihren Ausgang nehmen. Im Zuge werden sich 10 Musikkapellen befinden. Die Marschroute ist, wie folgt: Jackson Blvd., Clark Str., Madison Str., Halsted Str., Jackson Blvd., Clark Str., Harrison Str., State Str., Randolph Str., Clark Str. und Jackson Blvd.

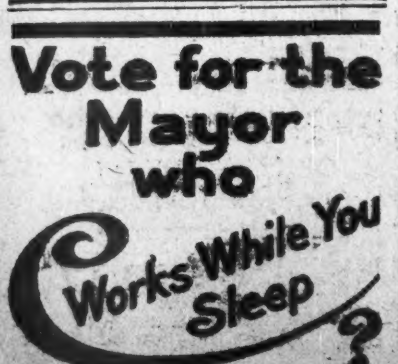
Die 35 Vereine, welche ihre Betheiligung an der Parade zugesagt haben, stellen nur eine Minderheit sämmtlicher Mitglieder der Federation of Labor dar. An der Spitze werden die Straßenbahner marschiren, da die Federation of Labor angeblich um ihretwillen die Kundgebung überhaupt veranstaltet. Trotzdem die Leiter der Federation immer wieder betont haben, daß der Umzug ein Protest gegen die Straßenbahnen sei, werden die Fahnen und Transparente, welche die Theilnehmer mit sich führen werden, in der Hauptsache gegen Fred A. Busse gerichtete Aufschriften haben.

Anschluß an Chicago unerwünscht.

Die Bürger von Morgan Park, welche dem Anschluß der Vorstadt an Chicago feindlich gegenüberstehen, hielten gestern Abend in Blakes Halle eine Versammlung ab und gründeten eine Partei für örtliche Selbstverwaltung, welche die folgenden Kandidaten für die Gemeindeämter aufstellte: Präsident, James R. Gray; Mitglieder des Gemeinderaths: E. D. Johnson, W. S. Kiskaddon, E. A. White, Charles G. Blake; Polizeirichter, David B. Nicholas. Während die Einwohner Chicagos bereits am kommenden Dienstag über die Einverleibung des Vororts abstimmen werden, werden die Einwohner von Morgan Park erst am 16. April über die Frage entscheiden.

Für Josetti.

Im Interesse des deutschen republikanischen Stadtraths-Kandidaten der 22. Ward, Herrn Arthur Josetti, findet heute Abend ein großer Umzug durch die Hauptstraßen der Ward statt. Abmarschirt wird von dem republikanischen Wardhauptquartier, Nr. 366 Division Str., aus. Die Betheiligung verspricht eine sehr zahlreiche zu werden.



Pe-ru-na ein Segen für viele Familien.

(NEW YORK.) (DELAWARE.) (WISCONSIN.) (INDIANA.) (TENNESSEE.)

Eine Gruppe intelligenter Bürger, die Pe-ru-na als eine Familien-Medizin betrachten.

Nieren- und Blasen-Leiden.

Frau Jackson Hadley, Esopus, N. Y., schreibt:

Mit dem größten Vergnügen schreibe ich Ihnen dieses. Seit Jahren litt ich schrecklich an Nieren- und Blasenleiden. Die Kreuzschmerzen waren manchmal so schlimm, daß ich kaum stehen konnte, auch hatte ich schreckliche Kopfschmerzen und Schmerzen in der Herzgegend und ich war immer so nervös, daß das Leben mir zur Last wurde.

„Ich verausgabte viele Dollars für Doktoren und Patentmedizinen, aber sie brachten nur zeitweilig Linderung.

„Eines Tages beim Durchlesen eines Peruna-Kalenders sah ich, wie viele durch den Gebrauch von Peruna Nutzen erzielt hatten. Ich schrieb gleich an Dr. Hartman und beschrieb meinen Gesundheitszustand. Er antwortete prompt. Ich befolgte seine Anweisungen, und nachdem ich vier Flaschen Peruna genommen hatte, konnte ich den ganzen Tag auf den Füßen stehen und arbeiten, ohne Beschwerden zu empfinden; die Kreuzschmerzen und Kopfschmerzen sind vollständig verschwunden und ich bin nicht mehr so nervös. Ich kann sagen, daß ich von allen Nierenleiden vollständig geheilt bin."

Pe-ru-na stellte die Gesundheit wieder her.

Frau William H. Cottrell, 118 High Str., Westerly, R. I., schreibt:

„Meine Gesundheit ist vollständig wiederhergestellt, was den Katarrh anbetrifft. Peruna erwies sich als ein sicheres und zuverlässiges Heilmittel. Meine Gesundheit war letzten Winter gut. Ich hatte verschiedene Mittel versucht, aber Peruna war das richtige. Ich kann mich nicht anerkennend genug darüber aussprechen. Ich empfehle es Jedem auf's Wärmste."

Verlassen sich Beide auf Peruna.

Herr C. P. Griffin, Box 10, Wilmington, Del., schreibt:

„Meine Gattin und ich sind bedeutend besser. Ich möchte allen, die an dieser lästigen Krankheit, Katarrh, leiden, sagen, Peruna zu versuchen. Meine Gattin und ich nehmen jetzt Ihre Medizin."

Dokterte sieben Jahre.

Herr Andor Kiß, 512 E. 13. Str., Kansas City, Mo., schreibt:

„Ich kann Ihnen nicht genug für meine Heilung danken. Sieben lange Jahre dokterte ich auf Katarrh und Husten, was mir hunderte von Dollars kostete.

„Aber mein Katarrh wurde immer schlimmer. Obgleich ich bei den berühmtesten Aerzten in Behandlung war, hatte ich doch einen schrecklichen Husten, der mich manchmal zu ersticken drohte — ich konnte keine Luft bekommen.

„Da kaufte ich eine Flasche Peruna, und den Abend und die ganze Nacht nahm ich es der Anweisung gemäß und am nächsten Morgen war ich besser. Drei Tage später war die Besserung bedeutend, und heute, nachdem ich vier Flaschen genommen, bin ich vollständig kurirt.

„Ich kann diese großartige Medizin allen Bürgern aufrichtig empfehlen."

Kopfweh und Neuralgie.

Frau M. Kliner, 2648 E. 36. Str., S. E., Cleveland, Ohio, schreibt: „Ich hatte viele Jahre gelitten, ehe ich Peruna nahm, und seither kann ich sagen, daß ich nicht weiß, was Kopfweh oder Neuralgia ist."

Ein guter Appetit.

Peruna zeitigt einen kräftigen Appetit. Es ist eigentlich besonders für Leute, die ihren Appetit verloren haben. Sie stehen Morgens mit belegter Zunge auf und haben keinen Appetit zum Frühstück. Sie schleppen sich des Vormittags umher, setzen sich zum Mittagessen hin, ohne sonderlich Verlangen nach Speise zu haben. Und so geht es den ganzen Tag.

Beinahe die erste Dosis hilft diesen Leuten. Sie verlangen sogleich nach Speise. Zu ihrer Ueberraschung sagt die Speise ihrem Magen zu und wird gut verdaut.

Es ist eine allgemeine Erfahrung, daß Peruna einen natürlichen Hunger zeitigt. Wo Gewichtsabnahme ist, als Folge von Krankheit oder Erschöpfung, erhöht Peruna das Gewicht des Patienten, gutes, festes Fleisch.

Eine Flasche ist hinreichend, um jeden zu überzeugen, daß Peruna Appetit schafft, daß es prompt wirkt, harmlos ist und nachhaltige Resultate zeitigt.

Chronischer Nasenkatarrh.

Herr Charles H. Stevens, 122 16. Straße, Detroit, Mich., schreibt:

„Mit Vergnügen bezeuge ich die Vorzüge von Peruna als ein Katarrh-Heilmittel.

„Eine Zeit lang litt ich an chronischem Nasenkatarrh, aber nach fünfmonatlicher Behandlung, während welcher Zeit ich sieben Flaschen gebrauchte, freut es mich sagen zu können, daß ich vollständig gesund bin; es ist keine Spur des Katarrhs mehr vorhanden."

Katarrh des Kopfes und Erkältungen.

Frau F. E. Henderson, 221 9. Straße, Milwaukee, Wis., Schatzmeisterin des Schiller-Klub, schreibt:

„Ich hatte nie Vertrauen in Patentmedizinen, bis ich Peruna versuchte, aber meine Erfahrung mit dieser zuverlässigen Medizin lehrte mich, daß es eine gibt, die zuverlässig ist und die im Nothfalle nicht versagt.

„Seit den letzten paar Jahren erkältete ich mich leicht und dann hatte ich einen sehr unangenehmen Katarrh im Kopfe. Abends im Freien mußte ich mich besonders vorsehen, daß ich kein Frösteln bekam, wenn ich bei Gesellschaften leicht gekleidet war, aber seit ich Peruna brauche, besserte sich meine Gesundheit und mein Körper ist in gutem Zustande, so daß er jetzt nicht mehr von dem Witterungswechsel beeinflußt wird.

„Ich habe einen guten Appetit und freue mich des Lebens, da ich gute Gesundheit habe."

Katarrh und schwache Nerven.

Frau Francisca Ludgering, Cornwall, Kal., schreibt:

„Seit Jahren litt ich an Katarrh und schwachen Nerven. Im Jahre '96 begann ich Peruna und Manalin zu gebrauchen und erhielt Dr. Hartman's freien Rath. Seine Medizin heilte mich und meine Tochter."

Magenleiden.

Herr Aug. Gerling, Troy, Ill., schreibt: Seit mehreren Jahren litt ich an Magenbeschwerden. Ich nahm Peruna und bin jetzt in gutem Zustand."

Peruna sein Reisegefährte.

Herr August Haase, St. Anthony, Du Bois County, Indiana, schreibt:

Seit mehreren Jahren hatte ich viel an Katarrh zu leiden. Mir wurde gerathen, Peruna zu nehmen. Ich gebrauchte zwei Flaschen, die gut wirkten.

„Ich beschloß, meine alte Heimath in Deutschland zu besuchen, da ich vierzig Jahre abwesend war, und ich kaufte eine Flasche und nahm sie mit auf die Reise. Wenn ich Symptome von Katarrh hatte, nahm ich Peruna und deshalb war mein Befinden auf der Reise gut. Ich rathe Allen, die über den Ozean fahren, Peruna mitzunehmen.

„Ich war neun Monate in Deutschland, und während der Zeit hatte ich keinen Anfall. Ich war damals sechsundsechzig Jahre alt.

„Letzten Winter erkältete ich mich und bekam Katarrh im Kopf. Ich nahm Peruna und erlangte Hilfe.

„Jeder, der an Katarrh leidet, sollte Peruna nehmen."

Katarrh der Nieren.

Richter C. J. Park, R. F. D. Nr. 1, Buckhead, Ga., schreibt:

„Lange Zeit litt ich an Nierenkatarrh, und nachdem ich Peruna nahm, war ich wie umgewandelt. Ich betrachte es als das größte Katarrhheilmittel des Zeitalters und glaube, daß es jeden Fall von Katarrh heilt.

„Sie können versichert sein, daß ich Peruna immer loben und empfehlen werde."

Sagt Peruna rettete ihr Leben.

Frl. Ella L. Matthews, Box 111, Hill City, Tenn., schreibt:

„Mit Vergnügen schreibe ich Ihnen dieses, um Ihnen mitzutheilen, daß ich Ihr wunderbares Tonic, Peruna, genommen habe. Aus Erfahrung kann ich sagen, daß es keine großartigere Medizin in der Welt geben kann als Peruna.

„Mehrere Aerzte erklärten meine Krankheit als Schwindsucht. Ich litt mehrere Jahre und wurde immer schwächer, daß ich kaum durch's Zimmer gehen konnte.

Glücklicherweise bekam ich ein Peruna-Buch, und nachdem ich es sorgfältig gelesen, kam ich zu der Ansicht, daß Peruna das rechte Mittel sei, und ich begann es zu nehmen. Meine Gesundheit ist heute besser als seit den letzten zehn Jahren, seit ich die Masern hatte.

Ich kann mich nicht anerkennend genug aussprechen über Dr. Hartman und sein großartiges und wunderbares Mittel und seinen Rath in Bezug auf Gesundheit. Ich glaube nicht, daß ich heute noch leben würde, hätte ich nicht Peruna genommen.

„Ich empfehle Peruna allen meinen Freundinnen. Bei mehreren Leuten bestand ich darauf, daß sie Peruna versuchen sollten, und sie waren sehr zufrieden damit. Ich halte Peruna in meinem Hause und wenn nothwendig, nehme ich es. Wenn ich irgendwie zu dem Verkauf Ihres wunderbaren Mittels Peruna beitragen kann, werde ich es gern thun."

In einem späteren Briefe sagt Frl. Matthews: „Ich betrachte Peruna als einen sehr wichtigen Freund und ich kann mich nicht anerkennend genug über Peruna aussprechen."

Schnell gelöscht.

Die Gäste der baptistischen Frauen-Mission nicht im Schlafe gestört.

Im Erdgeschosse des vierstöckigen, von der baptistischen Frauen-Mission benutzten Backsteingebäudes, Nr. 2411 Indiana Ave., brach heute früh Feuer aus. Eine Gasflamme hatte muthmaßlich die Tapete in Brand gesetzt. Die Flammen hatten noch nicht um sich gegriffen, als sie von dem Hausmeister entdeckt wurden. Dieser alarmirte die Feuerwehr. Letztere traf pünktlich ein und löschte ohne Schwierigkeiten den Brand. Es wurde etwa $100 Schaden verursacht. In den oberen Stockwerken schliefen etwa 50 Mädchen. Nur wenige erwachten. Aber auch sie fanden es nicht für nöthig, das Gebäude zu verlassen.

Unangenehmes Erwachen.

Infolge Hustenreizens erwacht, entdeckte heute N. J. Coffeen Feuer in seiner Wohnung Nr. 3133 Calumet Ave. Er weckte Frau und Kinder, eilte mit ihnen auf die Straße und alarmirte die Feuerwehr. Der Brand, wahrscheinlich durch schlecht isolirte Leitungsdrähte im oberen Stock verursacht, wurde gelöscht, nachdem etwa $150 Schaden angerichtet worden war.

— Aus Mizzis erstem literarischen Versuch.—Erna hatte bisher nur einen einzigen Roman erlebt....einen unglücklichen. Sie fiel in's Wasser und wurde zwar gerettet, aber ihr Retter war ein Neufundländer.

Leopold krank.

Fiel zu Beginn der heutigen Verhandlung wiederum in Ohnmacht.

Als heute Morgen zu Beginn der Verhandlung des Leopold-Nicholas-Prozesses Leopold im Begriff war, aus dem Zimmer der Gefangenen in das Gerichtszimmer Richter Balls zu treten, fiel er mit einem Schrei ohnmächtig zu Boden. Mehrere Zuschauer sprangen auf, und Rechtsanwalt Cantwell, der gerade mit Nicholas, dem anderen Angeklagten, sprach, eilte auf Leopold zu und trug ihn in das Vorzimmer zurück, in welches auch, trotz der Bemühungen der Gerichtsdiener, sie zurückzuhalten, einige von den Zuschauern eindringen. Richter Ball gebot Ruhe und befahl den Leuten, sich nach ihren Sitzen zu begeben. Die Verhandlung wurde vorläufig verschoben; auf Antrag des Anwalts Cantwell und des Hilfs-Staatsanwalts Short wurde ein Arzt zu Leopold geschickt.

Countyarzt Francis McNamara beschäftigte sich fast eine Stunde lang mit Leopold und berichtete dann dem Richter, daß der Zustand des Gefangenen auf Angst und Schrecken zurückzuführen sei und ihm nicht gestatte, heute an der Verhandlung theilzunehmen. Sein Zustand sei nicht bedenklich, ein wenig Ruhe werde ihm das Gleichgewicht wiedergeben.

Die Anwälte einigten sich dann auf Vertagung bis Montag, und die Angeklagten wurden in's Gefängniß zurückgeführt. Nicholas hat Rechtsanwalt Cantwell als zweiten Vertheidiger angestellt.

Ostermusik.

In der evangelischen Salems-Kirche (Pastor C. Krafft), 25. Str., nahe Princeton Ave., wird am morgigen Oster-Sonntag unter Leitung des Dirigenten und Organisten Henry Wey folgendes musikalische Programm aufgeführt werden: „Gott hat gesetzt einen Tag", L. Tours; „O Lebensquelle", P. A. Schücker; „Dies ist der Tag", S. A. Cook. Der Chor besteht aus 23 Damen und Herren.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.70
Oesterreich: 100 Kronen	20.16
Schweiz: 100 Franken	19.21
Holland: 100 Gulden	40.00
Dänemark: 100 Kronen	26.57
Rußland: 100 Rubel	51.25

Wurden gebucht.

In der Hauptwache wurden heute der 30jährige Farbige John Edwards wegen angeblichen Einbruchs in zwei Fällen, und der Pfandleiher Samuel Silverman, Nr. 3028 State Str., wegen angeblicher Hehlerei gebucht. Edwards hat, wie gestern berichtet, gestanden, aus den Wohnungen von Robert McGann, Nr. 99 Pearson Str., und George Castle, Nr. 470 N. State Str., Schmuck im Werthe von etwa $24,000 gestohlen zu haben. Die Beute will er bei dem Pfandleiher für $1300 umgesetzt haben.

Durch Feuer zerstört.

Die Kesselschmiede der Firma Hibben & Co., 94. Str. und Ewing Ave., ging heute früh in Flammen auf. Der Schaden beläuft sich auf etwa $35,000. Die in der Nähe gelegene Wagenremise der South Chicago City Railway Company war gefährdet. Es gelang indeß der Feuerwehr, den Brand auf seinen Entstehungsherd zu beschränken. Die Entstehungsursache des Feuers konnte nicht ermittelt werden.

Berührt Chicago nicht.

Im Hauptquartier der hiesigen Brauereiarbeiter-Gewerkschaft wurde heute einem Vertreter der „Abendpost" mitgetheilt, daß der Lohnkampf, der in St. Louis ausgebrochen ist, die Chicagoer Brauereien nicht berühren wird, da die mit diesen abgeschlossenen Lohnverträge noch bis zum nächsten Jahre in Kraft sind. Möglich sei allenfalls, so wurde gesagt, daß die Erzeugnisse der Anheuser-Busch- und der Lemp-Brauerei mit dem Gewerkschaftsbann belegt werden würden, Bestimmtes lasse sich aber zur Zeit noch nicht sagen.

— Schlau.—„Was hast Du denn da eigentlich für ein Zimmer? Eine eiserne Thüre und alles abgedichtet! Da hast Du gewiß Deine Kasse drin stehen?"—„O, nein. Das ist das Musikzimmer meiner Frau!"

— In der Klemme. — Liesl (zu ihrem am Pfänderspiel betheiligten Onkel, einem Studenten): „Onkel Fix, Du mußt Deine Uhr zum Pfand hergeben!"—„Ja, wieviel Uhren glaubst Du denn, daß ich habe?"

— Scherzfrage. — Welcher Unterschied besteht zwischen einem Hofbräugast und einem Prozeßführer?—Der Prozeßführer geht zum Kadi, und der Hofbräugast geht zur Kathi.

Elektrisches Licht für Euch

Drahtet Euer Haus jetzt. Es läßt sich schnell und billig thun. Bleibt nicht ohne elektrisches Licht. Es erhöht Eure Annehmlichkeit des Heims und gibt Euch ein viel besseres Licht. Ihr könnt es Euch leicht erlauben — zu den reduzirten Raten, die jetzt gelten. Ruft auf Main 1280, und erfahret, wie niedrig sie sind. Es wird sich für Euch bezahlen.

Chicago Edison Company
Commonwealth Electric Company
139 Adams Strasse.

Wm. D. McJunkin Advertising Agency

Lokalbericht.

(Eingesandt.)

(Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. — Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, das Papier darf nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt. Auf Wunsch wird der Name nicht veröffentlicht).

Feierliche Mahnung.

Werther Redakteur!

Wenn man so auf der Bühne der politischen Welt steht und hält ein wenig Umschau, dann kann man sehen, wie verschiedene Amtsbewerber ihre eigene Unwürdigkeit beweisen, indem sie Schmutz werfen auf den Charakter unseres Herrn E. Dunne. Da ist nun Herr F. A. Busse, der von den meisten Zeitungen viel gepriesene republ. Kandidat, von welchem sie sich so viel Gutes versprechen. Auch er geht und bedient sich solchen unmoralischen Eifers für das Bürgermeister-Amt, was man ihm nicht zur Ehre anrechnen kann. Darum, ihr deutschen Mitbürger Chicagos, laßt euch nicht durch ein Irrlicht verleiten, weil Herr Busse einen deutschen Namen trägt, der aber nach seiner Wahl (?) nicht für euch an einer überfüllten Straßenbahncar zu hängen braucht nach ermüdender Tagesarbeit. Herr Dunne hat stets sein Prinzip als Mann bewiesen, darum, ihr deutschen Bürger, unterstützt ihn in dieser großen Wahlschlacht. Gebt eure Stimme für ihn ab und helft ihn empor auf der Schwelle seiner politischen Grundsätze für's allgemeine Wohl eines jeden Bürgers. Welche Absichten Herr Busse hat oder besitzt, wissen wir nicht; seine Absichten liegen im Dunkel der Nacht. Und ihr Gewerkschaftsmitglieder! laßt euch nicht beeinflussen, wenn man euch einzureden versucht, daß Herr Dunne euer Feind ist oder war in der Vergangenheit, oder in der Zukunft sein wird. Herr Dunne ist ein Freund der Proletarier und hält fest an den Grundsatzen, die er bekannt gegeben; darum gebt ihm Gelegenheit, seine Pläne auszuführen, die für die Stadt sehr wünschenswerth sind. Ferner, besonders die Fuhrleute sollten darauf achten, daß Herr Busse selber an der Spitze einer Korporation steht; was das bedeutet, braucht hier nicht erörtert zu werden. Jeder Fuhrmann sollte sich das reiflich überlegen.

Darum nochmals, ihr deutschen Bürger, seid wacker und auf eurer Huth. Laßt die Nationalität nicht euer Prinzip kontrolliren. Unsere Richtschnur ist, einen ehrlich gesinnten Bürgermeister zu wählen, welcher der Stadt Chicago sehr leistungsfähig entgegenschreitet.

Hochachtungsvoll zeichnet

John J. Weiß, 628 W. Verteau Ave.,
Trades Unionist.

* * *

Wird Hurrah schreien.

An die Redaktion der „Abendpost".

Das Feldgeschrei eines jeden anständigen und echten Deutsch-Amerikaners sollte am 2. April lauten: Hurrah für Fritz A. Busse! — ausgenommen, es sollte irgend einer eine irische Schwiegermutter haben. Eingesandts, die gegen Fritz A. Busse lauten, sollten nicht berücksichtigt werden in dieser Kampagne, weil die „Abendpost" eine deutsche Zeitung ist und der Kandidat ein tüchtiger und angesehener Deutsch-Amerikaner. Ein jeder echte Deutsche sollte Busse-Fieber haben — Busse-Fieber so wie ich (erst dachte ich, es wäre „Spring"-Fieber) — aber nein, es ist richtiges Busse-Fieber. Daß Fritz A. Busse gewählt wird, ist gar keine Frage, und wir Deutsche sollten mit Stolz ihm eine große Mehrheit verschaffen, deren wir uns nicht zu schämen brauchen. Ich habe nichts gegen Dunne, aber warum einen Dunne wählen, wenn wir endlich einmal einen anständigen und guten Kandidaten mit gutem deutschen Namen für dieses hohe Amt haben (ich sage guten, weil dicke Leute alle gut sind). Ein anständiger und tüchtiger Mann muß er sein, sonst hätte er niemals so hohe Aemter bekleiden können, wie er sie schon bekleidet hat. Diejenigen, die ihn mit Schmutz bewerfen, sind schmutzige Kreaturen, die man mit Ekel und Abscheu behandeln sollte. Nun, Deutsch-Amerikaner, von edlem, echtem deutschem Schrot und Korn, helfen wir einmal unserem Fritz A. Busse am 2. April auf das Pferd, reiten wird er schon können — wir Deutschen verlangen nicht etwas Extra's von ihm. Im Gegentheil: er soll uns nur Ehre machen und den Einen behandeln wie den Andern zu seinem und aller Deutschen Ruhm.

Hurrah für Fritz A. Busse!

Karl Walther,
72 Nebraska Ave.

* * *

Hofft das Beste.

An die Redaktion der „Abendpost!"

Hinsichtlich unserer Bürgermeisterwahl möchte ich zum Guten und Besten unserer deutschen Mitbürger mittheilen, daß es meiner Ansicht nach nicht angebracht ist, weitere Hetzereien mit Patricks und dergleichen zu unternehmen. Wir haben sie bis jetzt immerfort gebracht, und wem seine Schuld war es, als die der Deutschen selber. Jetzt haben wir die beste Gelegenheit es zu zeigen, welcher Besen am besten kehren wird, denn es ist eine Schande, wie die Straßen in Chicago aussehen. Von Reparatur ist gar keine Rede mehr und die Steuern steigen von Jahr zu Jahr.

Ich bin überzeugt, jeder arme Teamster würde bereit sein, beizusteuern, um die Löcher in den Straßen aufzufüllen, wenn das Geld an den rechten Mann kommen würde, aber leider. Da es auch nun viele weiße Schafe unter den Patricks gibt, so bin ich überzeugt, daß, wenn Herr Fred A. Busse unser nächster Mayor wird, er diese ruhig auf ihren Plätzen belassen wird; die schwarzen wird er dem Heim zum guten Hirten zu überweisen wissen. Achtungsvoll

Chas. Haller,
671 S. Talman Ave.

* * *

Für den Stammesgenossen.

An die Redaktion der „Abendpost"!

Mit Interesse habe ich die „Eingesandts" in der letzten Zeit gelesen, deren Verfasser für unseren deutschen Mitbürger Busse eintreten, denn es ist kaum denkbar, daß ein deutscher Bürger dieses Mal anders stimmen kann, als für Fred A. Busse. In der Geschichte Chicagos ist dieser der erste deutsche Mayors-Kandidat auf einem regelmäßigen Partei-Ticket. Es sollte keinen Unterschied machen, zu welchem Verein, Loge oder Kirche er gehört oder nicht gehört. Ich zum Beispiel gehöre einer Kirchengemeinschaft an, die 13 Kirchen in unserer Stadt hat. Da könnte ich sagen, weil er nicht auch zu meiner Kirche gehört, werde ich nicht für ihn stimmen. Das wäre sicherlich thöricht.

Ich habe den Vorzug, die Familie Busse schon viele Jahre lang zu kennen. Busse sr. ist ein Veteran des Bürgerkrieges, wie ich auch. Er hat also fürs Vaterland gefochten und geblutet. Der Fritz ist ein wohlerzogener Sohn respektabler und kerndeutscher Eltern, die ihrem Sohn deutsche Ehrlichkeit und deutschen Fleiß beigebracht haben, und ich bin fest überzeugt, daß, wenn erwählt, Herr Busse uns Deutschen nur Ehre machen wird, denn er besitzt die Fähigkeit und den guten Willen. Er ist ein Geschäftsmann erster Qualität, der wenig spricht, aber handelt. Wenn man die andere Seite betrachtet: Was ist Dunne? Was hat er aufzuweisen? Nichts, garnichts. Er selber mag ja ehrlich sein, aber, die grüne Bande hinter ihm, die ist wohlorganisirt. Steuerfresserei und Mißverwaltung. Alle Posten sind besetzt mit Söhnen der grünen Insel; die Deutschen wurden nicht berücksichtigt, die sind blos zum stimmen gut. Nun hat man aber einen tüchtigen Deutschen aufgestellt, der eine tadellose Vergangenheit hat, vor dem bekommen die Steuerfresser Angst. Da haben sie einen Mann von New York kommen lassen, von dem, wie man allgemein weiß, unser hochgeachteter Präsident Roosevelt nicht viel denkt, der muß unseren hochgeehrten und tüchtigen deutschen Mitbürger rücksichtslos mit Schmutz bewerfen. So was sollte, und ich hoffe wird jeden wohlmeinenden Deutschen empören. Wenn wir Deutschen einig sind, so können wir diesmal deutsche Hiebe austheilen, und ich bin fest überzeugt, daß wenn Busse erwählt ist, er die grüne Bande, deren Verstand blos bis zum Schnaps und starken Zigarren geht, zum Henker jagen und an deren Plätze fähige, nüchterne und fleißige Männer stellen wird, wie er's bekanntlich in seinem Privatgeschäft auch hat.

Und ich bin ferner fest überzeugt, daß er bei der Auswahl seiner Beamten die Deutschen nicht vergessen wird.

Ich möchte deshalb jeden rechtliebenden, ehrlichen Deutschen auffordern, nicht allein für Fred A. Busse zu arbeiten und zu stimmen, sondern auch in der Straßenbahnfrage mit „ja" zu stimmen.

Chas. L. Gamer,
231 Hampden Court.

* * *

Strammer Parteigänger Dunnes.

An die Redaktion der „Abendpost"!

Anklagen gegen unseren Bürgermeister und die Stadtverwaltung fanden Raum in einem „Eingesandt", dessen Verfasser über unverhältnißmäßig hohe Steuern und eine angebliche Bevorzugung der Irländer im städtischen Dienste Beschwerde führt. Als langjähriger Abonnent gestatte ich mir, einige Zeilen zur Aufklärung, mit der Bitte um Veröffentlichung.

Für die ungerechte Vertheilung der Steuerlasten ist Fred. Upham, der Vorsitzende der Steuerbehörde in Cook County, verantwortlich. Leider steht das angeführte Beispiel, wo ein kleiner Laden mit $400 beweglichem Eigenthum eine Steuer von $5.73 abgeben muß, während der Besitzer eines Geschäftes, welches mit $3000 eingeschätzt ist, nur $4.00 Fahrhabesteuer bezahlt, nicht vereinzelt da. Wer Zeit und Geld genug hat, um sich mit den Freunden des Herrn Fred Busse an der Steuerbehörde zu verständigen, kann billiger wegkommen. Fred. Upham ist mit „unserem Fritz" an einem schwunghaften Kohlenhandel betheiligt und verdankt seine einflußreiche Stellung im Steueramte seiner Freundschaft mit dem Lenker der republikanischen Maschine, Fred Busse. Während der letzten 18 Monate hat der städtische Korporationsanwalt Lewis große Unterschleife seitens großer Gesellschaften entdeckt, welche der Aufmerksamkeit des zum Mindesten recht schläfrigen republikanischen Board of Review entgangen waren. Der durchaus ehrlichen und geschäftsmäßigen Verwaltung der städtischen Angelegenheiten ist es aber zu danken, daß über zwei Millionen Dollars hinterzogener Gemeindesteuern mit Hilfe der Gerichte eingezogen wurden, und so hat Mayor Dunne wesentlich zur gerechten Vertheilung der Steuerlast beigetragen.

Die Geschäftstüchtigkeit unseres Bürgermeisters geht außerdem aus der Ermäßigung des Wasserzinses hervor. Früher mußten die kleinen Abnehmer 10 Cents bezahlen, während der jetzige Preis nur sieben Cents für große und kleine Abnehmer ist. Die Begünstigung der Schlachthäuser und Brauer hat aufgehört und einer Ersparniß von 33⅓ Prozent für den Bürger Platz gemacht.

Eine Anzahl tüchtiger Deutscher wurden von Mayor Dunne in den städtischen Dienst genommen. Peter Bartzen ist kerndeutsch und er zwingt die Reichen so gut, wie die kleinen Bauherren zur Befolgung der Bauvorschriften. Die Ehrlichkeit im Handel wurde vom städtischen Aichmeister Grein auf echt deutsche Weise und mit allem Nachdruck durch Ausmerzung falscher Maße und Gewichte gefördert. Mayor Dunne beurtheilt die zahlreichen Stellensucher nach der Tüchtigkeit; von einer Bevorzugung der Irländer ist keine Rede, dagegen haben viele Deutsche verantwortliche Posten im Rathhaus. Die Erwählung John Traegers zum städtischen Schatzmeister erscheint mir ganz sicher wegen der Geschäftstüchtigkeit und des tadellosen Rufes dieses deutschen Kandidaten.

Für das Volk hat Mayor Dunne mehr gethan, als irgend einer seiner Vorgänger im Bürgermeisteramte. Seinen Versprechungen ist er stets treu geblieben, während die Hebung der öffentlichen Sittlichkeit erreicht wurde durch Ausrottung vieler Lasterhöhlen an den Verkehrsadern.

Unabhängige Männer, welche ihr ganzes Leben dem Studium und der Besserung sozialer Zustände widmen, haben erklärt, daß unser Bürgermeister für die Reinheit der Volkssitten bereits mehr gethan hat während seiner zweijährigen Amtsführung, als jemals unter den denkbar günstigsten Umständen von Fred Busse erwartet werden kann.

Ehrlichkeit und Sittenreinheit beanspruchen wir Deutsche mit Recht als Nationaltugenden und wenn ein Deutscher, welcher kein mustergiltiger Vertreter des Deutschthums ist, sich um die Wahl zum Bürgermeister bewirbt, müssen wir den Nationalstolz unterdrücken und dem Ehrgefühl folgen.

Aufrichtig

Anton Lehmann,
1791 N. Seeley Ave.

* * *

Mißtraut dem Frieden.

Werthe Redaktion!

Wieder und wieder muß man lesen in der „Abendpost", daß die persönlichen Angriffe Dunnes auf Busse die Schwäche der demokratischen Partei beweisen. Herr Dunne hat sein Amt so verwaltet, daß Niemand es wagen kann, auch nur um ein Haar an seiner Ehrlichkeit zu rütteln. Daß er ein ungewöhnlich ehrlicher Beamter ist, beweist, daß er die Unterämter nur mit grundehrlichen Männern besetzt hat, mit Leuten wie John Traeger und Peter Bartzen, welche den Armen wie den Reichen ohne Unterschied mit ein und demselben Maße messen. All die schönen Versprechungen lassen mich das Schlimmste befürchten. So heißt es, im Falle die Straßenbahn-Ordinanzen gutgeheißen werden, würden sofort nach der Wahl die Straßenbahn-Gesellschaften für Millionen und Millionen Dollars Verbesserungen an den Straßenbahnen vornehmen; zugleich heißt es aber auch, daß die Straßenbahnen zu jeder Zeit nach sechsmonatlicher Kündigung, von der Stadt übernommen werden können. Ich sage soviel: wenn die Straßenbahngesellschaften die Ordinanzen nicht als dauernde Kontrakte ansehen würden, sie auch nicht für einen Cent Verbesserungen vornehmen. Sie versprechen uns, wenn Busse erwählt würde, daß unser nächster Präsidentschaftskandidat aus dem Staate Illinois sein soll. — Das Kapital hat den Postmeister zu seinem Bannerträger erkoren, weil dieser die Gelegenheit hat, sich als deutschfreundlicher Fritz aufzuspielen, um damit all' die deutschen Stimmen zu ergattern. Ich glaube aber sicher, falls ein Deutscher nach der Wahl zum Herrn Busse geht, und sagt: „Willkommen Fritz", wird dieser sicher sagen: „My name is not Fritz, my name is Fred A. Busse, I don't understand you".

Ergebenst

John Lorenz, 5319 Laflin Str.

Besser wie Prügel.

Das Durchprügeln kurirt Kinder nicht vom Bettnässen. Es besteht ein konstitutionelle Ursache für diese verdrießliche Sache. Frau M. Summers, Box W, Notre Dame, Ind., ist bereit, irgend einer Mutter ihr erfolgreiches Hausmittel mit vollen Anweisungen mitzutheilen. Schickt kein Geld sondern schreibt heute noch an sie, im Falle Eure Kinder mit diesem Uebelstand behaftet sind. Tadelt dafür das Kind nicht; es ist höchst wahrscheinlich, daß es zur Vermeidung nichts thun kann. Durch diese Behandlung werden auch Erwachsene und ältere Leute, welche bei Tage oder des Nachts an Harnbeschwerden leiden, kurirt. Schreiben Sie in dieser Sprache.

Bevorstehende Vergnügungen.

Am heutigen Samstag Abend veranstaltet der Turnverein Einigkeit in Hoerbers Halle, 710—714 Blue Island Ave., ein Frühjahrs-Schauturnen mit Tanzkränzchen. Der Verein ist für gediegene turnerische Leistungen bekannt, seine Turnvorstellungen sind daher stets stark von Freunden der edlen Turnerei besucht, und da die Turner sich auch auf die Arrangirung geselliger Unterhaltung trefflich verstehen, so kommen auch die Tanzlustigen auf ihre Rechnung. Auch diesmal ist ein sehr interessantes Programm aufgestellt und für die Unterhaltung der Gäste bestens gesorgt. Das Fest beginnt um 8 Uhr, der Eintritt kostet 25 Cents.

Der La Salle Turnverein feiert am morgigen Oster-Sonntag in seiner Halle, 673—677 Larrabee Straße, sein siebentes Stiftungsfest, welches den Besuchern in Bezug auf turnerisches Wesen, Gemüthlichkeit und fortschrittliches Wirken den Beweis liefern dürfte, daß dieser Verein auf der Höhe der Zeit steht. Sowohl auf turnerischem Gebiete als auch anderweitig ist dafür gesorgt, daß den Theilnehmern genußreiche Stunden bevorstehen. Sämmtliche Turnklassen, die „Liedertafel Vorwärts", der Nordseite Athletic Club und der Gemischte Chor des Ordens der Ehre werden sich an der Durchführung des Programms htbeeiligen, ebenso das LaSalle Horn-Quartett, Herr Chas. Simon mit einem KoupletVortrage und der 1. Sprecher Wm. Fischer mit einer Festrede.

Mit Konzert und Ball feiert der deutsche Frauenverein Minerva in Yondorfs Halle am morgigen Sonntag sein zwölftes Stiftungsfest. Für eine schöne Unterhaltung und die nöthige leibliche Erfrischung der Besucher sorgt ein erfahrener Festausschuß, der aus den Damen Eva Haupsieck, Präsidentin; Emma Stamm, Anna Seidel, Elisabeth Müller, Zäzilie Eggers und Minna Sellin besteht. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags.

Der Deutsche Orden der Harugari ist im Jahre 1847 gegründet worden und kann somit in diesem Jahre auf einen 60jährigen Bestand zurückblicken. Die Logen von Chicago und Umgegend werden dieses Jubiläum ihres Ordens am morgigen Sonntag in Brands Halle festlich begehen. Da der Orden sich überall großen Ansehens und eines starken Mitgliederbestandes erfreut, so ist eine sehr zahlreiche Betheiligung an dem Fest mit Sicherheit zu erwarten. Seitens des Festausschusses ist Alles gethan worden, um das aus Konzert und Ball bestehende Programm so eindrucksvoll und unterhaltend wie möglich zu machen, die Besucher können daher genußreichen Stunden entgegensehen. Der Anfang ist auf 2 Uhr Nachmittags festgesetzt, der Eintrittspreis auf 50 Cents die Person.

Der junge deutsch-ungarische Gesangverein „Petöfy" feiert am morgigen Sonntag, Ostern, in Folz' Halle, an Larrabee Straße und North Avenue, sein erstes Stiftungsfest. Zur Unterhaltung der Gäste hat der Festausschuß ein hübsches Programm aufgestellt, u. A. werden die Sänger unter der Leitung ihres tüchtigen Dirigenten Johann Duckhorn Proben ihres Könnens ablegen; die komischen Szenen: „Die ehrlichen Finder" und „Isaak Kohn und Aaron Meyer" werden zur Aufführung kommen. Ball wird selbstverständlich einen Hauptheil des Festes bilden, das um 3 Uhr Nachmittags beginnt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents. Jeder Herr kann eine Dame frei einführen.

Am morgigen Ostersonntag wird das 21. Stiftungsfest des Sozialen Turnvereins in dessen Halle, an Belmont Ave. und Paulina Str., mit Schauturnen sämmtlicher Turnklassen und Ball gefeiert. Das sehr reichhaltige Programm zerfällt in zwei Theile, mit einer Pause zwischen 6 und 7 Uhr, die durch ein im Speisesaale von den Turnschwestern servirtes Abendessen ausgefüllt wird. Am Nachmittag, um 3 Uhr beginnend, turnen die Knaben- und Mädchenklassen, am Abend die Zöglinge, Aktiven, Damen und Bären; auch wird das Trommler-, Pfeifer- und Hornisten-Corps aufmarschiren. Mit Ball wird das Fest abgeschlossen. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

In beiden Sälen der Wicker Park-Halle, 501 W. North Avenue, wird am morgigen Sonntag, um 3 Uhr Nachmittags beginnend, das Silber-Jubiläum des Schleswig-Holsteiner Sängerbundes mit Konzert und Ball gefeiert. Das reichhaltige Programm umfaßt außer Orchester-Vorträgen die vom festgebenden Verein gesungenen Lieder „Des Sängers Lenzlied" von Angerer, „Wenn man vom Liebsten scheiden muß" von Orth, „Das Vöglein im Walde" von Dürrner und „Das Lied", von Baldamus. Ferner wird Frau D. Hilda M. Matthey aus Davenport eine Arie aus Wagners Oper „Rienzi" singen, und der Vereinspräsident Dr. Sophus Dabelstein wird die Festrede halten. Dirigent des Vereins ist Herr Ottomar Gerasch. Ein großer Festball wird sich dem Konzert anschließen. Am eigentlichen Geburtstage des Vereins, kommenden Dienstag, wird in derselben Halle am Abend ein großes Bankett gegeben.

Der Verein wurde am 2. April 1882 gegründet und hatte, wie auch jeder andere, widriges Geschick zu überwinden. Anläßlich des 50. Jahrestages der Erhebung Schleswig-Holsteins veranstaltete der Verein im Jahre 1898 in der Nordseite-Turnhalle unter dem Vorsitz von Herrn August Lueders eine große Feier, die sich zu einem außerordentlichen Erfolge gestaltete, und im Herbst desselben Jahres nahm er die hier lebenden Kämpfer aus den Jahren 1848—1851—über 50 an der Zahl — als Ehrenmitglieder auf. Es sind heute noch mehr als 30 von ihnen am Leben. Der Schleswig-Holsteiner Sängerbund betheiligte sich als Mitglied des Nordamerikanischen Sängerbundes an den Sängerfesten in Davenport, Cincinnati, Buffalo und St. Louis und wird auch am nächsten Sängerfest in Indianapolis Theil nehmen. Er zählt heute 40 aktive und mehr als 100 passive Mitglieder; Präsident ist Herr Sophus Dabelstein.

Ein großes Konzert nebst Ball gibt morgen, um 3 Uhr Nachmittags beginnend, der Union Männerchor unter Leitung seines Dirigenten Wolfskeel in der Hesperian Halle an 69. Str. und Ashland Ave. Außer dem festgebenden Verein werden der Teutonia-Liederkranz, der Schiller-Männerchor, die Gesangssektion des deutschen Kriegervereins vom Town of Lake, der Westside-Damenchor und der Arion-Männerchor bei den Chören mitwirken, von denen „Die Arbeitsmänner", „Wie die wilde Ros' im Walde" und „Erwachen der Geister" genannt seien. Ferner werden Herr Otto Kluge mit Kouplets, die Herren R. Bennewitz und F. Nowatug mit einem komischen Duett, die Herren O. W. Neebe und Otto Kluge mit einem Solo zur Unterhaltung beitragen. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Ein großes Oster-Konzert nebst Ball veranstaltet die Gesangssektion der Nordwestseite-Turnerschaft am morgigen Sonntag in der Halle an Division Str. und California Ave. Die strebsamen Sänger haben schöne Lieder fleißig eingeübt und überhaupt ein Programm aufgestellt, das den Besuchern viel Vergnügen in Aussicht stellt. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt; Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Ein Frühjahrs-Konzert und Ball gibt der Gesangverein Frohsinn am morgigen Sonntag in der Südseite-Turnhalle. Der Verein hat sich die Mitwirkung hervorragender Solisten gesichert und eine Anzahl schöner Chöre eingeübt, das Programm ist geschmackvoll zusammengestellt und für eine künstlerische Wiedergabe bürgt der Name des festgebenden Vereins. Der Anfang des Konzerts ist auf 7:30 Uhr festgesetzt, der Eintrittspreis auf 50 Cents. Das Programm umfaßt außer „Waldmorgen", „Dem Genius der Töne", „Gailthaler Jägermarsch" und anderen Chören Soli der Pianistin Prudence Neff, der Sopranistin Ethel Connely Cutler und der Violinistin E. Cleland Marham. Chordirigent ist Herr Hans Biedermann.

Im Spiritualisten-Tempel Licht und Wahrheit, 370 Wabansia Ave., nahe Robey Str., findet morgen, Sonntag Abend 7½ Uhr ein geistiges Konzert statt. Vorträge und geistige Botschaften werden von den Damen Th. Loll, E. Binz, E. Korbus und E. Huckauf und den Herren W. Arnold und A. Höger gehalten, bezw. übermittelt. Die Damen A. Benett und A. Seller werden Arien singen, und Wilhelm, Karl, Raoul und Ernst Richard und Robert Stichler werden Instrumentalmusik liefern. Die Besucher werden, wie an jedem letzten Sonntag des Monats, einen genußreichen Abend verleben.

Ein großes Oster-Schauturnen gibt der Turnverein Vorwärts am morgigen Sonntag, um 7 Uhr Abends beginnend, in seiner Halle in W. 12. Str. Der Reinertrag des Festes ist zum Besten der aktiven Turner bestimmt, die am Turnfest in Louisville, Ky., theilnehmen werden. Ueber den Besuch braucht sich der Verein jedenfalls keine Sorge zu machen, denn seine Festlichkeiten haben stets starken Zuspruch, weil er seine Gäste gut zu unterhalten versteht. Das diesmal aufgestellte Programm läßt in dieser Hinsicht ebenfalls nichts zu wünschen übrig und stellt den Besuchern recht genußreiche Stunden in Aussicht. Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf und 35 Cents an der Kasse.

Die Plattd. Gilde Lake View Nr. 3 veranstaltet am kommenden Dienstag, Abends 8 Uhr, in allen unteren Hallen der Sozialen-Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., einen Familien-Abend mit Konzert, Vaudeville und Ball. Alex. Vogels Vaudeville-Gesellschaft, die Kostüm-Soubrette Selma Gerlach, der Gesangskomiker Albert Thijius, der Bassist Hans Puty, der Salon-Humorist Franz Kreutz, sowie die Alpen-Jodler Seppl und Lottie werden nichts unversucht lassen, den Anwesenden einen genußreichen Abend zu bereiten. Das Agitationskomite, die Herren Wilhelm Krueger, Rob. Zepernick und Alex. Vogel, wird neue Mitglieder zu den alten Klub-Bedingungen aufnehmen, unter denen die ärztliche Untersuchung nur 50 Cts. kostet. Jede deutschsprechende Person von gutem Charakter, nicht über 45 und nicht unter 18 Jahren, hat Gelegenheit, der stärksten plattdeutschen Gilde beizutreten. Der Eintritt ist frei, ebenso sämmtliche Getränke sowohl für Mitglieder und ihre Freunde, wie für Fremde, die sich der Gilde anschließen wollen.

Der Schwäbische Sängerbund, welcher 30 aktive Sänger zählt, gibt am Sonntag, dem 7. April, in Yordorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., unter Leitung seines Dirigenten Gustav Gundlach ein großes Frühjahrskonzert. Das Programm stellt eine schöne Unterhaltung in Aussicht, denn es enthält zwei prächtige Chorgesänge mit Orchester-Begleitung, zwei humoristische Aufführungen: „Beim Photographen", ein Quartett, und „Gründung eines Gesangvereins", Chor mit Soli und Musikbegleitung, usw. Bei der bekannten Leistungsfähigkeit der schwäbischen Sänger sind jedenfalls vorzügliche Darbietungen zu erwarten. Dem Konzert, das um 3 Uhr Nachmittags beginnt, folgt ein Ball. Die Vorbereitungen liegen in den Händen der Herren Bruno Knecht, H. Richter, Wm. Mader, H. Mitchele, H. Schneidenbach, O. Feige und G. Kutscher.

Der Frauenverein Freundschaft hält am Sonntag, 7. April, sein zweites Stiftungsfest ab. Der aus den Damen Luise Schmidt, Präsidentin; Dora Wied, Sophie Reinicke, Ulrike Grützmann, Minni Krumser und Ida Carls bestehende Festausschuß hat ein Unterhaltungsprogramm aufgestellt, das den Besuchern vergnügte Stunden in Aussicht stellt. Herr Zimmermann wird mehrere komische Vorträge zum Besten geben und Frl. Rosa Leßmann wird die Gesellschaft in musikalischer Weise unterhalten. Das Fest findet in Schönhofens Halle statt und beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten sind im Vorverkauf für 25 Cents zu haben und kosten an der Kasse 35 Cents. Kinder unter 14 Jahren zahlen 10 Cents.

Die Gründer des Vereins waren: H. D. Runge, G. Burmeister, H. Böttcher, F. Beck, J. Bern, J. Bruhns, C. Bötteführ, C. Börnsein, H. Claussen, J. Ehlers, T. Hansen, H. Köster, A. Lustig, M. T. Petersen, C. F. Ramm, W. Rönnau, C. Suhr, H. Uhl und P. Voß. Von diesen ist es nur den Herren Runge, Böttcher und Rönnau, alle in Chicago wohnhaft, vergönnt, an dem Feste theilzunehmen.

Der Hannoveraner und Braunschweiger Damenverein hält am Sonntag, dem 7. April, sein 3. Stiftungsfest in Hacks Halle, 519 Larrabee Str., ab. Der aus den Damen Margarethe Weber, Präsidentin; Ernestine Benke, Sophie Meyer, Ida Bürger, Marie Amberg und Marie Ziemann bestehende Festausschuß hat ein reichhaltiges Konzert- und Vortrags-Programm aufgestellt und wird nichts unversucht lassen, den Besuchern und Freunden des Vereins einige genußreiche Stunden zu bereiten. Das Konzert beginnt Nachmittags 3 Uhr, nachher ein flotter Ball. Eintrittskarten an der Kasse: 25 Cents.

Seit Bestehen des Gesangvereins „Harmonie", veranstaltet der Verein in jedem Jahre ein Frühjahrs-Konzert, welches in diesem Jahre am Sonntag, dem 14. April, in der Lincoln-Turnhalle, Ecke Diversey Blvd. und Sheffield Ave., stattfindet. Der Verein, der auf dem Gebiete des Männergesangs immer Gediegenes geboten hat, wird auch diesmal nicht verfehlen, seinen alten Ruf zu wahren. Das Programm enthält lauter neue Chöre, unter diesen auch zwei, welche bei dem großen Sängerfeste des Nordamerikanischen Sängerbundes in Indianapolis gesungen werden. Die stattliche Sängerschaar, unter Leitung ihres wohlbekannten, tüchtigen Dirigenten Henry von Oppen, übt seit Monaten fleißig an den Festliedern, damit sich dieses Konzert zu einem großen Erfolg gestalte. Das Arrangements-Komite hat ausgezeichnete Solisten gewonnen; das Konzert beginnt punkt 8 Uhr Abends. Nachdem die Lieder verklungen, wird ein gemüthlicher Ball stattfinden. Eintritt für Herrn und Dame beträgt 50 Cents. Mitglieder haben mit ihren Familien freien Eintritt.

Der Gemischte Chor Fritz Reuter feiert am Sonntag, 14. April, in Yondorfs Halle sein drittes Stiftungsfest. Das Festprogramm umfaßt Konzert und Ball und ist mit der Sorgfalt vorbereitet worden, welche alle Veranstaltungen dieses populären Vereins auszeichnet. Der umsichtige Festausschuß hat auf die Unterhaltung der Besucher in umfassender Weise Bedacht genommen, ein zahlreicher Besuch wird erwartet. Das Konzert beginnt um 3 Uhr Nachmittags; Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents. Das Komite besteht aus den Herren H. Engelken, Chas. Meckenhauser, Wm. Rutzen und Aug. Polte und aus den Damen Emilie Waynich, Dora Meckenhauser, Charlotte Kremser und Pauline Naßt.

Der Bayern-Frauenverein vom Town of Lake veranstaltet am Sonntag, 20. April, in der Teutonia-Turnhalle, 53. Str. und Ashland Ave., einen Kalikoball. Die Vorbereitungen liegen in den Händen der Damen Elisabeth Döhler, Präsidentin; Margarethe Wahl, Anna Bäumler, Anna Ulz, Anna Versinsky und Wilhelmine Samson, welche nichts ungethan lassen, um die Besucher in Bezug auf Unterhaltung wie auf Bewirthung so zufrieden zu stellen, wie es bisher bei allen Festlichkeiten des Vereins der Fall gewesen ist.

Der Nord-Chicago Deutsche Gegenseitige Unterstützungs-Verein feiert am Sonntag, 28. April, in Hacks Halle, 519 Larrabee Str., sein drittes Stiftungsfest. Herr H. Eichhoff, Präsident des Vereins, Frau Adelheid Luck, Vorsitzende, Frau Auguste Potenberg, Sekretärin, und Herr C. Wuttke, Schatzmeister, lassen es sich als Festausschuß sehr angelegen sein, für ein schönes Vergnügen der Besucher zu sorgen. Ein vielversprechendes Programm, bestehend aus Konzert und Ball, ist aufgestellt. Eintrittskarten zu dem um 3 Uhr Nachmittags beginnenden Fest kosten im Vorverkauf 15, an der Kasse 25 Cts.

Der Northwest Frauenverein hält am Samstag, 4. Mai, im großen Saale von Schönhofens Halle ein großes Maifest ab, bei welchem u. A. ein lebendes Bild: „Die Krönung der Maikönigin", gestellt wird. Ein tüchtiges Komite hat es sich zur Aufgabe gemacht, auch diesmal die Freunde des Vereins, wie stets bei solchen Gelegenheiten, aufs Angenehmste zu überraschen und zu unterhalten. Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern für 25 Cents zu haben, an der Kasse kosten sie $1. Der Anfang des Festes, bei welchem auch für den inneren Menschen bestens gesorgt sein wird, ist auf 8 Uhr festgesetzt.

Der Bairisch-Amerikanische Frauenverein der Südseite veranstaltet am Sonntag, dem 5. Mai, in der Südseite-Turnhalle ein großes Frühjahrs-Konzert nebst Ball. Der Verein, der seinen Gästen immer Gediegenes geboten hat, wird auch diesmal nicht verfehlen, seinen alten Ruf zu wahren. Der Fest-Ausschuß, Frau Margaretha Goetz, Vorsitzende; Frau Käthi Wachter, Frau Käthi Wolf, Frau Christina Engermann und Frau Margaretha Hellgoth, ist bereits in voller Thätigkeit und hat ein reichhaltiges Programm in Aussicht. Gewiß stehen allen Besuchern recht fidele und amüsante Stunden bevor. Für gute Musik, Speisen und Getränke wird bestens gesorgt. Anfang 3 Uhr; Tickets im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Old Underoof Rye

Die beste und zuverlässigste Herzstärkung.
Ueber jeden Vergleich erhaben.

Chas. Dennehy & Co. Chicago

Volksgarten.

Für die Osterfeiertage ist im Volksgarten, Nr. 200 Ost North Ave., ein besonders ausgewähltes Programm aufgestellt. Das außerordentlich beliebte Duettistenpaar Thaten und Wilkow mit seinen stets neuen Original-Duoszenen und Solovorträgen, der urkomische Hugo Gottschalk, die Wiener Liedersängerin Frl. Gebhardt, der bekannte Komiker Albert Thisius und schließlich Joe Irving mit seinen beweglichen Bildern werden das Publikum mit dem Neuesten und Besten auf ihren Gebieten unterhalten. Am Schluß jeder Vorstellung gelangt die lustige Posse „Die geschiedene Frau" zur Aufführung. Peter Hand-Bockbier ist zur leiblichen Erquickung der Gäste am Ausschank.

Relic House.

Zwei schöne Oster-Konzertprogramme wird Mangolds Orchester morgen Nachmittag und Abend im Relic House zu Gehör bringen. Rossinis Tell-Ouverture macht den Anfang am Nachmittag, gefolgt von Czibulkas „Scene de Ballet", der Pizzicato-Gavotte von Pache, der Träumerei von Schumann, dem Straußwalzer „Wein, Weib und Gesang" und anderen stets gern gehörten Stücken. Das Abendprogramm weist eine Auswahl aus Verdis „Troubadour", Suppes Ouverture zu „Dichter und Bauer", Strauß' Walzer „G'schichten aus dem Wiener Wald", ein Solo für Violine und Cello, Nesvadbas Lorelei-Paraphrase usw. auf. Für das leibliche Wohl der Gäste sorgt Herr Weis, der populäre Wirth.

Nordseite-Natatorium.

Die seit langen Jahren allen Chicagoern wohlbekannte Schwimmschule „Nordseite-Natatorium", deren populärer Besitzer Fritz Mayer jüngst gestorben ist, wird jetzt vom Bruder des Verstorbenen, Herrn Richard Mayer, in derselben altbewährten Weise weitergeführt. Der neue Besitzer hat in der Anstalt lange unter seinem Bruder gearbeitet und auch in mehreren anderen Schwimmschulen Chicagos und anderwärts Erfahrungen in seinem Fache gesammelt. Er ist also den vielen Freunden der Anstalt kein Fremder und wie kein Anderer geeignet, dem Institut seinen alten Ruf zu wahren.

Schoenhofens Eck.

Im gemüthlichen Rathskeller von Schönhofen's Eck, Nr. 142 Ost North Ave., Ecke Dayton Str., konzertirt morgen Nachmittag und Abend Sutterlute's berühmte Tyroler Truppe. Die Sänger treten in ihrer Nationaltracht auf und werden mit ihren heimathlichen Gesängen und Zither-, sowie Guitarre-Vorträgen jeden Besucher zufriedenstellen. Es ist mit dem Rathskeller eine vorzügliche Speise-Wirthschaft verbunden, wo man zu mäßigen Preisen einen guten Imbiß servirt bekommt. Das berühmte Edelweiß-Bier ist immer an Zapf.

Im Weißen Röß'l.

Im Weißen Röß'l, Nr. 242 Ost North Ave., geht es die Osterfeiertage hoch her. Für die Gäste, welche noch kein Salvator getrunken haben, hat Wurz'n Sepp etliche Faß aufbewahrt. An künstlerischem Genuß ist auch kein Mangel, da Herr Max Linnbrunner in seinen unübertrefflichen Couplets und humoristischen Vorträgen die Gäste auf das Angenehmste unterhalten wird. Für die Feiertage besonders ausgewählter Mittags- und Abendtisch.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Die Osterfeier der Urchristen.

In ihren Grundzügen, wie sie uns die Kirchengeschichte übermittelt hat, ist die Osterfeier der Urchristen noch wenig bekannt. Dem Ostern ging das 40tägige Fasten voraus, das am strengsten in der großen oder stillen Woche, der Charwoche, beobachtet wurde. Als den ersten Tag dieser Woche finden wir schon seit dem vierten Jahrhundert den Palmtag genannt, der von den Palmen, welche das Volk dem Herrn bei seinem Einzug in Jerusalem streute, seinen Namen hatte. An diesem Tage pflegten, wie Hagenbach in seiner Kirchengeschichte erzählt, die christlichen Kaiser goldene Münzen und Geschenke auszutheilen, arme Mädchen auszusteuern und andere Gnadenakte zu üben. In der heiligen Woche selbst trat sodann der hohe Donnerstag hervor, als der Tag, an welchem die Christenheit an die Einsetzung des heiligen Abendmahls sich erinnerte. Wenn sonst nach dem Gebrauch der Kirche das Abendmahl nüchtern, also am frühen Morgen genommen wurde, so setzte im vierten Jahrhundert ein Konzil fest, daß an diesem Tage eine Ausnahme zu machen und das Abendmahl als kirchliches Abendmahl zu halten sei. Die ganze heilige Trauer der Woche aber ruhte auf dem Charfreitag, dem Kreuzestage. An diesem wurde die Leidensgeschichte des Herrn vorgelesen; statt der Kirchenhymnen wurden Bußpsalmen gesungen, und in manchen Kirchen wurde gar nicht gesungen, sondern nur gebetet. Auch fand an diesem Tage keine Kommunion statt, weil sie den Abend zuvor gehalten worden war. So werden jetzt am Charfreitag in der katholischen Kirche die Altäre schwarz bekleidet, und das Geläute unterbleibt, während die evangelische Kirche den Charfreitag als den höchsten Festtag begeht und ihn auch durch die Feier des Abendmahls festlich heraushebt. Den Abschluß der heiligen Woche machte der stille Sabbath. Dieser wurde als Festtag gefeiert. Bis zu dem ersten Hahnenruf um Mitternacht dauerte das Fasten. Abends aber war die Stadt prachtvoll beleuchtet, und selbst die Heiden nahmen, wenigstens äußerlich an der Feier theil. Alles strömte mit Lichtern zur Kirche, um da wachend den Auferstehungsmorgen zu begrüßen. Schlag Mitternacht wurde aus der Kirche aufgebrochen, und die feierliche Prozession bewegte sich mit Kreuz und Fahne um die Kirche herum und zog dann wieder ein unter dem Gesange „Christus ist auferstanden". Das war auch der Gruß, mit dem ein Christ den anderen begrüßte. Der andere antwortete: „Er ist wahrhaftig auferstanden", und der Bruderkuß besiegelte den neubeschlossenen Bund der Liebe und Freundschaft in Christo. In der griechisch-russischen Kirche hat sich diese Sitte noch heute erhalten.

Die Kreuzigung.

Die Kreuzigung gehört zu dem Entsetzlichsten, was jemals Menschen an Menschen gethan. Sie entsprach der kriminalistischen Anforderung der heidnischen Römer, den Menschen langsam zu tödten, damit er fühle, daß er stirbt. Der Göttinger Anatom Georg Gottlieb Richter hat den Tod am Kreuze wissenschaftlich behandelt und dabei insbesondere ausgeführt, wie bei der erzwungenen, bleibenden Lage eines Gekreuzigten, der bei Krankheiten erst nach und nach eintretende Blutandrang mit furchtbarer Beschleunigung und bis zur Ueberfüllung der Brusthöhle vor sich gehen mußte. Denkt man sich zu solcher Pein noch die unsagbare Qual des Verschmachtens, die brennenden Strahlen der südlichen Sonne und die mit der Geißel erzeugte Zerfleischung des Rückens, die stets der Kreuzigung vorausging, so genügt das, um sich ein Bild von der furchtbaren Pein dieser Todesart zu machen und es zu begreifen, daß sie selbst heidnischen Schriftstellern lauten Abscheu abgerungen hat. Bei den im Alterthum häufig vorgekommenen Massenhinrichtungen haben sich die Schergen oder sonstigen Handlanger des Henkeramts zweifellos der nächsten Bäume oder der einfachsten Pfähle bedient, an die das Opfer angeknebelt oder auch angenagelt wurde. Hier und da wurde auch ein Doppelholz, d. h.: ein Pfahl mit daran befestigtem Querholze, angewendet, welch letzteres zur Aufnahme der Arme bestimmt war. Die Form eines solchen Doppelholzes hatte das Kreuz, an dem der Heiland gelitten hat und gestorben ist. Bei jeder öffentlichen Hinrichtung pflegten die Römer dem Delinquenten einen Zettel mit Angabe seines Namens und Verbrechens um den Hals zu hängen. Bei dem zum Tod am Pfahle oder Kreuze Verurtheilten wurde dieser Zettel (titulus) über dem Haupte am Pfahle befestigt. Auch beim Tode Christi, der als König der Juden zum Kreuzestod verurtheilt worden ist, hat dieser Zettel nicht gefehlt; er soll nach dem Bericht der Evangelisten Lukas und Johannes eine dreisprachige Inschrift getragen haben. Die heidnischen Völker des Alterthums pflegten den Leichnam der Gerichteten an der Luft, d. h.: am Pfahle, verfaulen und den Thieren zum Fraße dienen lassen. In Rom galt es daher als eine besondere Milderung der Strafe, wenn die Leiche des Verbrechers seinen Angehörigen ausgeliefert wurde. In Palästina verlangte das Gesetz die Abnahme der Leiche vom Kreuze noch an demselben Tage; deshalb wurde das Ende, sobald vor Sonnenuntergang der Tod nicht eingetreten war, gewaltsam herbeigeführt, wobei ein barmherziger Lungenstich die mildeste Form war. Auch das sofortige Wegschaffen der Leiche in ein vorher schon zubereitetes Grab war bei den Hebräern eine gesetzliche Bestimmung, so daß die Behauptung, daß der Name Golgatha (Schädelstätte) von den dort umherliegenden Gebeinen abzuleiten sei, als eine irrige bezeichnet werden muß.

— Nicht so schlimm.—„Dem Autor Müller soll es bei der Premiere seines Dramas ja schlecht ergangen sein?"— „Ist nicht so schlimm, die Aerzte hoffen ihn am Leben zu erhalten."

— Boshaft.—Gläubiger (zum Diener des Barons): „Ich möchte den Herrn Baron, trotzdem er krank ist, selber sprechen! Er soll aber eine ansteckende Krankheit haben?"—Diener: „Ach, deswegen können Sie es ruhig riskiren, von dem hat noch nie Jemand etwas bekommen!"

E. IVERSON & CO.

1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

Bargains zum Verkauf Montag!

Baumwollene Waaren etc.

Schwarze mercerized Sateen-Reste — von der 15c Qualität, Yard... 9c
Weiße geblümte und gestreifte Waistings — die 15c Sorte — Yard.... 7½c
Schwarz und weiß karrirter Sateen — die 8c Sorte — per Yard... 5c
Yardbreiter gebleichter Muslin — werth 8c — die Yard für... 5c
Einfaches und fancy gestreiftes Chambray — werth 10c — Yard.. 5¾c
Schwerer ungebleichter Muslin, werth 8c die Yard, für... 5½c
Einfaches braunes Leinen finished Skirting, 12½c Werth, Yard... 5¾c
40-zölliges weißes India Linon — werth 20c — die Yard... 11c
Yardbreites hellfarbiges Percales — werth 15c — die Yard... 8c
Ausgezeichnete Sorte von Cambric Muslin — die Yard... 7c
Hellfarbige Shirting Prints — die Yard zu... 4¾c

2 Yard breites gebleichtes Sheeting in Resten, voller Werth 25c und 30c die Yard, für.. 16c

Kleiderstoffe.

39c die Yard für 40 Zoll breites cream weißes Brilliantine, Batiste, reinwoll. Henrietta und reinwoll. Sturm Serges, werth 75c die Yard.
39c die Yard für 38-zöllige reinwollene Frühjahr Suitings in grauen und lohfarbigen Mischungen, karrirt und gestreift, werth 69c.
19c die Yard für 38 Zoll breite fancy Dreß Plaids — braun karrirte Brillantine und fancy grauen und lohfarbigen gestreiften und karrirten Suitings — werth 38c.
59c die Yard für 54 Zoll breites reinwoll. schwarzes Chiffon Panama, werth $1.
19c die Yard für cream weiße Japanische Seide, 19 Zoll breit, werth 35c.

Cloak Departement.

19c für Lawn Dressing Sacques für Damen, hübsch besetzt, werth 35c.
39c für schwarze Sateen Unterröcke für Damen, werth 69c.
49c für feine Partie von waschbaren Röcken für Damen — Muster — bestehend aus weißen und Jan Leinen und fancy dunklen Denim und Duck Skirts — alle besetzt mit Braid — werth bis zu 1.75.
29c für Gingham Unterröcke für Damen — fancy gestreift — werth 50c.

1.48 für reinwollene Damen-Kleiderröcke in schwarz, marineblau und braun, alle erster Klasse Tailor-made, werth von $3 bis $5.00.

75c für Regen Coats für Kinder — alle Größen, mit Capes, werth 2.50.
98c für Damen Percale Wrappers und Hauskleider in hellen und dunklen Farben, werth 1.50.

Basement.

6 Quart blau und weiß emaillirte Kessel für... 29c
4 Quart grau emaillirte Sauce-Pfannen zu... 15c
10 Quart blau und weiß emaillirte Geschirrschüsseln zu... 29c
3 Stücke Garten Sets für Kinder — speziell das Set zu... 7½c
12 Quart, tiefe Geschirrschüsseln, schweres Blech „pieced", zu... 10c
Weiße Lunch Teller — gutes Porzellan — zu... 3c
Grau emaillirte Bratpfannen — 10 Zoll breit — zu... 10c

Spitzen-Gardinen — Carpets — Floor Oeltuch.

Yard breite Ingrain Carpets — alles gute feine Muster, werth 50c, Yard. 29c
Reinwollene Two Ply Ingrain Carpets in hellen und dunklen Farben — überall zu 65c verkauft — Yard... 39c
Yard breite Jute Carpets — passend für Bettzimmer, werth 25c die Yard — in Resten — per Yard... 12½c
Two Ply Ingrain Treppen Carpets, werth 35c — die Yard... 19c
1000 Musterstücke von Ingrain Carpets, 1⅛ Yards lang, Stück... 25c
1000 Musterstücke von Brussels Carpets, 1⅛ Yards lang, Stück... 50c
500 Musterstücke von Stroh-Matten, 1¼ Yards lang, Stück zu... 15c
2 Yard breites Floor-Oeltuch — schwere Rückseite — gute Muster — die Yard zu... 48c

Eine Partie von 200 Paar Spitzen-Gardinen, 6 Yards zu einem Paar, leicht beschädigt, werth bis 1.50 das Paar, Auswahl.. 50c

98c das Paar für Spitzen-Gardinen — 7 Yards zu einem Paar, in eleganten Mustern, werth 1.50.
19c das Paar für Ruffled Lawn Gardinen, werth 35c.
19c das Stück für 6 Fuß lange Fenster-Rouleaux — Spring Rollers — alle Farben.
9c die Yard für Yard breites Gardinen-Swiß in Dots und Streifen, werth 15c.

Unterzeug, Strumpfwaaren.

Eine Partie von Sommer-Leibchen für Damen — Muster — werth bis zu 15c — Auswahl zu... 8c
Merino Unterhemden und Unterhosen für Männer in grau kameelsfarbig — werth 50c, für... 25c
100 Dutzend echtschwarze nahtlose baumwollene Strümpfe für Damen — die 10c Sorte per Paar zu... 5c
Extra schwere baumwollene Strümpfe für Knaben und Mädchen — Größen bis 9½, überall zu 15c verkauft, Montag.. 6c
Fancy gemischte baumwollene Socken für Männer, die 10c Sorte, Paar... 5c

Verkauf von Spitzen.

Frische Partien kommen am Montag zum Verkauf — Spitzen und dazu passende Einsätze — Werthe bis zu 19c die Yard zu 2c, 3½c, 5c und... 7½c
Eine Partie von Stickerei Edgings — werth 5c — die Yard zu... 1c

Kurzwaaren.

King's 200 Yard Spule Zwirn — die Spule zu... 1c
5c Flasche Maschinen-Oel — zu... 2c
Maschinen-Nadeln, das Papier zu... 2c
Schultaschen mit Ledergriff zu... 6c
Haken und Oesen — 2 Dutzend zu... 1c
Haar-Nadeln, 2 Papiere zu... 1c
400 Stecknadeln — das Papier zu... 2c
Perlmutterknöpfe, alle Größen — das Dutzend zu... 1½c

Knaben-Kleider etc. — Hemden.

Eine Partie von doppelbrüstigen 2 Stücke Anzügen, Größen bis zu 16 Jahre — werth 2.00 — für... 1.19
Schul-Kniehosen für Knaben — werth 25c — für... 12½c
Die besten 50c Kniehosen — alle Größen, speziell zu... 33c
Schwarze Sateen Ober-Hemden für Männer — 59c Qual. — zu... 39c
Eine Partie von einzelnen Westen für Männer, werth 1.50, Auswahl... 25c
Leinene und Gummi-Kragen — werth 10c und 15c für... 2c

Eine neue Partie von Kleider-Besatzstoffen und Seide Braids kommt am Montag zum Verkauf — feine seidene Kleiderbesatz-Stoffe, Persian Band u. s. w., in farbig und schwarz — von einer Räumung eines Fabrikanten — werth bis zu 35c die Yard — 2 Partien, Yard 2c und..... 5c

Katarrh, $5 per Monat

Der niedrige Preis ist nur noch kurze Zeit giltig.

Fall von Chas. Flynn: Mann 33 Jahre alt. Katarrh der Nase und Kehle. Breitete sich auf die Lungen aus. Am 4. März hatte er eine starke Blutung. Blutete bis zum 7. März. Betäubung über den Gipfel und linken unteren Lungenflügel. Fortwährender Husten mit blutigem Schleimauswurf. Columbus Laboratory Analyse zeigte, daß Tuberkel-Bazillen vorhanden waren. In Behandlung verlor er 15 Pfund die ersten 9 Tage und hatte Nachtschweiß. Am 14. hörten die Blutungen auf. Auswurf beigelegt und in den letzten 10 Tagen 6 Pfund Gewichtszunahme. Kein Nachtschweiß mehr. Befinden wohl. Noch in Behandlung.

Obgleich wir nicht behaupten, Tuberkulosis zu heilen, möchten wir allen Katarrhleidenden sagen, den Katarrh zu heilen ehe die Lungen angegriffen werden.

Fall von Thos. Haug: Alter 28. Katarrh der Nase und Kehle. Breitete sich auf die Lungen aus. Am 6. Januar 1907 traten Blutungen ein. Sprach am 8. Januar vor. Athmen klang gedämpft in dem unteren linken Lungenflügel, ein ausgesprochenes Röcheln wahrnehmbar. Hustete wenig. Auswurf gering, aber blutig. Columbus Laboratory Analyse zeigte keine Tuberkulose-Bazillen, aber viele andere Keime. In Behandlung bis 22. Februar, geheilt entlassen und nachhaltig geheilt.

Katarrhalische Taubheit.

Fall von Thos. R. Taylor: Mann ungefähr 48. Katarrhalische Taubheit. Mußte die Arbeit wegen der Taubheit aufgeben. Besserung nach der ersten Behandlung. Nahm die Arbeit nach der zweiten Behandlung wieder auf. Hört jetzt gut. Noch in Behandlung. Wird immer besser.

Wir laden Leute, die katarrhalische Symptome haben, ein herzukommen und sich die $5-Offerte zu Nutze zu machen. Medizin ist eingeschlossen. Wir wollen der Welt beweisen, welch' ein großes Heilmittel es ist. Der Preis wird bald steigen.

Konsultation frei. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt wegen der Haus-Behandlung.

Vienna Medical Institute,

Nr. 130 Dearborn Str. (2. Floor), Zimmer 216, Ecke Madison Str.

Office offen jeden Tag von 9.30 Vorm. bis 6.30 Abends. Arbeitsleute finden Zeit vorzusprechen Dienstag und Freitag Abend, Office offen bis 9.00 Abends. Sonntags von 9 bis 1.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Buether, Rebecca, 81 J., 9 Town Str.
Eppert, Barbara C., 49 J., 3128 Indiana Ave.

[illegible]

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

C. L. Salverson, 2stöck. Frame-Flat, 632–634 Belle Plaine Ave., $3300.
Howard Whitlock, 2stöck. Frame-Flat, 5954 Ada Str., $3000.
Louis Pasal, zwei 2stöck. Brick-Flats, 1900–1902 Grenshaw Ave., $3500.
August Barg, 2stöck. Brick-Flat, 5710 Sangamon Str., $6500.

[illegible]

Briefkasten.

„Alter Leser." — John P. Altgeld starb am 10. März des Jahres 1902.

J. H. — Für eine Kegelbahn, die Sie sich lediglich zu Ihrem Privatvergnügen anlegen, bedürfen Sie keiner städtischen Lizens.

B. K. — 1) Tausend Dollars wiegen in Silberdollars etwa 40 Pfund. 2) Reines Gold gibt es nur von einer Sorte. 3) Für die Ausstellung einer Anweisung auf $1000, zahlbar in New York oder in San Franzisko, berechnen Bankgeschäfte in der Regel nicht mehr als einen Dollar.

E. J. L. — Die gewünschte Auskunft können Sie vom Geschäftsführer des Schulraths erlangen, dessen Amtslokal sich im 6. Stockwerk des „Tribune"-Gebäudes, Ecke Dearborn und Madison Str., befindet.

J. L. — Jene Kirche befindet sich an Leavitt Str. und Haddon Ave.

Ein Leser. — Caruso hat mit Direktor Conried einen neuen Kontrakt auf drei Jahre abgeschlossen, der ihm, bei 50maligem Auftreten, im ersten Jahre $1500, im zweiten $2300 und im dritten $2500 den Abend sichert. — Die Lamport-Holt Linie, 19 Whitehall Str., und die Norton & Prince Linie, Produce Exchange, unterhalten direkte Dampferverbindung zwischen New York und Buenos Ayres. Wegen des Fahrpreises haben Sie sich an diese zu wenden.

H. K. — Halbdollarstücke mit der Prägungszahl 1843 und 1858 haben nur Prägungswerth.

W. J. S. — Die Bundesarmee zählt zur Zeit 60,383 Offiziere und Mannschaften. Laut Kongreßbeschluß darf sie zu keiner Zeit mehr als 100,000 Mann zählen. Die Friedensstärke des italienischen Heeres beläuft sich auf 260,454 Mann.

M. R. — Die Ausstellung findet in Jamestown, Virginien (nicht West-Virginien) statt, und zwar von Mai bis Dezember. Sie können von hier aus die Baltimore & Ohio-Bahn benutzen. Wegen des Fahrpreises brauchen Sie sich nur beim Passagieragenten zu erkundigen.

Sedgwick Str. — Präsident der Deutschen Gesellschaft ist Richter Theodor Brentano, 57 Gordon Terrace wohnhaft.

Langjähriger Leser. — Jener Lohn wird in der Zeit, in welcher die meisten Umzüge stattfinden, also etwa vom 15. April bis zum 15. Mai, bezahlt. — Trauungen müssen stets in Zeugengegenwart vorgenommen werden.

W. G. — Eine Kaufstelle derartiger, gesetzlich verbotener, Artikel würden wir Ihnen nicht nachweisen, auch wenn uns eine solche bekannt wäre.

B. P. — Ameisen können Sie vertreiben, indem Sie trockenes Kochsalz über die Haufen streuen und sie dann mit heißem Wasser begießen; gegen Regenwürmer wird Benzin empfohlen. — Wo Sie hier deutsche Nachtlichter kaufen können, vermögen wir Ihnen nicht zu sagen.

Rud. L. — 1) Sie werden es auch in Texas nicht schwer finden, allen Whisky zu erhalten, den Sie haben wollen. Kein Staat der Union ist berechtigt, die Einführung von Schnaps, Bier oder sonstwelchen geistigen Getränken aus dem Auslande oder aus anderen Staaten zu verbieten. — 2) Eisenbahngesellschaften sind berechtigt, das Kartenspielen in ihren Wagen zu verbieten, brauchen es aber nicht zu verbieten. Was das Kartenspielen „in der Stadt" anlangt, so hängt Alles davon ab, wo und wie gespielt wird. „Gämbeln" ist verboten.

A. A., Troy Str. — Um auf Scheidung zu klagen, müssen Sie unbedingt einen Advokaten haben. Selbstverständlich müssen Sie den Advokaten auch bezahlen für seine Arbeit.

K. l. — Um Bilder zu verkaufen, bedarf es keiner Lizens, außer wenn Sie Hausirhandel treiben.

C. W., Barry Ave. — Das Gesetz behandelt die Hypothek als Eigenthum und unterwirft sie als solches der allgemeinen Eigenthumssteuer. Daß darin eine Doppelbesteuerung liegt, weil das Grundeigenthum, auf welches die Hypothek nur ein Anrecht darstellt, auch zum vollen Werthe versteuert werden muß, ist wahr, aber das Gesetz ist einmal so. Das Grundeigenthum ist steuerpflichtig wo es liegt; die Hypothek, gleich anderem „Personal Property" ist zu versteuern, wo der Eigenthümer ansäßig ist. Einzuschätzen zur Besteuerung ist die Hypothek laut des Gesetzes zu ihrem „fairen" Baarwerthe; also für soviel, als sie voraussichtlich im Verkauf bringen würde.

M. S. — Präsident jenes Vereins ist Herr Hermann Wagner. Der Verein wurde am 11. Februar d. J. inkorporirt und besitzt, nach der Angabe des Präsidenten, ein Vermögen von $3000, welches theils in städtischen Pfandbriefen angelegt, theils bei der First National Bank hinterlegt ist. Das Weitere müssen wir Ihrem Ermessen anheimstellen.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044—48, Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

E. M. W. J. — 1) Die Adressen von Landvermessern (Surveyors) finden Sie auf Seite 3007 des städtischen Adreßbuches verzeichnet. — 2) Solche Röhren („Vent Pipes") müssen laut städtischer Verordnung um einen Fuß das Dach überragen. Wird in Bezug darauf Ihnen Trubel gemacht, so wenden Sie sich an das städtische „Plumbing Department" im Stadtgebäude. — 3) Hühner in Ihrem Hofe zu halten, sind Sie nur berechtigt, fall der Platz in reinlichem, gesundheitlichem Zustande gehalten wird. Wird der Platz zum Gemeinschaden, so kann die Polizei einschreiten.

F. D., Riverdale. — Baut jemand ein Haus auf eine leere Baustelle, und die Steuern bleiben, wie sie waren vor der Bebauung des Grundstückes, so ist das die Schuld der Steuereinschätzungs-Behörde (Board of Assessors). In deren Amtsstelle, 76 Fifth Avenue, ist die Beschwerde zu erheben.

Marktbericht.

Chicago, den 29. März 1907.

(Die Produktenbörse war gestern des Charfreitags wegen geschlossen.)

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 75–75½c; Nr. 3, roth, 73–74½; Nr. 2, hart, 73½–76c; Nr. 3, hart, 65½–73c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 80–84c; Nr. 2, 79–83c; Nr. 3, 76–81½c.

Mais, Nr. 3, 42–42¼c; Nr. 3, weiß, 43–43½c; Nr. 3, gelb, 42½–43½c; Nr. 4, 37–38½c.

Hafer, Nr. 2, 41c; Nr. 2, weiß, 42½–43c; Nr. 3, 40½c; Nr. 3, weiß, 40–41½c; Nr. 4, weiß, 39–40c; Standard, 42–42½c.

Mehl. Winter-Patents, $3.25–$3.35 das Faß; „Straights", $3.10–$3.20; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.25–$3.35; besondere Marken, $4.55.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $17.50–$18.00; Nr. 1, $15.00–$16.00; Nr. 2, $14.00–$14.50; Nr. 3, $12.50–$13.50; bestes Prairie, $12.00–$13.00; ditto, Nr. 1, $11.00–$12.00; Nr. 2, $9.00–$10.00; Nr. 3, $8.50–$9.00; Nr. 4, $8.00–$8.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, 75⅝c; Juli, 77½c; September, 78⅝c; Dezember, 80⅝c.

Mais, Mai, 45⅛c; Juli, 45⅛c; September, 46⅛c.

Hafer, Mai, 42⅝c; Juli, 37⅝c; September, 32⅝c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 15,000, von Mais auf 360,670, von Hafer auf 270,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 60,798 Bushels Weizen, 289,319 Bushels Mais und 305,345 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $8.90; Juli, $9.00; September, $9.12½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $16.25; Juli, $16.22½.

Rippchen, Mai, $8.65; Juli, $8.82½; September, $8.90.

Oel.

Prima, weiß, 150	0.09⅝
Perfektion	0.10½
Headlight, 150	0.11
Naphta	0.15
Gasolin	0.17
Leinsamen-Oel, roth, per 5 Faß	0.39
do., gereinigt, per 5 Faß	0.40
Terpentin	0.79½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.90–$6.90 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.85–$4.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.50–$5.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.00–$7.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.25–$7.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25–$4.25.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, [illegible]

[illegible]

Finanzielles.

Offen Montag Abend

Beachtet, daß Ihr Montags Geld deponiren oder ziehen könnt in unserem Spar-Departement zu jeder Zeit von 10 Vormittags bis 8 Uhr Abends.

Wir ersuchen um Eure Einlage, ganz gleich, wie klein. $1 eröffnet ein Konto. Warum nicht heute zu sparen beginnen? 3 Proz. Zinsen. Stahl-Banken für das Heim.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg., 169 Jackson Bvd.

Kapital u. Ueberschußprofite, $1,000,000.

James B. Wilbur, Präsident.
Edwin F. Mack, Vz.-Präs. u. Kass.
John W. Thomas, Hilfs-Kassirer.

Auch Checking-Kontos.

Es wird deutsch gesprochen.

Geflügel (zugerichtet)—		
Hühner, das Pfund	0.10	—0.12
Truthühner, das Pfund	0.12	—0.12½
Enten, das Pfund	0.10	—0.12
Gänse, das Pfund	0.05	—0.07
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.18
Schwarzer Barsch, das Pfund		0.18
Weißer Barsch, das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund		0.11
Hechte, das Pfund		0.15
Karpfen, das Pfund	0.05	—0.06
Perch (zugerichtet), das Pfund		0.07
Lachs, das Pfund		0.11
Schellfisch, das Pfund		0.06
Halibut, das Pfund		0.10
Flundern, das Pfund		0.06½
Aale, das Pfund		0.12
Hering, das Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, das Pfund		0.13
Mackerel, das Pfund		0.30
Hummer (gekocht), das Pfund		0.34
Kälber (geschlachtet)—		
50— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.06½
80— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08½
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.10
150—175 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.05½
Frische Früchte, Gemüse.		
Aepfel, das Faß	$1.50	—4.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.75	—3.75
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.00	—3.75
Bananen, Jumbo, das Bund	1.40	—1.50
Ananas, die Kiste	3.00	—4.50
Kronsbeeren, Cape Cod, der Bushel	1.50	—2.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.20	—0.40
Kraut, das Faß	1.15	—2.00
Rothkraut, das Faß		2.50
Kopfsalat, das Faß	3.00	—8.00
Blattsalat, die Kiste		0.40
Sellerie, die Kiste	2.00	—5.00
Tomaten, die Kiste	1.75	—3.25
Blumenkohl, die Kiste	0.50	—3.00
Kohlrabi, das Faß	3.50	—4.00
Grüne Erbsen, die Kiste	1.75	—2.50
Champignons, das Pfund	0.10	—0.20
Rothe Rüben, der Sack		0.40
Mohrrüben, der Sack	0.50	—0.70
Spargel, das Dutzend	1.00	—2.00
Zwiebeln, der Bushel	0.50	—1.25
Spinat, die Kiepe	0.40	—0.50
Rüben, der Sack	0.40	—0.75
Rettige, hiesige, 100 Bündchen	0.10	—0.75
Meerrettig, das Bund	0.65	—0.75
Gurken, die Kiste	0.80	—1.50
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen	0.15	—0.20
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	1.00	—3.50
Wachsbohnen, die Kiste	1.50	—4.50
Trockene Bohnen, auserlesen		1.33
Rothe Nierenbohnen	2.10	—2.25
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	4.80	—4.85
Kartofeln, in Carladungen, Bushel	0.31	—0.38
do., neue, das Faß	3.00	—8.00
Süßkartoffeln, das Faß	1.25	—3.50

Schlimm für Ottern, gut für Fische.

Zu den Pelzthieren, deren starke Ausrottung viel beklagt worden ist, gehören auch die Fischottern. Unzweifelhaft sind sie eine der meist verfolgten Thiergattungen dieser Klasse, und den wenigen, die noch übrig sind, wird erst recht lebhaft nachgestellt — eben wegen des verlockend hohen Pelzpreises — sodaß sie bald so gut wie ganz verschwunden sein dürften.

Gewiß ist Solches in mehr als einer Hinsicht zu bedauern. Aber von einem Gesichtspunkt aus kann man damit zufrieden sein, nämlich was den Fischbestand, namentlich in unseren nordwestlichen Küstengewässern (Meergewässer und Ströme), anbelangt. Denn die Fische, besonders junge Lachse und Forellen, werden durch das Seltenwerden und allmähliche Verschwinden dieses hübschen Pelzthierchens einen der furchtbarsten Feinde los, welche sie außer der Menschenwelt haben; und für die Masse der letzteren bildet die Fischindustrie jedenfalls ein mindestens ebenso wichtiges Interesse, wie die Pelzindustrie.

In früheren Zeiten, als der Fischstand auch in unseren nordwestlichen Küstengegenden bedeutend größer war, fielen die Verheerungen, welche die Ottern in ihm anrichteten, weniger auf, und man kannte die Lebensgewohnheiten der letzteren nur insoweit, wie es unmittelbar für die Jagdzwecke erforderlich war. Würde heute, bei der Verminderung der Fische, die Otter noch so zahlreich sein, wie ehedem, so würde ihre fischmörderische Thätigkeit sich wohl geradezu unheimlich fühlbar machen! Schon von Natur ist dieses Thier ganz vorzüglich hierfür ausgestattet.

Sein Körper ist ungemein geschmeidig und schlangenhaft; die Zehen haben eine breite Schwimmhaut, welche unschätzbaren Dienst bei der Fortbewegung durch das Wasser leistet; die kurzen, verhältnißmäßig sehr starken Beine sind so lose eingerenkt, daß sie mit der größten Leichtigkeit nach beinahe jeder Richtung gedreht werden können; sogar das lange glänzende Haar hilft dem Thier, leicht durch das Wasser zu gleiten; keinerlei Geräusch und kaum irgend ein Kräuseln des feuchten Elements entsteht, wenn die Otter in das Wasser geht oder dasselbe verläßt! Und selbst das schlüpfrigste Opfer kann nicht mehr entkommen, wenn es einmal im Bereich der scharfen und mächtigen Zähne der Otter ist.

Am verhängnißvollsten für den Fischbestand aber ist, daß die Otter thatsächlich zu den größten Feinschmeckern der Raubthierwelt gehört und weit mehr Fische vernichtet, als sie auffrißt! Ihre Beute zwischen den Vorderpfoten haltend, frißt sie gewöhnlich nur das feine, flockige Fleisch der Schultern heraus und wirft alles Uebrige weg. Dieser Vorgang kann sich viele Male im Tag wiederholen.

Natürlich darf man sich dazu gratuliren, daß ein solcher — Concurrent des Menschen selten geworden ist.

Nordwestliche Seidenfabrikation.

Eines der bemerkenswerthesten neueren Ereignisse auf dem amerikanischen Industriegebiet ist es jedenfalls, daß sich in unseren nordwestlichen Pacificregionen eine Seidenindustrie zu entwickeln beginnt, d. h. keine Seidenkultur (in dieser ist selbst der Süden unseres Landes noch weit zurück), wohl aber eine fabrikmäßige Verarbeitung der Seide zu Geweben und Zeugmustern. Die erste derartige Fabrik des Nordwestens wird derzeit in der Stadt Seattle eingerichtet.

Nur bei oberflächlichem Blick kann diese Neuerung etwas besonders Ueberraschendes haben. In gewisser Beziehung sind die Verhältnisse dafür sogar günstiger, als in manchen Seidemanufaktur-Städten unseres Ostens, die einige Ursache haben, um ihr künftiges Renommee besorgt zu sein, zumal man auch manche tüchtige Talente auf diesem Gebiete von dort nach dem Nordwesten zu ziehen anfängt!

Drei Gründe waren dafür maßgebend, Seattle für die Eröffnung dieser Industrie im Nordwesten auszuwählen. Vor allem ist Seattle derjenige amerikanische Platz, welcher dem Rohmaterial am nächsten liegt, soweit dasselbe von China und Japan kommt. Sodann ist die Stadt ein vorzügliches natürliches Vertheilungscentrum. Und endlich — hintest nicht mindest — haben Seiden-Sachverständige erklärt, daß das feuchte, warme Klima, wie es hier herrscht, gerade das beste in den ganzen Ver. Staaten zum Spinnen und Weben von Seide sei.

Was den letzteren wichtigen Punkt anbelangt, so sei nur noch hinzugefügt, daß sogar in Paterson, N. J., welches doch eines der Haupt-Seidenmanufakturcentren der Welt ist, Dampf in die betreffenden Räume geführt werden muß, um den nöthigen Grad von Feuchtigkeit und Wärme herzustellen.

In Seattle dagegen ist dies unnöthig; da hat schon die Natur selber diese erforderliche Voraussetzung geliefert, und man will nun endlich einen entsprechenden industriellen Gebrauch davon machen.

Einstweilen fängt man mit dieser nordwestlichen Industrie im Kleinen an. Die betreffende Gesellschaft, unter den Gesetzen des Staates Washington incorporirt, hat ein einbezahltes Kapital von $100,000 und setzt vorläufig sechs Webestühle, nebst Färbemaschinen und sonstigem Zubehör in Betrieb. Mit 15 Arbeitskräften wird begonnen; aber es werden bald 25 und mehr sein. Der Präsident der Gesellschaft ist ein Seidenfabrikant von mehr als zwanzigjähriger Erfahrung in Paterson. Man will sich hier nur auf die Herstellung reiner Seidenwaaren ersten Ranges verlegen und sich nicht mit den wohlfeileren Mischsorten abgeben; nur mittels der Güte der Waaren soll der Concurrenzkampf geführt werden. Aber eine besondere Spezialität will man aus der Fabrikation von eigens bestellten Extra-Zeugmustern, gleichviel aus welchem Zeitalter, machen, um mit 25 Prozent Aufschlag über den Preis der allgemeinen Waare hinaus.

Alles in Allem, verspricht man sich von dem Unternehmen Großes und hat anscheinend Grund genug dafür.

— Der Herr des Hauses. — Nun, Herr Professor, wo werden Sie denn wohl diesen Sommer verleben? — Meine Frau will in die Alpen, aber meine Schwiegermutter nach Helgoland. — Nun, und Sie? — Ja, ich bin bis jetzt noch nicht gefragt worden!

— Alles hat seine Zeit. — Herr A.: Was muß ich sehen, Frau Müller, Sie trauern ja abermals? — Wittwe: Nun ja, um meinen seligen Mann. — Herr A.: Ja, aber hatten Sie denn die Trauer nicht bereits schon abgelegt? — Wittwe: Ja, gewiß, das heißt, das war aber nur wegen der Faschingszeit.

— Druckfehler. — Die Gräfin erregte riesiges Aufsehen durch den schweren Granitschmuck, welchen Sie an der Brust trug.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

[illegible]

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Kunden-Schneider und Preßer an Damen-Suits. Anzufragen auf dem 12. Floor, Alteration Section.

Marshall Field & Co., Retail. 25mz1w

Verlangt: Cash-Boys, 14 bis 16 Jahre. Anzufragen mit Schul- und Alters-Zertifikaten beim Hilfs-Superintendenten auf dem 5. Floor, um 8:30 Vorm.

Rothschild & Company, State und Van Buren Str. 15ma*X

Verlangt: Erfahrener Mann an Wurstwagen, im Loop-Distrikt, muß gut bekannt sein, guter Lohn. — 6314 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Porter, der hinter der Bar helfen kann. Henry J. Kolze, Irving Park Blvd., Nordwestecke 64. Straße. fason

Verlangt: Bushelman, stetige Arbeit; guter Schneider; stetiger Mann. McKnight, 1247 Leland Ave. Nehmt Northwestern Hochbahn bis zum Endpunkt. fason

Verlangt: Guter Porter, einer, der Lunch schneiden kann. Anzufragen bei Piggio, 774 W. Polk Str., nach 7 Uhr Abends.

Verlangt: Farmarbeiter. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Straße. 30mz1w

Verlangt: Ein Mann mittleren Alters für Porterarbeit und als Waiter. Ungar oder Deutscher. — 418 S. Halsted Str.

Verlangt: Feuermann. Nachzufragen beim Chef-Ingenieur, Hillman's State und Washington Str.

Verlangt: Jungen, 16 Jahre alt. $4.50 die Woche zum Anfang. Gute Gelegenheit für aufgeweckte Jungen. Nachzufragen in Fabrik 255 S. Canal Straße. fason

Verlangt: Zuverlässige Arbeiter für Residenzvorort von Gary, Indiana. Bevorzugt werden Leute, die sich ihr eigenes Heim gründen wollen; auch werden ihnen Bauplätze und Baumaterial zu billigen Preisen geliefert. Um Auskunft wende man sich an Curt Hildebrand, Zimmer 350, 125 La Salle Str., Chicago, Ill. faso

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 880 W. 21. Str.

Verlangt: Ein Junge im Drugstore. 1127 Nord Clark Straße. fason

[illegible]

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewanderter Deutscher sucht Arbeit, praktisch in Allem. Alois Beuchert, [illegible] East Kinzie Str.

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Arbeit, kann Pferde zu besorgen und Stallarbeit thun. Adr.: 1884 Homan Ave.

Gesucht: Porter, der auch die Bar bedienen kann, sucht Stellung. W. Schmidt, 62 Wells Str. faso

Gesucht: Junger Kaufmann, in New York thätig gewesen, ziemlich englisch, perfekt französisch, Buchhaltung, Korrespondenz, sucht Stellung. Beste Zeugnisse und Referenzen. Mendel, 22 Humboldt Blvd., 2. Flat. fasonmo

Gesucht: Brotbäcker sucht stetigen Platz, auch allein. Adr.: U. 902 Abendpost.

Gesucht: Carpenter sucht Ausbesserungen zu besorgen. Adr.: D. 275 Abendpost. fason

Gesucht: Ein gedienter deutscher Kavallerist, 10 Monate im Lande, sucht passende Stelle. Adresse: Krämer, 235 Orchard Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger kräftiger Deutscher, mit guter Handschrift und kaufmännischen Kenntnissen, guter Korrespondent, sucht irgend einen passenden Anfangsposten. Besitzt einige Sprachkenntnisse. Eugen Benzing, 19 Madison Str.

Gesucht: Ein gut gelernter deutscher Painter und Paperhanger sucht stetige Arbeit. Adr.: U. 908 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, 2. Hand an Brot und Cakes, sucht stetigen Platz. 119 LaSalle Ave. Löhner.

Gesucht: Junger Mann, ledig, Deutscher, sucht Stellung in chemischer Fabrik oder Apotheke. Popper, Hotel North Western, 87 Wells Str.

Gesucht: Erfahrener Lunchmann, der kochen und an der Bar aushelfen kann, sucht stetigen Platz. — Adr.: D. K. 40 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann von 20 Jahren sucht irgendwelche Arbeit. Adr.: U. 906, Abendpost.

Gesucht: Bartender sucht Stellung Stadt oder Land, beste Empfehlungen, sieht nicht auf lange Stunden. 705 Fulton Str. Tel.: Seeley 2481.

Gesucht: Junge wünscht das Wurstgeschäft zu erlernen. 1067 Armitage Ave., Mogenser. fasomo

Gesucht: Küfer sucht stetigen Platz. 73 E. North Ave. fasomo

Gesucht: Dr. phil. Botaniker, approbirter Apotheker, mit guten chemischen und bakteriologischen Kenntnissen, sucht irgendwelche Stellung, spricht auch spanisch. Adr.: L. 880 Abendpost. mifr

Gesucht: Junger Mann, Buchhalter, frisch eingewandert, deutsch, polnisch und etwas englisch sprechend, sucht irgendwelche Beschäftigung. Wilkens, 243 Armitage Ave. dosa

Gesucht: Typograf (Unionmann) sucht baldige Beschäftigung. Platz, 564 S. Centre Ave. frsa

Gesucht: Frisch eingewanderter Deutscher sucht dauernde Arbeit als Painter. 73 E. North Ave.

[illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

[illegible]

Verlangt: Männer und Frauen.

[illegible]

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Mrs. Wilson-Andrews."
Colonial. — „Spring Chicken."
Garrick. — „The Music Master."
Illinois. — „Peter Pan."
Studebaker. — „The Other Girl."
Grand Opera House. — „The Blue Moon."
Chicago Opera House. — „The Private Secretary."
Bush Temple. — „East Lynne."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Waschfrau. 679 Fullerton Blvd.

Verlangt: Geschirrwascherin und ein Zimmermädchen. Geneva Hotel, 1 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; keine Kinder; guter Lohn; Ungarin vorgezogen. 1936 Oakdale Ave., 2. Flat, nahe Sheridan Road.

Verlangt: Eine erfahrene Köchin, welche willens ist, beim Waschen und Bügeln mitzuhelfen. Deutsche oder Böhmin vorgezogen. Empfehlungen verlangt. 4418 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für kleine Familie. Carfare wird ersetzt. M. Von Baltier, 2110 Clarendon Ave., nahe Evanston Avenue. frsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 834 West Belmont Avenue. Bäckerei. frsaso

Verlangt: Tüchtiges deutsches Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. Leichte Arbeit, guter Lohn. 605 Burling Str., 1. Etage. frsa

Verlangt: Ein älteres Mädchen, 25—30 Jahre alt, oder Frau, die gut englisch spricht, als Waitreß und im Hause mitzuhelfen; gutes Gehalt und gutes Heim für die rechte Person. Vorzusprechen zwischen 2 und 4 Uhr Sonntag Nachmittag. 715 Wells Str.

Verlangt: Bürgerliche Wittwe mittleren Alters als Haushälterin, gutes Heim, stetiger Platz. Nachzufragen heute Abend und Sonntag. 301 Burling Str., oben.

Verlangt: Eine gute deutsche Waschfrau. Carfare wird bezahlt. 1104 Winona Str., nahe Evanston Ave. Mrs. Recher.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 905 Evanston Ave., ein Block nördlich von Irving Park Blvd.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kein kochen. Mrs. Großman, 204 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes, erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 839 West Superior Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 879 S. Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen Sonntag und Montag. 751 S. Halsted Str., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 508 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, das zu Hause schlafen kann. 1374 W. North Ave. Mrs. Geier.

Verlangt: Erfahrene Köchin, 3 in Familie. Nachzufragen Sonntag Morgen. 4426 Vincennes Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit, guter Lohn 112 E. Indiana Str.

Verlangt: Vier Küchenmädchen, 25 Meilen von Chicago. $4.50 die Woche. Board und Room. Anzufragen Sonntags. S. M. Cummings, 42 West Madison Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, kleine Familie. Anzufragen Sonntag. 804 Main Str., Evanston.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. Muß gut einfach kochen können. — 275 Thatcher Ave., River Forest, Ill.

Verlangt: Deutsches Mädchen, im Dining-Room aufzuwarten, und ein Hausmädchen. 1355 Michigan Ave., Ecke 14. Str.

Verlangt: Gutsituirter alleinstehender Geschäftsmann mittleren Alters sucht passende Wirthschafterin. Adr.: U. 995 Abendpost. sadido

Verlangt: Eine erfahrene deutsche Köchin, die etwas englisch spricht; Referenzen verlangt; kleine Familie. Nachzufragen 4418 Michigan Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit in kleiner deutscher Familie mit 11 Monate altem Kind, guter Lohn. 4644 Evans Ave., nahe 47. Str., Top-Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $2.50. 563 Madison Str., [illegible] Flat H. sason

Verlangt: Gute Gelegenheit für junges Mädchen, das zu Hause wohnt, Tagarbeit, leichte Hausarbeit. Kurze Stunden. 1502 La Fayette Parkway, 1. Fl.

Verlangt: Ein Mädchen zur Hilfe bei Küchenarbeit. Ungarin oder Deutsche. 418 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Diningroom-Arbeit, muß englisch sprechen. $7 die Woche. 5650 Ellis Ave.

Verlangt: Eine gute Businesslunch-Köchin. 64 W. Lake Straße. sason

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 880 West 21. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; vier Erwachsene in der Familie; gutes Heim; guter Lohn. 209 South Central Ave., Austin.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 398 Armitage Ave., Bäckerei.

Verlangt: Eine gute deutsche Waschfrau. 366 N. Paulina Str., 1. Flat.

Verlangt: Aeltere Person in einer sehr kleinen Familie. Vorzusprechen von 4 bis 6 Uhr. — 649 Otto Str.

Verlangt: Mädchen von 15 bis 16 Jahren. 678 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein Kochen. Nachzufragen 645 Sedgwick Str., Store.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte allgemeine Hausarbeit; polnisches oder ungarisches vorgezogen. 212 Clybourn Ave., Apotheke.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche; gutes Heim. Wilhelm Schmidt, 782 Monticello Ave., nahe West North Ave. mifrsa

Verlangt: Mädchen, frisch eingewandert, für gewöhnliche Hausarbeit. 789 Millard Ave. Nehmt Ogden Ave. Car. dofaso

Verlangt: Junges Mädchen in kleiner Familie für leichte Hausarbeit. 558 Bernice Ave., nahe Lincoln Ave. bidosa

Verlangt: Respektables Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie von dreien. S. Guggenheim, 4783 Indiana Avenue, Flat B. midosa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Sommer-Hotel, gutes Heim und guter Lohn. Nachzufragen 929 School Str. Wm. Hildebrandt. frsa

Verlangt: Köchin in Privatfamilie, Deutsche bevorzugt. Lohn $7 die Woche. 4524 Lake Ave. dofrsasonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und zum Kochen, Lohn $6. Anzufragen Morgens und Abends. Kaul, 4837 Champlain Ave. 28mz1wX

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren bei Hausarbeit mitzuhelfen. 380 Ost 40. Str., nahe Vincennes Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 495 La Salle Ave. 27mz1wX

M. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2ap*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutschamerikanisches Mädchen sucht Stelle bei einer kleinen Familie. Nachzufragen 2414 N. Oakley Ave. Miß Hill.

Gesucht: Eine Frau, mittleren Alters, mit einem Kinde, sucht eine Stellung als Haushälterin. 862 West Wolfram Str.

Gesucht: Alleinstehende Frau, gesetzten Alters, gute Köchin, wünscht bessere Stelle als Haushälterin; auch außerhalb. Adr.: D. 245, Abendpost.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin. Miller, 1235 47. Str., nahe Center Ave.

Gesucht: Waschplätze in besseren Familien. Jast, 927 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsch-ungar. Hausmädchen, frisch eingewandert, sucht stetige Stelle. Anna, 9383 Ewing Ave., South Chicago.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; zwei Jahre im Lande. 136 Perry Str.

Gesucht: Perfekte Köchin sucht Platz. 588 N. Halsted Str., Arold.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; bitte selbst vorzusprechen. 167 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Wittwe sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer, wenn auch mit größeren Kindern. Briefe bis Dienstag, den 2. April. C. L. 225 Larrabee Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin bei älteren Leuten. Tel. 5765 Grav. 4722 Calumet Ave., Flat 1.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar sucht Stelle als Janitor in großem Flatgebäude; Empfehlungen vorhanden; Mann versteht mit Werkzeug umzugehen. Burgherdt, 64 Wells Str., 2. Flat, links.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander, der Wohnungs-Ausstatter, 2010—12 Wabash Avenue.

Der einzige Original-Laden seiner Art.

$15,000 Baargeld sicherten uns eine große Partie von Möbel, Mustern von drei der größten Fabrikanten, bestehend aus Dressers, Sideboards, Combination Bücherschränken, Center Tischen, Ausziehtischen, Bibliothek-Tischen, Eisenbettstellen, thatsächlich alles, um das Heim angenehm zu machen.

Um schnell damit zu räumen, beschlossen wir sie zu einem Viertel ihres Werthes loszuschlagen.

Denkt, was Ihr sparen könnt, wenn Ihr von uns kauft. — Die nachstehenden Preise sollten Euch mehr als überzeugen:

485 Rugs, 9x12, $1.69. 897 Carpets, von $1.25 bis $3.50. 760 Eisenbettstellen, 49c. 225 Eisen-Springs, 65c. 125 Cotton-Top Matratzen, 45c. 600 Kopfkissen, 25c. 300 Küchenstühle, 25c. 400 Eßzimmerstühle, 50c. 150 Küchentische, 50c. 135 3-Stück Parlor Sets, $8.50. 185 Couches, $1.98.

Außerdem bieten wir die folgenden leichten Bedingungen:

$15 Werth von Möbel, Zahlungen 25c.
$25 Werth von Möbel, Zahlungen 50c.
$75 Werth von Möbel, Zahlungen $1.00.
$100 Werth von Möbel, Zahlungen $1.25.
$150 Werth von Möbel, Zahlungen $1.75.

Dies ist die Gelegenheit einer Lebenszeit. Deshalb versäumt sie nicht. Wir geben Euch auch eine geschriebene Garantie, daß im Falle von Krankheit oder Arbeitslosigkeit keine Zahlung verlangt wird.

Alexander, der Wohnungs-Ausstatter, 2010—2012 Wabash Ave. 19mz1mX

——Achtung!——Billige Möbel!——

Infolge eines Eisenbahn-Zusammenstoßes sind wir in der angenehmen Lage, für die nächsten Wochen alle Sorten von Möbeln für beinahe die Hälfte des regulären Preises zu verkaufen. — Wir haben 2 Waggonladungen Möbel, welche durch den Zusammenstoß ganz wenig gelitten haben, gekauft, und müssen, da wir keinen Platz haben, dieselben für beinahe den halben Preis verschleudern. Darunter sind große schöne Sideboards zu $7.95; Dressers mit geschliffenem Spiegel, $6.50; Chiffoniers, $3.48 u.s.w.

Auch haben wir das größte Lager von Kochöfen auf der Nordseite, große Kochöfen mit 6 Deckeln, garantirt gute Backöfen, von $14.75 aufwärts; schöne starke Eisenbetten von $1.25 aufwärts; zusammenlegbare Kinderwagen von 98c aufwärts; große Kinderwagen mit Velour gepolstert, Gummireifen und Schirm, von $5.75 aufwärts; 9x12 Brussel Rugs, von $9.98 aufwärts; schöne Muster von Fenster-Gardinen, von 98c aufwärts.

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, bei Krankheit oder Arbeitslosigkeit. mz24—31X

Botschen, 194 E. North Ave., nahe Halsted Str.

März-Verkauf!

498 eiserne Betten, alle Größen; 225 Go-Carts, alles Muster, müssen sofort verkauft werden zu 50 Cents am Dollar. — Matratzen mit Baumwolletop, unser eigenes Fabrikat, alle Größen, $1.98. Kommt sicher und beseht diese großen Bargains.

Wolf's Furniture House, 570—576 Lincoln Avenue. 18mz1mX

Zu verkaufen: Elegantes Sideboard, Garland Parlorofen. 837 Orchard Str., zweite Etage.

Zu verkaufen: Ein gut erhaltener Küchen Range; spottbillig. 1057 Ballou Str.

Zu verkaufen: Bargain! Unzugshalber feines neues Parlor-Set, Leder-Lounch, verkaufe spottbillig, wenn sofort genommen, auch Sonntags. 589 Burling Str., nahe Wrightwood, 1. Flat. sason

Auktion! Auktion! Auktion!

Dienstag, den 2. April, 10 Uhr Vorm., großes Lager von Möbeln, Rugs und gewöhnliche Haushaltartikel. J. Ralph, Auktionator, 540 Sheffield Ave.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Keine Anzahlung. Abzahlung $4—$5 den Monat. Alle gebrauchten, etwas gebrauchten und „Shop-Worn" Pianos werden geräumt ohne Rücksicht der Kosten. Nur ein Piano an einen Kunden. Agenten brauchen nicht vorzusprechen. Kimball Upright, gebraucht, $65; Steinway, $100; Fischer, $125; Hamilton, $110; Knabe, $125; Bush & Gerts, gebraucht, $150.00. 24mz*X

P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave.

$65 kaufen ein $400 Upright Piano, baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. sasome

Zu verkaufen: Fast neue MusikBox, 21×25, mit 40 Platten. 101 Clybourn Ave.

Verlasse die Stadt, muß neues Piano billig verkaufen. 371 45. Str., nahe Cottage Grove Ave.

Große Bargains in neuen und gebrauchten Pianos von $50 aufwärts, Baar oder Abzahlung. Aug. Groß, 590—594 Wells Str., nahe North Ave. 4mzmomidosalm

Verkaufe $125 Musik-Box, 20 Platten, für $25. Kommt Abends und Sonntag, 787 22. Str. frsa

Familie verschleudert $400 Upright Piano für $80. 1187 Sheridan Road, 1 Block nördlich von Grace Str.-Hochbahnstation. 28mz1w

Oeffentliche Notiz! Zwei Dutzend $275, $300 und $325 Pianos müssen bis zum 1. April verschleudert werden zu $190 bis $225, wegen Todesfalls. 1870 N. Ashland Ave. Abends und Sonntags offen. dofrsa

$95 kaufen feines Lyon & Healy Upright Piano. $5 monatlich. Aug. Groß. 590—94 Wells Str. 25mz1w

Verlasse Stadt; verkaufe $400 Upright Piano für $70. 391 Lincoln Ave. dimidofrsa

Sofort zu verkaufen: Hochelegantes $600 Upright Piano für $100. Prachtvoller Ton. 389 Lincoln Av. dimidofrsa

Keine Anzahlung, Squares $10, $15, $20. Ein gutes Square ist eine bedeutend bessere Geldanlage als ein schlechtes Upright. Squares ausgebessert wie neu. Einkaufspreis wird später von Upright abgezogen. 157 W. Madison Str. Abends offen. 24mz*X

Keine Anzahlung. Bargains in gebrauchten, etwas gebrauchten und „Shop-Worn" Pianos diese Woche. Müssen geräumt werden, um Platz zu machen. $50 aufwärts bis $125. Abzahlung $3 den Monat. 157 W. Madison Str. Abends offen. 24mz*X

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dz*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Adolf Bender, 217—219 Milwaukee Avenue, nahe Halsted Straße, verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, als Grocery-, Butcher-, Bäcker-, Schneider- und Drugstores etc., etc., zu dem allerbilligsten Preise. Ehe Ihr kauft, sprecht bei mir vor. 10dz*X

——Fred Bender, etablirt 1883——
Wabash Ave. und 14. Straße.
Laden-Einrichtungen für Groceries, Metzgereien, Zigarren, Confectionery, Millinery, Drygoods, Restaurationen etc. — Größtes Geschäft dieser Art in Amerika; billigste Preise in Chicago für baar oder Abschlagszahlungen. Telephon Calumet 1924. 30jan,misamo,1j

Bekanntmachung!

Gut erhaltene getragene Herren-Garderoben, als Männer- und Knaben-Anzüge, Jackets, Hosen, Westen, Männer-Filzhüte, Sommer- und Winter-Ueberzieher, werden zu mäßigen Preisen gekauft von Karl Schacht, 289 N. Noble Straße. — Man bittet wenn möglich um Zusendung. 26mz,bidosalm

Zu verkaufen: Ein mittelgroßer guter Geldschrank, billig. 258 West Van Buren Straße, Store.

Zu verkaufen: Drehbank, Werkzeug, Schau- und Wandschränke, vollständig. Vorzügliche Gelegenheit für Büchsenmacher, Schlosser oder Elektriker. Alt etablirtes Geschäft, Nordseite, gute Lage. Wegen Todes des Besitzers zu verkaufen. Store billig zu vermiethen. Adr.: U. 979 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Eine 3-Barrel-Teigmaschine. 713 Racine Ave. dofrsa

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6ja*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Gebildeter vermögender Wittwer, 41, von guter Erscheinung, sucht die Bekanntschaft von hübscher, vermögender Dame zwecks Heirath. Nur Offerten mit genauer Verhältniß- und Adressenangabe erwünscht. Strengste Diskretion zugesichert. Adr.: D. 221 Abendpost.

Heirathsgesuch: Gutherzige katholische Wittwe möchte mit einem anständigen katholischen Herrn bekannt werden zwecks Heirath. Zwei oder drei kleine Kinder nicht ausgeschlossen; bin gute Mutter für Kinder. Etwas Vermögen erwünscht. Trinker, Agenten, Schwindler verbeten. Adr.: U. 912 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Südseite, hübsche Flats, $7 bis $9. 4056 Butler Str.

Zu vermiethen: Meat-Market mit Fixtures und Wohnung in guter Lage, billig. 3603 Union Str. sason

Zu vermiethen: Store, billig. 772 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Altetablirter, gutgehender Saloon nebst 5 Zimmern, Südseite, krankheitshalber. Näheres unter Adresse D. 280 Abendpost. frsaso

Zu vermiethen: Store, passend für Schuhmacher, Bäcker, Putzmacherin oder Schnittwaaren. 5. Ave., Maywood. Ballard, Pattinger & Co., 204 Dearborn Str. frsason

Zu vermiethen: Columbia Halle, große Logenhalle mit Piano und Klubzimmer. Waterstraedt, 406 W. North Ave. 26mz1w

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zwei schöne Frontzimmer billig. 88 Sullivan Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer billig. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. sason

Zu vermiethen: Kleines Frontzimmer mit separatem Eingang, Dampfheizung, Bad, nahe Hochbahn. 5029 Indiana Ave., 2. Floor.

Gesucht: Respektabler Roomer, mit oder ohne Board. 487 Rice Str., 2. Flat.

Gesucht: Zwei Roomers. 2422 Wentworth Ave., 1. Flat, hinten.

Zu vermiethen: Frontzimmer mit Board an anständigen Herrn, auch passend für zwei. 456 Cleveland Ave., unten.

Zu vermiethen: Ein Zimmer, oder Kost, mit Wäsche; $4.50. 222 Dayton Str., oben.

Verlangt: Roomers. 262 N. Winchester Ave., 3. Floor, vorne.

Verlangt: Anständige Roomers, $1.25. 111 Mohawk Str., nahe North Ave.

Zu vermiethen: Ein kleines Frontzimmer, an einen jungen Mann; $1.25 die Woche. 109 Bissell Str.

Verlangt: Anständiger Boarder; privat. 486 West Chicago Ave.

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Zimmer, $1.50. 718 N. Park Ave.

Zu vermiethen: Zimmer, an Frau; Kost, wenn gewünscht. 142 Wells Str., oben.

Verlangt: Boarder, $4.50 für Kost und Wäsche; deutsche Kost; privat. 24 Keenon Str. sason

Zu vermiethen: Hübsches, möblirtes Zimmer. 572 Wells Str., 1. Floor, nahe North Ave.

Zu vermiethen: Anständiger Mann findet nettes Zimmer bei Wittwe. 1674 N. Ashland Ave., hintere Cottage.

Zu vermiethen: Freundliches, einfach möblirtes Zimmer für Arbeitsmann. $1.00 die Woche. 259 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Zwei Vorderzimmer, wenn gewünscht auch Bettzimmer; geeignet für Office; $20.000. Gute Gegend. 42. Ave. und Montrose Blvd., nehmt Elston Ave. Car.

Zwei Boarders finden gutes Zimmer und Board. $4.50. 134 Barry Ave.

Zu vermiethen: Zwei Frontzimmer bei Wittwe. 325 Larrabee Str. saso

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 816 Barry Avenue. frsa

Zimmer mit oder ohne Board. 82 W. Lake Str. 29mz1wX

Zu vermiethen: Möblirte Parlors und hintere Zimmer. Leichte Haushaltung oder einzeln. 1151 N. Clark Str. dmdfrsaso

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Israelitischer junger Mann sucht Zimmer, keine anderen Roomers. Adr.: D. 254 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Einzelner Herr sucht möblirtes Zimmer mit Kost. $5, nahe Hochbahn, Nordwestseite, in kleiner Privatfamilie. Adr.: U. 911 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Deutscher Arzt sucht Wohnung von 7 bis 8 Zimmern zu miethen; Haus oder Flat; Nordseite vorgezogen; Preisangabe. Adr.: U. 999, Abendpost. sason

Zu miethen gesucht: Aelterer Herr sucht bei liberaler Bezahlung hübsches Zimmer, mit Kost, in kleiner Familie oder bei Wittwe; nahe Center Str.-Hochbahnstation. Adr.: M. O. 151, Abendpost. sason

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, drei von meinen acht Pferden. 1100 bis 1500 Pfd. schwer. Kohlen-Office, 1696 Milwaukee Ave. bidosa

Verkaufe überzähliges, schönes, verläßliges Pferd, zum Laufen und mittelschweren Zug geeignet. Sagemann, 949 N. Halsted Str. frsa

Muß sofort verkaufen: Zwei Familienpferde nebst Geschirr, ein zweisitziges Top Surrey, 4 feine Runabouts. 186 Humboldt Blvd.

Zu verkaufen: Billig, 3 Pferde und Pony. 1986 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Stark gebautes, 1150 Pfd. wiegendes Pferd; passend für irgendwelchen Gebrauch; $130. 863 Blue Island Ave., Store.

Zu verkaufen: Leichtes Pferd, billig. 1038 Wolfram Str., nahe Southport Ave.

$45 kaufen Pferd mit Wagen, Geschäfts-Buggy, Pferd billig. 626 E. Belmont Ave., Kohlenoffice.

Ausverkauf von vier Arbeits-Mähren, Geschirr, Wagen; Bargain. 185 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Gutes, großes Ablieferungs-Pferd. 514 West Chicago Ave., hinten.

Zu verkaufen: Schönes Buggy- und Ablieferungs-Pferd; treu, jung und gesund. 66 Wendell Str., nahe Wells Str.

Zu verkaufen: Zwei Waggonladungen Pferde und Farm-Mähren, passend für Stadt- und Landarbeit; 30 Tage auf Probe gegeben. 599 N. Paulina Str. 30mz,2wX

Zu verkaufen: Billig, von $20 bis $75, zehn Expreß- oder Farm-Mähren oder Pferde. 7000 State Str.

Zu verkaufen: Wegen Geschäftsaufgabe: Ein schweres, drei leichte Pferde, ein frommes Pony, $12.00 Topwagen, Buggy, Geschäftsbuggy $11.00, Expreßwagen $14.00. Bruteier von Zwerchhühnern und Riesenenten. Junger Schäferhund, Bullterrier, Vollblut Cocker-Spaniel. 1746 N. Leavitt Str. saso

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Stamm Seifert, Hähne und Weibchen, billig. 127 Beach Ave., nahe St. Louis Ave., drei Block südlich von North Ave.

Zu verkaufen: Great Dane, 8 Monate alte; guter Wachhund. 134 East Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Bruteier von silber-spangled Hamburger, $2 für 15. Gewannen 1. Preis auf der Chicagoer Ausstellung; auch importirte deutsche Flugtauben billig zu verkaufen. Max Peter, 144 Nord Harding Ave., Ecke Dunning.

Zu verkaufen: Family-Surrey mit Gummireifen, billig. 1538 W. 50. Straße. saso

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Roller und Weibchen. 175 Dayton Str.

Zu verkaufen: Schwerer Topwagen, passend für Bier- oder Eishändler, sowie kleiner Topwagen, nehme Expreßwagen in Tausch. 322 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, guter Top-Delivery-Wagen sowie offener Wagen. 626 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Milch- und Expreßwagen. 1283 Milwaukee Ave.

Große Auswahl von Seifert Kanarienvögeln und hecklustigen Weibchen. Janke, Züchter, 85 Johnston Ave., nahe California und Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Great Dane-Hunde, große und kleine; junge. 61 Rush Str.

Zu verkaufen: Junge Fox Terriers; weiß, mit schwarzem und braunem Kopf. 3008 Parnell Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Andreasberger, große Auswahl, Sänger, preisgekrönte Zucht, Zuchtweibchen. Niedrigste Preise. Frank, 5425 State Straße. 30mz6ia

Zu verkaufen: Die besten jungen Andreasberger Roller-Weibchen. Baacke, 6412 Carpenter Str.

Zu verkaufen: Sehr guter Wachthund, noch jung, billig. 399 Orchard Str.

Zu verkaufen: Gute tragende Ziege. 320 Warsaw Avenue.

Zu verkaufen: Ein guter Bernhardinerhund, ¾ Jahr alt. 737 14. Str. frsa

Zu verkaufen: Zwei zuverlässige Pferde, wiegen 1100 bis 1200 Pfund; auch ein Geschirr und ein Topwagen. 148 N. 48. Ave. 27mz,1w

„The Aquarium, 1088 Milwaukee Ave.
Osterverkauf. Kanarienvögel. Soeben eingetroffen große Sendung guter Roller. Spezialpreis bis Ostern $2.75.
Papageien, Hunde, Aquarien, Fische billig. 2mz1mX

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Driving Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 2mz3mX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei an Lincoln Avenue. Nachzufragen bei Julius & Fichter, 851 Lincoln Ave. 30mz1wX

Zu verkaufen: Grocery mit Pferd und Wagen. Näheres 85 Canalport Ave. saso

Zu verkaufen: Sofort! Alt etablirtes gutgehendes Uhrmacher- und Juweliergeschäft. Günstige Bedingungen. Offerten unter U. 977 Abendpost. samo

Zu verkaufen: Eine seit 15 Jahren bestehende gute Store-Bäckerei, wegen Abreise nach Deutschland. Wenn gewünscht, auch Hauseinrichtung. Adresse: D. K. 225 Abendpost.

Muß sofort billig verkauft werden, krankheitshalber, gutes Kaffeegeschäft, mit Pferd und Wagen und Route. Adr.: D. 211 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon in Hammond billig wegen Krankheit; ein 2stöck. Eck-Brickgebäude. Karl Eck, Hammond, Ind.

Zu verkaufen: Candy- und Eiscream-Parlor. — Guter Verkaufsgrund. 1225 North Ave.

Zu verkaufen: Schöne Cash-Grocery mit Pferd und Wagen, neue Einrichtung, reine Waare, 5 Wohnzimmer, krankheitshalber. Adr.: U. 993 Abendpost.

Zu verkaufen: $900 kaufen Fair-Store mit allerhand Waaren, krankheitshalber. Ein sehr guter Platz und Geschäft. Werth $1500. Marcel, 832 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Restaurant, gute Fabrikgegend, verschleudere, wenn sofort genommen, wegen Krankheit. Nachzufragen 241 W. Van Buren Str.

Achtung, Saloonkeeper und Hoteliers! Zu verkaufen: Wegen Krankheit der Frau, Roadhouse an der besten Auto-Road außerhalb Chicago, 8 Acres, am Lake. Schattenbäume, Wiesen, Obstgarten, Hühner. Ziehet alles zum Gebrauch. Gute Gebäude, Tanzhalle; gutes Geschäft das ganze Jahr. Goldgrube für den rechten Mann, $5000. Kein Tausch oder Rente. Browne, Windes & Co., 90 LaSalle Str.

Zu verkaufen: Elegante Bäckerei. Store-Trade, $400 die Woche, Wagen-Trade etwa $200 die Woche; verkaufe auf Zeit; zwei große Backöfen, kann einen oder zwei Oefen gebrauchen. Beste Nachbarschaft. Eigenthümer verläßt die Stadt. Adr.: D. 297 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Saloon in Country-Town. Guter Platz, billige Miethe und Lizens, sofort. Adr.: U. 988 Abendpost. sasomo

Zu verkaufen: Fancy Grocery- und Delikatessen-Store. 580 Racine Ave.

Zu verkaufen: Candy-Store, billige Miethe. 389 N. Marshfield Ave.

Zu verkaufen: Größte Gelegenheit in der Stadt, leichten Grocery-, Delikatessen- und Confectionery-Store zu Eurem eigenen Preise zu kaufen. Kommt und überzeugt Euch sofort. Offen Sonntag den ganzen Tag. Miethe $20 für Store und 4 nette, große Wohnzimmer. 768 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Blacksmith-Shop, Pferde beschlagen, altes, gutgehendes Geschäft, wegen Krankheit. Zu erfragen 6126 S. Carpenter Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein altetablirtes Grocery- und Butcher-Geschäft, im besten Gange, ist wegen Zurückziehung vom Geschäft mit oder ohne Eigenthum spottbillig zu verkaufen oder zu vertauschen. 94 und 96 West Fullerton Avenue.

Zu verkaufen: Blacksmith- und Wagenreparatur-Shop ist umstandshalber sehr billig zu verkaufen, oder nehme Partner. Adr.: U. 990 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutes Expreß-, Moving- und Kohlengeschäft ist umständehalber billig zu verkaufen. Adr.: D. 227 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon und Roominghaus, passend für Deutschen, gutes Geschäft, großer Mittagstisch, Zimmer immer besetzt, billig. Adr.: D. 228 Abdp.

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Europa, Delikatessen, Grocery, Milch, Zigarren, Backwaaren-Geschäft. 6 Wohnzimmer. 454 E. Belmont Ave.

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren- und Tabak Store; krankheitshalber. 74 Osgood Str.

Wer schnell gute Grocery-, Delikatessen-, Bäckerei-, Butcher-Stores, gute Saloons kaufen oder verkaufen will, komme Montag Morgen. 294 East North Ave.

Wegen Krankheit zum halben Preis— Hochelegant neu möblirtes Roominghaus, Einkommen $140, Zimmer immer vermiethet, $950, Abzahlung. 313 Ost Superior Str. dosa

Zu verkaufen: Billig, Eck-Saloon, Restaurant, unmöblirte Zimmer, wegen Krankheit. 59 S. Desplaines Straße. 29mz1wX

Zu verkaufen: Eines der besten Fleischergeschäfte für $900, werth $1500. Wenn unvermögend, Kredit gegeben. Marcel, 832 Milwaukee Ave. frsa

Zu verkaufen: Bäckerei, gute Nachbarschaft. 388 Garfield Avenue. frsason

Zu verkaufen: 4 Kannen Milchroute. 1335 West 21. Place. frsason

Krankheit zwingt mich, den bestgehenden Eck-Grocery-Store auf der Nordseite mit oder ohne Property zu verkaufen, oder vertausche Property für anderes auf der Nordseite. Volle Auskunft ertheilt Hallmann, Zimmer, 612, 175 Dearborn Str. frsa

Zu verkaufen: Gut gehende Bäckerei. Nur Store Trade. Kein Basement. 1560 W. Harrison Str.

Zu verkaufen: Eck-Saloon mit Haus und Lot, Nordseite, altes gutes Geschäft, wegen anderem Geschäft. Adr.: D. 289 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Gute Bäckerei auf der Nordseite. Adr.: D. 277 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, bei Fabriken. 115 N. Lincoln Str. 27mz,1w

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Store-Trade, gutes Geschäft, billig; verkaufe auch Haus, wenn gewünscht. Adr.: S. 815 Abendpost. mz22frsamidofrsa

Zu verkaufen: Alt etablirtes, sehr bekanntes Family Wein- und Liquor-Haus, verbunden mit sehr guter und schön eingerichteter Wirthschaft, wegen Krankheit. $1500 Waaren auf Lager. Nachzufragen N. H., 16 Jackson Place. 26mz1w

Bezahle Baar für Grocery, Market, Delikatessen, Restaurant, Drugstore und andere Stores und Store-Fixtures. Jac. Lederer, 372, 374, 376, 378 Wells Str. Telephon: North 1976. 23jy6mX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Suche Betheiligung an reellem Geschäft mit vorläufig $500 bis $1000. Adr.: U. 970 Abendpost.

Erfahrener Mann, mit $1500 bis $2000, sucht sich an einem gutgehenden Fabrikgeschäft zu betheiligen. Adr.: D. 248, Abendpost.

Wünsche mich als Partner an Photographie-Geschäft zu betheiligen. Adr. D. K., 112, Abendpost. saso

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——$100 Belohnung——

erhält Derjenige, der die genaue Adresse des Kunstmalers und früheren Reserveoffiziers Albrecht Becker aus Dresden angibt, oder mittheilt, wo und wann der Gesuchte gestorben ist. Becker hat hier bis 1902 in 440 Dearborn Ave. gewohnt. Antworten erbeten an Boelckerling, 166 Astor Straße, Chicago. frsason

Spezielle Oster-Offerte.

Fünfzehn reguläre $4.00 Photographien für $2.40. Großes Bild frei mit jeder Bestellung. Haarfrisiren, Draperien, Blumen und Wiederaufnahmen frei. Arbeit garantirt. Haymarket Studio, 161 W. Madison Str. 13mz,misaso,1mt

Wer sich irgend ein Konversationslexikon billig anschaffen will, sende seine Adresse an U. 903 Abendpost. saso

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Straße. Telephon Humboldt 6563. 21mzdosamolm

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. North 1637. 2mzsasodido*

......„Schwabenheim"......

210 Wells Straße. Zum Gaigelspiel nächsten Sonntag ladet ein das Vergnügungs-Komite. mz14,16,21,23,28,30,ap4,6,11,13,18,20,25,27

Zeichnungen und Entwürfe aller Art für Patente oder sonstige Zwecke werden prompt und zu mäßigem Preise angefertigt von einem Fachmann. Adr.: U. 981 Abendpost. 28mz1wX

Klavierstimmen. $1.20 für neue Kundschaft. Langjährige Erfahrung. Zufried. gar. Tel. White 1202. 2mzsamomilm

Anstreichen, Tapezieren, gute Arbeiten, billige Preise bei Medicus, 709 N. Halsted Str. mdfsso

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 2mz1w

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6ja*

Jestrams Grove ist zu vermiethen für Picniks. Näheres bei Gartelman, Ecke 13. Str. und Ashland Ave. 17mz1mX

Testamente, Beglaubigungen, Vollmachten nach Europa, Korrespondenzen deutsch oder englisch. Zuverlässig und prompt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags, 330 Mohawk Straße. 18ok*X

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 2mz*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Die folgenden ersten Hypotheken, 5 und 5½ Proz. Zinsen tragend: $500, Grundstück werth $2500; $600, Grundstück werth $2500; $800, Grundstück werth $3000; $1000, Grundstück werth $3500; $1200, Grundstück werth $3500; $1300, Grundstück werth $3500; $1500, Grundstück werth $4500; $2000, Grundstück werth $600; alle Grundstücke sind in unserer Nachbarschaft und wir garantiren persönlich jede Hypothek. Um weitere Auskunft sprecht vor oder schreibt an Joseph Stein & Co., 1561 Milwaukee Ave.

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3ja*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken auf Chicago bebautes Grundeigenthum: $3500 — 5 Jahre, 5½%; $2200 — 5½%, 3 Jahre; $1400, $1000 — 6%, 3 Jahre; $800 — 6%, 3 Jahre. 22mz*X
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str.

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Niedrige Interessen. Auf Wunsch monatliche Abzahlung. Anleihen zum Bauen Spezialität.
J. H. Kraemer & Son, 84—86 La Salle Str., Zimmer 402. 6fb,midosason,3mt

Erste Hypotheken zu verkaufen: Geld zu verleihen zu niedrigen Zinsen. Offen Abends. B. G. Elser, 592 Sedgwick Straße. 20jasadido*

Privatmann hat $1000 zu verleihen auf gute erste Hypothek, keine Agenten. Adr.: D. 288 Abendpost.

Zu verleihen: $800, 6 Proz., erste Hypotheken. Adr.: D. K. 152, Abendpost.

Privatmann hat $2000—$2200 zu 5½% auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen. Adr.: D. 249 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: $3300 erste Gold-Mortgage, neues 2-stöckiges Steinfrontgebäude, große Lot, 5½% Zinsen, 3 Jahre, Garantie-Polize. Adr.: D. 220 Abendpost. mifrsa

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mailjX

Zu verkaufen: Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten. Rich. A. Koch & Co., 95 Washington Str. 13ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Geld zu verleihen——

auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name..........
Adresse..........
Gewünschte Summe $..........
Auf Sicherheit von..........
Wann vorzusprechen..........
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephone 5059 Central. 2ja*X

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen. Kapital und alle Kosten mit eingerechnet. Rabatt wenn früher bezahlt.
$30 zahlt $4.50; $50 zahlt $7.00; $75 zahlt $10.00
$40 zahlt $5.75; $60 zahlt $8.25; $100 zahlt $13.00
Lang etablirt; sprecht vor. Oeffentlicher Notar.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 22mz*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Lernt Englisch von Amerikanern!——

Wir verabscheuen unwürdigen Schülerfang durch verlockende, illusorische Versprechungen. Denn durch unseren amerikanischen Unterricht lernt Jeder schnellstens und gründlich Englisch. Dadurch verhelfen wir täglich nicht nur frisch, sondern oftmals auch sehr alten Eingewanderten zu besserem Fortkommen und Erreichung ihres Glücks in Amerika; und das allein erklärt unsere fortwährend wachsende Schülerzahl. Gegenwärtig 128 Schüler, Herren, Damen und Kinder in 12 Abtheilungen! Besichtigt und vergleicht verschiedene Plätze und überzeugt Euch gründlich vor Eurer Entschließung. Zwanglose Besichtigung unserer Prachtlokale mit elektrischem Licht und Kühlfächern, sowie Theilnahme an freien Probelektionen ernsthaft erbeten. Bedingungen Jedermann annehmbar. Arbeits- und Mittellose zahlen nach beendetem erfolgreichen Kursus. Anmeldungen zum Frühjahrskursus jetzt erbeten. Behördlich privilegirtes und amtlich diplomirtes Englisches Sprach-Institut.
——Drittältestes Amerikas, Einziges in Chicago——
263 North Ave., Ecke Larrabee (Bankgebäude). Geöffnet: Vorm. 9 bis Abends 10 Uhr; Sonntags 10—12. Dr. P. F. Compart, Superintendent. 11mz1mX

——Zur schnelleren Erlernung des Englischen——
Eröffnen wir nunmehr wie in früheren Jahren während des ganzen Sommers (6 Monate) an 3 Abenden der Woche Zirkelunterricht (keine Klassen!) korrekte deutsch-englische vereinfachte Uebersetzungen u. Konversation; also „kein" verständnißloses Lesen oder andere nutzlose oberflächliche Lehrmethoden, lächerliche, nichtssagende Reklame etc.— Obige Kurse, auch alle Bücher sind „völlig kostenfrei" für alle unsere Schüler und speziell Eingewanderten und strebsamen Personen empfohlen. Nur amerikanische Lehrer. Damen und Herren. Tags und Abends, auch Sonntags. Probestunden frei, desgl. Prospekte.
——Die Deutsch-Amerikanischen Privat-Schulen——
ältesten, größten, besten a. d. Nordseite. Etabl. 1892. Prof. John Siebe u. Dr. A. G. Cambridge, Mgrs. Schulgebäude 373 Larrabee Str., dicht an North Ave.

Man lerne Englisch von einem Eingeborenen, in möglichst kurzer Zeit, wirklich und richtig sprechen. Moderne praktische Konversationsmethode. Kein nutzloser Klassen-Unterricht, keine Marktschreierei. Anfänger sowohl als vorgeschrittene Schüler unter erfolgreicher Privat-Instruktion von J. F. Heathcourt, 492 N. Clark Str. 5mz,1mtX

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. N. Jenssen, Prinzipal. 21apsadido*

Englischer Sprachunterricht jeden Sonntag Vorm., 9:30 bis 12. Jung's Halle, 183 East North Ave.; $1.00 monatlich. Letzte Anmeldung morgen.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12 Uhr. 5fb*X

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 18mz1mX

Hebamme Frau Jergler, 546 Washington Boul., Budapester Universität geprüft. In Budapester Klinik Ober-Madame gewesen. Ertheilt Rath und Hilfe. 20mz,1mX

Mrs. Bing, 328 E. North Ave., erster Klasse Hebamme, absolvirte die Wiener Universität, ertheilt Rath und Hilfe. 25-jährige Erfahrung. 28mz1mX

Hortensia Faustmann, Hebamme, 1131 West 12. Straße. 19mz1mtX

Mrs. Neb, 484 N. Clark Str. Erster Klasse Hebamme, absolvirte die Pariser Universität. Ertheilt Rath und Hilfe. 25jährige Praxis. 8mz1mX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Um Geld zu sparen, wenn Euer Dach leckt, schickt Postkarte nach der Anglo-American Roofing Co., 792 West Chicago Ave.. Phone Humboldt 1283. 29mz1mX

Gravel- und Schindeldächer reparirt und gestrichen, garantirt; Schornsteine reparirt. 2505 Drake Ave. 30mz,samodo,1m

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Westseite.

Joseph Braun & Co., Grundeigenthums-, Darlehens- und Versicherungsgeschäft, 1046 Lincoln Ave.
Zu kaufen gesucht: Ein 2- oder 3-stöck. Brickgebäude, Westseite, nahe der polnisch-katholischen Kirche. Deutsche, welche da verkaufen wollen, haben eine Gelegenheit, für Baar ihr Haus zu verkaufen. — frsa

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. S. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidosa*

Aus allen Theilen der Stadt erhalten wir täglich Nachfragen von Kunden, die verbessertes Grundeigenthum gegen Baar kaufen wollen. — Auch haben wir stets Geld zu verleihen zu niedrigem Zinsfuße. Interessenten spreche sofort vor bei 13jb*X
John B. Foerster & Co., 145 La Salle Straße.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordwestseite.

Haentze & Wheeler, Subdivision Nr. 4.

Ecke Milwaukee und North 41. Ave. Offen täglich.

Neue Häuser, fertig zum Einziehen.
$2650 bis $3900.
Geringe Baar-Anzahlung. Rest wie Miethe.

Sechs und sieben Zimmer, Konkret-Fundament, Basement und Attic Raum, breite Lotten, Eichen-Bekleidung, Furnace- oder Ofen-Heizung, moderne Badezimmer und Plumbing; bequem, angenehm, gut arrangirt, gut gebaut; hübsch außen und innen; hoch, trocken; feiner Abfluß; gute Luft; gute Schulen, Kirchen, Läden; alle Stadt-Bequemlichkeiten; alle Vortheile des Landes; Platz für Garten, Blumen, Hühner.

Beste Lage auf der Nordwestseite, nahe Milwaukee Ave.- und Belmont Ave.-Cars, sowie den beabsichtigten Kreuzungs-Linien der Traction-Gesellschaften. Bequem zur Ch., & N. W.-Bahn und Ch., M. & St. Paul-Bahn-Station. In Richtung mit der Met. Hochbahn-Verlängerung von Logan Square. Werthe müssen fortwährend steigen.

Stadtwasser, Sewer, Gas, elektrisches Licht, Zement-Seitenwege, Schattenbäume; Alles darinnen und bezahlt. Wenn Ihr ein Heim kauft, fangt es richtig an. Laßt Euch nicht auf nichtverbessertem Land nieder. Unsere neuen Heimstätten werden so schnell wie möglich gebaut, und sie werden fast alle vor ihrer Vollendung schon verkauft. Ihr Werth spricht für sich selbst. Wir versichern Euch zuvorkommender und ehrlicher Behandlung. Besucht uns heute.

Haentze & Wheeler,
Subdiv. Nr. 4 Office: Milwaukee u. N. 41. Ave.
N. W. Zweig-Office: Milwaukee u. Belmont Ave,
Haupt-Office: „Tribune"-Gebäude. sason

Haentze & Wheeler's Subdivision Nr. 3.
Office: Ecke Irving Park Boul. und Bernard Str. Offen täglich und Sonntags. Elegante kleine Heimstätten von $1600 aufwärts; Bedingungen: wie die Miethe. Zwei-Flat Gebäude nur $2900. Einige der feinsten Lotten auf der Nordwestseite. Nahe elektrischen Cars. Sprecht heute vor und besichtigt einige wirkliche Bargains in Lotten und Heimstätten.
Haentze & Wheeler, „Tribune"-Gebäude. sason

Zu verkaufen: Potomac Ave., nahe Hoyne Ave., 3stöck. und Basement Brickhaus, Steinfront, 6, 7 und 7-Zimmer-Flats; Stein-Porch; alles modern; Eichenholzwerk überall; Bad, offenes Plumbing; Furnace; Laundry im Basement, Zement-Seitenweg; Miethe —876.00. Preis $8000.
Nur $2900, 11-Zimmer-Cottage, Bad, Gas etc., 65 F. Lot, gepflasterte Straße, Zement-Seitenweg; Albany Ave., nahe Belmont; bequem nach Schulen und Kirchen jeder Art.
John B. Foerster & Co., 145 LaSalle Str.

2stöck. Brickhaus an Lawndale Ave., 50 Fuß Lot	$3000
3stöck. Brickhaus, Paulina Str., 4.-Zim.-Flats	4000
3stöck. Brick, Ellen Str., gut, nur	4000
2stöck. modernes Brickhaus, zwei 8-Zimmer-Flats, Cottage hinten zu	5000
3stöck. 4-Zimmer-Flats, Brick, Hoyne Ave.	4000
2stöck. Framehaus, nahe Humboldt Park, 5- und 6-Zimmer-Flats	3100
2stöck. moderne 5-Zimmer-Flats, Spaulding Ave.	3000

C. B. Riehl & Co., Grundeigenthums-, Darlehens- und Versicherungsgeschäft, 1026 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Nahe Humboldt Park, 2stöck. Haus, mit zwei 5-Zimmer hellen Flats, Bad, große Porch, Trockenboden, Hühnerhaus, Stein-Fundament: ein Stock Ziegelstein, der andere Frame; tiefes Grundstück, 25 bei 177 Fuß; Zement-Seitenweg; Straße gepflastert; schattige Bäume; würde, wenn gewünscht, Hypothek zu 5 Proz. übernehmen: $3300; keine Agenten. Nehmt Metropolitan Hochbahn, North Ave., oder Armitage Ave.-Car. 990 Ballou Str. Eigenthümer daselbst Sonntag von 9 bis 2 Uhr.

Zu verkaufen: Großer Bargain, schönes dreistöckiges Brickhaus, zwei 5- und ein 4-Zimmer-Flat, an Wood und Augusta Str., Gas etc.
Dreistöckiges Brickhaus, sechs 4-Zimmer-Flats, an Wood und Division Str.
Zwei Lotten und kleine Cottage an Berteau, nahe Irving Park Blvd., nur $1500.
C. Keller, 211 W. Division Str.

Zu verkaufen: Fünf- und sechs-Zimmer Häuser, Treppen von innen nach hohem Basement und Attic. Lotten 33 bei 125. 12 Fuß frei zwischen den Häusern. heißes und kaltes Wasser, Badewanne, Gas, Bleiröhren-Plumbing, keine eisernen verwendet, alles vom Besten und Modernsten, auf leichte Abzahlungen, nahe etlichen Straßenbahnen und der neuen Northwestern-Hochbahn. Otto Dobroth, Elston, Belmont und California Ave. 663 West Irving Park Boul., Ecke Kimball Ave.

Zu verkaufen: Neue 6- und 7-Zimmer-Häuser, mit allen modernen Einrichtungen, 6 Fuß Stein- und Brick-Basement, 30 Fuß Lot, an Francisco Str., nahe Irving Park Blvd., Elston und Belmont Ave. Straßenbahnen. Nur $100 Anzahlung und $20 monatlich, einschließlich Zinsen. Office Sonntags von 2—5 Uhr offen. Ernst Melms, Ecke Irving Park Boulevard und Humboldt Str. 26jan,frsa*

Zu verkaufen: 2stöckiges und Basement Framegebäude, Alley-Lot. 67 Tell Place. Nachzufragen bei Julius Roll & Son, 975 Milwaukee Ave. frsa

$2000 kaufen die zwei besten Geschäfts-Lotten an North Ave., Humboldt Park, werth $3000. Nachzufragen 1286 North Ave. frsaso

Zu verkaufen: Humboldt Park Cottage auf zwei Lotten, Ostfront, an Nord Francisco Ave. Nur $3000. Theil baar. Anzufragen 1426 Humboldt Blvd. Regelin, Jenson & Co. frsaso

$2700 kaufen 3-Flat modernes Frame-Haus, Lot 25 bei 177 Fuß; nahe Hochbahn. Schaefers, 1286 West North Ave. mifrsason

Billig zu kaufen: Neues 2-stöckiges 4-Flat, Eck-Steinhaus, 8 Fuß Basement, nahe Belmont und California, $7900. 22mz*X
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str.

Großer Bargain: Neues 4-Flat Eck-Brickhaus Badezimmer in jedem Flat, hohes trockenes Basement, nahe Belmont und California Ave. Preis $7900, kostete $8500 zu bauen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 1mz*X

Zu verkaufen: 146 N. Troy Str., 6-Zimmer-Cottage, 1 Block von Franklin Blvd. und Kedzie Ave., ruhige Nachbarschaft und ausgezeichnete Car-Verbindung, werth $1850, um sofort zu verkaufen zu $1475. Aaron C. Wendell & Co., 140 Dearborn Straße. dofrsa

Verkaufe Gebäude, drei 4-Zimmer Flats, $1800. 1670 Milwaukee Ave. mdfrsaso

Zu verkaufen: Spottbillig, Neue 5-Zimmer Brick-Cottage hinten, und 7-Zimmer-Brickhaus, unfertig in Front. Beides $2300.
Lot an North Ave., nahe Hamlin, $675, wth. $1000.
F. Henschel. 1484 North Ave.

Zu verkaufen: Neues 11-Zimmer-Brickhaus und Basement, Zement-Floor. Preis $3500. 3345 Irving Ave.

Zu verkaufen: Billig, 6-Zimmer-Haus. 1288 Spaulding Ave.. nahe Fullerton, Logan Square, und ein 4-Zimmer-Haus in Jefferson. saso

Zu verkaufen: 6-Zimmer-Brick-Cottage, Furnace-Heizung, nahe Humboldt Park, $1000 baar nöthig. Adr.: U. 972 Abendpost.

Zu verkaufen: Steinfront-Gebäude, zwei 6-Zimmer-Flats, nahe Humboldt Park, $5200. Adr.: D. 294 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Ein Brick-Gebäude mit 4 oder mehr Flats. Habe $3000 baar und kaufe sofort. — Adr.: D. 293 Abendpost.

Zu verkaufen: Zwei gute Business-Lotten an West Belmont Ave. billig. Schwarzkopf, 222 Dayton Str.

Zu verkaufen: Billig, 1037 und 1039 N. Rockwell Str., 2 Häuser, 2stöckig, zwei 4-Zimmer-Flats. — Paul Schulte, 81 Clark Str.

Zu verkaufen: Billig auf Abzahl., 9-Z.-Brick-Cottage, 164 N. Mozart Str., nahe Humboldt Park.

Zu verkaufen: Neues modernes 3-Flat-Brickgebäude, Fullerton Ave., nahe Western Ave., $5500.
Pedersen, 912 W. North Ave.

Zu verkaufen: Gutes 4-Flat Framegebäude nahe Humboldt Park, $2800; Miethe $382.
Pedersen, 912 W. North Ave.

$4000 kaufen 5- und 6-Zimmer-Flats. Gas, Bad, Zement-Basement, 30 Fuß Lot, nur $1000 baar. — Navratil, 521 W. North Ave. saso

Beachtet dies: $3200 kaufen zwei 6-Zimmer-Flats, Gas, Bad; Miethe $26 per Monat, Washtenaw Ave. Navratil, 521 W. North Ave. saso

Großer Bargain! $2600 kaufen 5- und 6-Zimmer-Flats, Talman Ave., nur $500 baar. Navratil, 521 W. North Ave. saso

Zu verkaufen: 3stöck. Brickhaus nahe Humboldt Pk. Miethe $540. Ein Bargain zu $4700. Nachzufragen 1670 Milwaukee Ave. saso

Südwestseite.

— — — Gelegenheit für Arbeitsleute — — —
——Sechs Zimmer Brick-Cottage——
Nummern 3002—4—6—8—11 Süd 40. Ave. — Agent ist Sonntag am Platze.
——Preis $2300——$200 Baar——
Rest $10 und Zinsen monatlich. Geddistanz zur Western Electric, 1½-stöckig, modern, neu gestrichen, offenes Plumbing, Zement-Basement, Seitenweg, fertig zum Einziehen. Ein kleines freundliches Heim. Extra-Gelegenheit. (Westseite). mz22,25,26,27,30
John B. Foerster & Co., 145 La Salle Str.

Zu verkaufen: Neue 6-Zimmer-Brick-Cottage auf Konkret-Fundament und zwei Lots an 51. Str. und California Ave. Guter Platz für große Familie und zur Hühnerzucht. Nachzufragen bei John Stelk, 812, 97 S. Clark Str. 28mz1w

$2000 kaufen 7-Zimmer-Haus und Stall. Zu erfragen 538 Hasting Str. sason

Zu verkaufen: Cottages, Stores und Flat-Gebäude. Kaiser & Co., 428 S. California Ave. 15mz—1apX

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brick-Haus und Lot. 894 Millard Ave., Eigenthümer. 26mz1mX

Vorstädte.

Zu verkaufen: 10-Zimmer-Haus in Evanston, nahe der kath. St. Nicholas-Kirche. Guter Bargain. — $6500 baar. 100 Fuß Front und alle Verbesserungen. Nachzufragen bei Albert B. C. Eden, 914 Madison Str., Evanston, Ill.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Um Nachlaß zu regeln: 242 Acker Stock und Dairy Farm, Lake County, Ill. — 120 Acker gewöhnliche Farm, nahe Blue Island, Ill. — 82 Acker Stock und Dairy Farm, Milwaukee Ave., nahe Glen View, Ill. — 24 Acker Gemüse-Farm, nahe Norwood Park, Ill. — 47 Acker Geflügelfarm, nahe Hanford, Calif. — 3 Lotten, N.-W.-Ecke Keeney Str. und Michigan Ave., Evanston, 162 bei 158 Fuß. Macht Offerten. — Das ganze obige Eigenthum billig für Baargeld. Schreibt wegen näheren Einzelheiten. Nachlaß von John B. Overmeyer, 118 Ashland Blvd., Chicago. 6—30mz,mifa

Zu verkaufen: 20 Acres Obst- und Hühnerfarm, gute Gebäude, $700. — 90 Acres gute Farm, Obstgarten, fließendes Wasser, neues Haus sammt Einrichtung, verkaufe oder tausche für Stadt-Eigenthum. J. Wax Braß Foundry, Grand Haven, Mich., R. 1. mz28,27,30

Für einen Lutheraner oder Katholiken.

Zu verkaufen: 147 Acres Farm, 19 Meilen von der Stadt, gute Gebäude, schwarze Erde, eine Meile von katholischer und lutherischer Kirche und Schule; Preis $15,000. ½ baar. 2mzsasomilm
M. Schießle & Co., Park Ridge, Ill.

Farmland aller Art für Viehzucht und Getreide, direkt an Farmern. Man wende sich vertrauensvoll an Farmer Behrs, Nekoosa, Wis. mz25,2wX

Zu verkaufen oder gegen bebautes Chicago Grundeigenthum zu vertauschen: In Stevens Point, einer guten Stadt von 10,000 Einwohnern, ein 8-Zimmer Haus auf Steinfundament, Lot 100x150, nebst 10 Acres Land. Schuldenfrei. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 10mz*X

Verkaufe oder vertausche Farm von 200 Acres mit guten Gebäuden, für bebautes Chicago Grundeigenthum. Vom Eigenthümer, Box 183, Nekoosa, Wis. dofrsa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 80 Acker-Farm in Michigan, Haus, Scheune, großer Obstgarten, viel Wein, 10 Acker Wald, Rest unter Pflug, billig für baar. Nähere Auskunft 752 N. Campbell Ave.

Suchen Sie eine Farm in Wisconsin, mit Pferden, Vieh und Inventar? Ich habe solche auf leichte Zahlungen. Rehf, 119 LaSalle Str. 26mz*X

Nordseite.

Zu verkaufen: Eine schöne Cottage an Southport Ave., mit Brick-Basement, billig.
Moderne Flathäuser an Nelson, Perry, Bosworth und Janssen Ave., nahe der Northwestern-Hochbahn.
Auch eine sehr feine Residenz in Rogers Park.
30×125 Fuß Lotten nur $700; drei Block von der Northwestern Hochbahn. Nachzufragen bei
Julius & Fichter, 851 Lincoln Ave.
Offen Abends bis 9 Uhr. Sonntags 9—12.

Zu verkaufen: $2700, zwei 4-Zimmer Flatgebäude und Stall an Ashland Ave., nahe Wrightwood, $200 baar, Rest wie Miethe; vier 4-Zimmer-Flatgebäude, Verbesserungen, $3500, Rest wie Miethe, nahe Lincoln Ave. und Perry Str., gute Carverbindung;— schönes vier 4-Zimmer-Flatgebäude, mit Verbesserungen, nahe Nelson und Ashland Ave., Brick-Basement, gute Car-Verbindung. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont.

An eine große Familie
habe ich ein schönes 9-Zimmer Brick-Wohnhaus zu verkaufen; Bad- und Gas-Einrichtung; große Yard; Zement-Seitenweg; Straße mit Asphalt gepflastert; an Seminary Ave., nahe Belden Ave.; spottbilliger Preis, $3600.
$1000 ist genügend für die erste Zahlung.
Rest auf leichte Bedingungen. Nachzufragen Sonntag Morgen. 1513 George Str. saso

Zu verkaufen: Schönes modernes zweistöckiges Wohnhaus, sieben geräumige helle Zimmer, Furnaceheizung, Lot 37½x125. Perry Str. nahe Roscoe. Sieck, Eigenthümer, 1134 Lincoln Ave. Tel. L.V. 240. 11mz*X

Bargain! Brickgebäude mit drei 6-Zimmer Wohnungen; Badezimmer, heißes Wasser u.s.w. Jährliche Miethe $600; Webster Ave.; Preis nur $5200.
——Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—— midofrsa

Wegen Erbschafts-Auseinandersetzung, zweistöckiges Framegebäude, zwei 5-Zimmer Wohnungen; nur $3000. Das Haus ist in gutem Zustande und ist an Orchard Str. gelegen. midofrsa
——Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.——

Zu verkaufen: Lot, 36 bei 125, an Addison Ave., nahe Robey Str., Nordfront; zwei Block von Northwestern-Hochbahnstation. Kanne, 581 Racine Ave. 2mz,sasoumi,1m

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer, hohes Basement, alle Straßenverbesserungen bezahlt. Haus u. Lot nur $1700. $100 Baar, $10 per monatlich. 2 Flatgebäude, $3250, $200 Baar, $15 monatlich. Nehme Lot in Tausch. Wm. Zelosky, 537 E. Belmont Ave. Offen Sonntags 9mz,fami*

Zu verkaufen: 2stöck. Steinfronthaus, zwei 6-Zimmer-Flats, Hoyne Ave., nahe Grace Str., $6700.— 2stöck. Frame- und Brickhaus, zwei 6-Zimmer-Flats, Wellington Str., $5500. — 2stöck. Framehaus, zwei 6-Zimmer-Flats, $4600.
Zwei 3stöck. Steinfronts, $9,600 bis $10,000.
Wegen Bargains geht zu dosa
John Bobel, 797 Southport Ave.

Zu verkaufen: Bargains in Geschäftslotten. Südostecke Ashland und Waveland Ave., $4800. 30-Fuß-Lots an Roscoe Str., östlich von Southport Ave., $1200. Southport Ave.-Lots, nahe Newport Ave., $1600. Südwestecke Southport und Belmont Ave., 75 bei 125, $14,000. dosa
John Bobel, 797 Southport Ave.

Kommt an irgend einem Tag nach Ravenswood und wir zeigen Euch, was für schöne moderne Cottages und Flathäuser Ihr kaufen könnt für $100 baar und $10 monatlich. Nehmt Lincoln Ave.-Car bis Foster Ave. J. D. Engelbrecht, Ecke Foster und N. Oakley Ave.

Zu verkaufen: Aeußerst billig, 8-Zimmer-Cottage, School Str., feine Gegend. $1700, leichte Abzahlungen. Sonntags offen.
Conklin & Co., 1648 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Neue 4-Zimmer-Cottage mit allen modernen Einrichtungen. 699 North Park Ave.

Zu kaufen gesucht: Zweistöckiges Haus in Lake View, eine Eck-Lot mit in Zahlung genommen, Rest baar. Adr.: 1299 Lincoln Ave., 2. Floor.

Zu verkaufen: 208 Waveland Ave., nahe Addison Station (neuer Zweig der N. W. Hochbahn); eine ideale Cottage, große Lot; Spezialpreis $2850; ein Drittel Baar. C. N. Loucks, 1213 Tacoma Bldg.

Zu verkaufen: An Hermitage Ave., 2stöck. Brick-Gebäude, 5- und 6-Zimmer Flat, modern, $5000. Adr.: S. B. 242, Abendpost.

Zu verkaufen oder zu verpachten: Store, 6 Zimmer, 2 Barns. Eigenthümer: 610 Clybourn Ave.

$2100 kaufen ein 7-Zimmer Brickhaus auf Abzahlung, nahe Center Str. und Racine Ave.

Zu verkaufen: $3800, schönes großes zwei 6-Zimmer-Flatgebäude, Verbesserungen, nahe Otto Str. und Southport Ave. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont.

Zu verkaufen: Großes zwei 6-Zimmer-Flatgebäude, alle neuesten Verbesserungen, nahe Paulina und Melrose Str., nur $4000. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont.

Zu verkaufen: $7000, großes 5-Zimmer-Flatgebäude nahe Lincoln und Roscoe, Ofenheizung. Miethe $70 monatlich. Nehme Cottage als Theilzahlung. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont.

Beste Kapital-Anlage in Chicago, Eigenthum, Brick- und Frame-Gebäude an Milton Ave.; $6500; Miethe $80 monatlich.
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Frame-Gebäude, mit reinlichen Wohnungen; mit Furnace; Newport Ave., nahe Clark Str.; $3500. George J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Preiswürdig und neu, modernes Steinfront-Gebäude; zwei helle Wohnungen; Hartholz-Fußböden; zwei Robinson Furnaces; deutsche Nachbarschaft; Racine, nahe Clark Str.; $5500.
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Unter sehr günstigen Bedingungen, 7-Zimmer-Cottage vom Eigenthümer, 215 N. Hermitage Ave.

$9000 kaufen elegantes 3-Flatgebäude nahe Lincoln und Addison Ave. Hochbahnstation, Lot 30x125. Elser, 592 Sedgwick Str.

$3900 kaufen 3-Flat-Haus nahe St. Michaels-Kirche: $2300 nehmen 3-Flathaus an Orchard Str., nahe North Ave. Elser, 592 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Modernes 5-Zimmer Wohnhaus, in einer guten Gegend in Ravenswood, $4500. Aug. Torpe, 147 East North Ave. sason

Zu verkaufen: Spottbillig. Cottage, 26 Alaska Str., $1500. August Torpe, 147 East North Ave., ausschließlicher Agent. sason

Zu verkaufen: Spottbillig, 2stöck. Brick-Gebäude, mit zwei 6-Zimmer Wohnungen, Bad- und Gas-Einrichtung, an Dayton Str., nahe Center Str., $3800. August Torpe, 147 East North Ave. sasonmo

Zu verkaufen: Spottbillig, 2stöck. Frame-Gebäude, mit zwei 6-Zimmer Wohnungen,
1066 Barry Ave., nahe Southport Ave.,
Preis $2800.
August Torpe, 147 East North Ave., ausschließlicher Agent. sasonmo

Zu verkaufen: Spottbillig. 2stöck. Frame-Gebäude, mit zwei 6-Zimmer Wohnungen, Bad- und Gas-Einrichtung, in einer guten Gegend in Lake View; monatliche Miethe $36; Preis $3500. August Torpe, 147 East North Ave. sason

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eckhaus, mit Saloon; Nordseite. Adr.: D. K. 108, Abendpost.

Südseite.

Für Kapitalisten und Bargainsucher! 6[illegible] East End Ave., zwei Blocks südlich von Jackson Park Ave., 6-Flat Holzhaus, gut gebaut, enthält drei 4-Zimmer Flats und drei 6-Zimmer Flats. Miethe $[illegible] den Monat; um einen Nachlaß zu ordnen, wird dieses Grundstück verschleudert für $3100, gut $4230 werth. Aaron C. Wendell & Co., 140 Dearborn Straße. dofrsa

Die Liebe hörte nimmer auf.

Skizze von A. von Wartenberg.

Die Thür fiel hart in's Schloß. Mit hastigen Schritten durchmaß Frau Meta den dunklen Salon und stand erst mitten im Eßzimmer still, das mit seinen wuchtigen Eichenmöbeln nur von einer Gasflamme des Kronleuchters matt erhellt dalag.

Sie seufzte tief auf und fuhr sich mit beiden Händen an die pochenden Schläfe.

Wieder und wieder diese Szenen! Wie sie das haßte! Und wie Haß war das, was in ihr aufstieg gegen den Mann, der dort drüben hinter der Thür seines Arbeitszimmers ruhig und gelassen in seinem bequemen Schreibsessel sitzen konnte, während in ihr alles stürmte und gährte. Sie erschrak ordentlich selbst vor diesem leidenschaftlichen Fühlen. Aber dieser höhnische Zug, der ihm wieder um die Lippen gelegen hatte, und dieser kalte Ausdruck in den Augen, die verachtungsvoll musternd über sie hingegangen waren!

Wie sie das reizte und aufstachelte!

Frau Meta gestand es sich widerwillig zu, daß sie in solchen Augenblicken nur das eine wilde Verlangen fühlte, ihn zu quälen, auch ihn leiden zu machen.

Ach, ach, was hatte sie ihm heute wieder alles gesagt!

Die hübsche, blonde Frau sank auf den Stuhl am Eßtisch nieder und schlug die Hände vor das Gesicht, in das ihr die Röthe der Scham stieg, die sie über sich selbst empfand.

Und dann sanken ihr die Hände in den Schoß, und sie sann vor sich hin.

Was war es nur gewesen, das sie wieder gegeneinander aufgebracht hatte? —

Eine Kleinigkeit — ein Nichts! Wie so oft schon. Gestern war es ein fehlendes Buch gewesen, das sie vom Schreibtisch genommen, neulich ein zerbrochenes Tintenfaß und heute ein verschobenes Bild, dem sie beim Staubwischen nicht wieder den rechten Platz gegeben hatte. Unerträglich, diese Pedanterie! Wer machte denn so viel Wesens und Aufhebens, um so nichtige Dinge! Wenn er es sah und es ihn störte, nun, warum rückte er das Bild nicht stillschweigend selbst an die rechte Stelle?

Aber nein!

„Meta, das Bild hängt schief!" mußte er sie erst darauf aufmerksam machen.

Sie kennt den Ton, diesen schulmeisterlich strafenden Ton, als hätte sie ein unverzeihliches Unrecht begangen und müßte darum wie ein Kind an seine Schuld gemahnt werden.

Der Ton an sich ist es, der ihr das leicht erregbare Blut in Wallung bringt, der den Aerger heiß in ihr aufkochen läßt und ihr spitze, böse Worte auf die Lippen treibt.

Daß sie es noch immer nicht gelernt hatte, zu schweigen und ihr Temperament zu zügeln!

In solchen Augenblicken kamen immer wieder diese Augenblicke tiefster Gereiztheit, in denen alles über ihre Lippen sprudelte, was sie an Groll und Haß nach und nach in sich aufgespeichert hatte. Gedanken und Empfindungen, die sie bisher nur unklar auf dem Untergrund ihrer Seele gefühlt, bekamen plötzlich Leben und wurden zu anklagenden, verletzenden Worten, die sie ihm rückhaltlos entgegenschleuderte.

Er aber saß gerade vor sich hinblickend da und hörte sie stumm an. Nur manchmal zuckte ein Muskel in seinem Gesicht, und seine Hand griff, wie als brauchte er einen Ablenker für seine Gedanken, nach irgend einem Gegenstand, den er spielend zwischen den Fingern bewegte. Heute war der Bleistift, den er zwischen den Fingern hielt, mit krachendem Laut mitten entzwei gebrochen.

Sie sah es noch vor sich, wie er beide Stücke in der Hand gehalten und darauf niedergeblickt hatte, wie er sie dann mit einer verächtlichen Bewegung von sich geschleudert.

Ueber sie war da jäh eine wilde Angst gekommen, er möchte, wenn er nun den Mund zur Erwiderung öffnen würde, auch sie mit dieser kalten Verachtung von sich stoßen.

Fast fluchtartig hatte sie die Falten ihres Kleides an sich gezogen, ihm ein letztes Wort über die Schulter zugeworfen und dann die Thür zwischen ihm und sich geschlossen.

Ihn verlieren? — Ganz kalt ließ der Gedanke sie innerlich werden. Nein, nein, nur das nicht! Das war es ja nicht, was sie wollte. Lieben sollte er sie, achten und ehren, aber nicht sie höhnen und schelten und an ihrem Thun mäkeln dürfen.

Frau Meta stand auf und ging mit müden Schritten zum Fenster hin.

Regungslos stand sie am geöffneten Fenster und blickte starr in den Frühlingsabend hinaus, während sich ihr die Thränen in die Augen drängten und, sich langsam von den Wimpern lösend, über die Wangen rannen, auf denen noch die Röthe der Erregung brannte.

Da aber hob ein Klingen und Schwingen an, laut hallendes Glockengetön.

„Sie läuten Ostern ein," flüsterten des jungen Weibes Lippen, und heißer rannen ihre Thränen.

Das Fest der Auferstehung und des Frühlings.

Ostern! Er dort und sie hier, jeder allein mit seinem Groll und dem aufbegehrenden Haß gegen den andern.

Sie schluchzte krampfhaft auf und fuhr sich doch gleich wieder mit dem Spitzentuch über die Augen.

Draußen riefen die Glocken. Und das einsame junge Weib am Fenster sann und dachte und grübelte und suchte nach der Ursache all ihres Leides.

Da war es ihr plötzlich, als wollten die Glocken zu ihr reden, als wollten sie ihr die Botschaft künden von der Liebe, die nimmer aufhört.

„Sanftmüthig!" „Freundlich!" „Geduldig!"

Das waren die Worte, die ihr die schwingenden Glockenlaute zu singen schienen. Und über sie kam es wie ein mahnendes Fragen: War das Freundlichkeit, das mit bösen Worten eifern konnte, quälen und verletzen wollte — ihre aufbrausende Heftigkeit Sanftmuth gewesen — Geduld die Ungezügeltheit ihres Temperaments?

Wie war sie schuldig! Erschreckend groß sah ihr Unrecht sie an. Wie hatte sie sich versündigt gegen das Wesen der Liebe. Die brauchte zu schönem Erblühen das weiche von Demuth durchpflügte Erdreich und mußte welken auf des Trotzes felshartem Gestein.

Ein Schluchzen rang sich ihr aus der Kehle. Sie preßte die Hände ineinander, und während draußen der Glocken eherne Stimmen sangen und schwangen, quoll es wie ein heißer Sehnsuchtsschrei in ihr auf: Zu ihm!

„Ich muß zu ihm!"

Und schon stand sie athemlos vor seiner Thür. Nun klopfte ihr doch das Herz in lauten Schlägen. Sie fühlte das pochende Zucken am Halse und das Hämmern in den Schläfen.

Aber die Sehnsucht war heißer als das aufsteigende Bangen.

Leise drückte sie die Klinke nieder, und wie sie sich vorsichtig durch den Thürspalt schob, umflog ihn ihr Blick.

Jetzt sah sie es, daß er nicht finster Unheil brütend, sondern traurig und ernst vor sich hinblickend dasaß, und das Herz that ihr weh, er litt — er litt durch sie.

Ohne Besinnen trieb diese Erkenntniß sie zu ihm hin, und wie einst legte sie leise von hinten die Arme um seinen Hals und schmiegte, auf der Lehne des Sessels sitzend, ihre Wange an die seine.

Er war zusammengezuckt. Dann aber saß er still und regungslos, schien wie traumverloren dem Flüstern an seinem Ohr zu lauschen.

Sie schonte sich nicht. Sie sagte ihm ihre Schuld und klagte sich hart an und bat und flehte und bettelte um seine Liebe, nur um den guten Willen, sich geduldig von ihr lieben zu lassen. Und dazwischen rannen ihre Thränen, und er fühlte die heißen Tropfen auf seiner Hand, fühlte, wie sie seine Wangen netzten.

Da schwanden allmählich die harten Linien aus seinem Antlitz. All das Starre und Unbeugsame wich. Seine Augen bekamen einen weicheren Blick, und leise, ganz leise stahl sich seine zögernde Hand um ihren schlanken Leib. Da lag sie ein Weilchen, wie kraftlos, wie, als müsse sie sich besinnen und zu Athem kommen.

Doch das Flüstern ward inniger, beschwörender, flehender der Blick der thränenfunkelnden Augen, die zu den seinen sprachen.

Nun kam auch Leben in die zaudernde Hand. Sie fühlte den zärtlichen Druck, wie er sie an sich zog, da schob sie sich mit leisem, jauchzendem Auflachen, in das sich noch ein schluchzender Laut mischte, ein wenig vor und näher zu ihm hin und preßte ihren Mund auf seine Lippen.

So hielten sie sich still umschlungen, während draußen der schwingenden Osterglocken Sang durch die Lüfte hallte.

Die Holländer auf Java.

Die Kolonialgeschichte Javas weist verschiedene Perioden auf. Im siebzehnten und achtzehnten Jahrhundert waren die holländischen Besitzungen auf der Insel Eigenthum der Ostindischen Kompagnie. Deren Interesse war ganz und ausschließlich der Handel. An sich hatten die Direktoren der Kompagnie gar kein Interesse daran, Java politisch zu beherrschen; sie hatten ihre Faktoreien an der Küste und suchten von dort aus mit dem Volke in immer ausgedehntere Handelsbeziehungen zu treten. Oder besser gesagt, nicht mit dem Volk, denn dies war so gut wie rechtlos und eigenthumlos, den kleinen und großen Häuptlingen und Sultanen der Insel sklavenartig unterthan. Man mußte also vielmehr mit den Fürsten verhandeln, um durch sie die gewünschten tropischen Produkte zu erhalten, die auf dem europäischen Markt am vortheilhaftesten zu verwerthen waren. Nur die Unsicherheit dieses Handels mit den launischen, unberechenbaren und immer gefährlichen Feudalherren nöthigte die Kompagnie, gewissermaßen wider Willen, die Insel nach und nach kriegerisch zu erobern und diese Häuptlinge in holländische Beamte, in „Regenten" zu verwandeln. Nun konnte sie diese Stammeshäupter zwingen, dafür zu sorgen, daß ihre betreffenden Landschaften die gewünschten werthvollen Produkte in einem der Bevölkerungszahl und der Ausdehnung entsprechenden Umfang, theils als Abgabe, theils zu einem von der Kompagnie festgesetzten Preise, lieferten. Nur mit den Stammeshäuptern befaßte man sich; welche Mittel diese ihrerseits anwandten, um von ihrem Volke das Erforderliche aufzubringen, das war Nebensache. Und da diese Mittel nichts anders als die althergebrachte lohnlose Fronarbeit der Bauern für den Häuptling war, so bedarf es keiner weiteren Ausführung, daß dieses System den Schutz und die Förderung der Eingeborenen wahrhaftig nicht im Auge hatte, trotz etwaiger amtlicher Redensarten, die gelegentlich in dieser Richtung gemacht wurden. Um so schlimmer waren die Verhältnisse, als die Wirthschaft der ostindischen Kompagnie auch innerhalb ihres eigenen Betriebs bekanntermaßen sehr böse war. Ganz im Gegensatz zu dem englischen Verfahren wurden ihre Beamten so elend bezahlt, daß sie nur das schlechteste Menschenmaterial erhielt und daß diese Leute naturgemäß auf Erpressungen angewiesen waren. Diese Praxis dauerte, bis die Kompagnie 1793 in einem schmachvollen Bankerott zusammenbrach und die Regierung Niederländisch-Indiens in die Hände des Staates überging.

Nun folgt eine Periode der Wirren und des Uebergangs, ausgefüllt durch die mit der französischen Revolution und den napoleonischen Kriegen zusammenhängenden Kämpfe mit den Engländern, die 1811 bis 1814 die Insel besaßen, und innern Aufstandsbewegungen, eine Zeit, die etwa bis 1830 anzusetzen ist. In dieser Periode kann auch die Fürsorge für die Eingeborenen unmöglich als oberster Grundsatz der Verwaltung angesehen werden. Wir finden hier unter anderm das kraftvolle Wirken des Generalgouverneurs Daendels, das in seiner rücksichtslosen Energie und Zielbewußtheit bewundernswerth ist, aber doch als Hauptzweck eine festere Aufrichtung der holländischen Oberherrschaft und eine Herabdrückung der einheimischen Machthaber hatte. Daendels verdankt Java die großartige Landstraße durch die ganze Länge der Insel. Aber es ist bekannt, daß er dieses für damalige Zeit gewaltige Werk nur durch die härtesten Mittel durchsetzen konnte, vor allem dadurch, daß er das Prinzip der Fronarbeit der Eingeborenen, die bisher nur von der einheimischen Aristokratie in Anspruch genommen wurde, auf Holland übertrug, sie als ein unmittelbares Recht der Regierung verkündete und skrupellos anwandte. Das Mutterland Holland war während dieser Jahrzehnte meist in einer geldlich bedrängten Lage und die Kolonien, insbesondere Java, mußten als Rettung dienen. Oberster Grundsatz war daher vielmehr, wie früher auch, daß sie so viel einbrachten wie irgend möglich, und sie wurden dementsprechend ausgepreßt wie Zitronen.

Im Jahre 1830 beginnt eine dritte Periode. Hier führte der Generalgouverneur van den Bosch das sogenannte Kultursystem ein, das Java zu der Ackerbaukolonie ersten Ranges gemacht hat, als die es bekannt und gepriesen ist. Das System, das bis 1870 bestand, hatte die folgenden Grundgedanken: An Stelle der Naturalabgaben, die die Eingeborenen bisher als Grundsteuer an die Holländer zu bezahlen hatten, und die aus zwei Fünfteln ihrer Feldfrüchte bestanden, sollten sie künftig ein Fünftel ihrer Arbeitszeit und soviel ihres Landes, wie sich in dieser Zeit bearbeiten läßt, der Regierung zur Verfügung stellen. Auf diesem Boden sollten sie statt ihres gewohnten Reises Nutzpflanzen von einem höheren europäischen Marktwerth züchten, die die Regierung ihnen angab: hauptsächlich Kaffee und Zucker, und die sie ihnen mit einem von ihr festzusetzenden Preise bezahlte. An sich lag in der Idee noch keine Schädigung der Eingeborenen, wenn der Gewinn für sie höher war, als der, den sie unter den frühern Verhältnissen aus ihrem Besitz gezogen hätten, und vorausgesetzt, daß die durch die neue Betriebsweise eingeschränkte Erzeugung von Reis nicht zu Theurungen führte. Allein einmal setzte die Regierung natürlich die Preise möglichst gering an. Zweitens schritt sie, um das System rasch einzubürgern und erfolgreich zu machen, dazu, das persönliche Interesse ihrer Beamten eng damit zu verknüpfen. Einerseits indem sie den einheimischen Regenten, damit sie im Sinne der Regierung auf die Bauern den nöthigen Druck ausübten, einen Theil ihrer früheren Feudalbefugnisse zurückgab, andererseits indem sie den holländischen Beamten einen Prozentantheil an dem Ertrag des Kultursystems zuwies. Daß das verhängnißvoll werden mußte, ist klar. Wohl hing es mit dem Kultursystem zusammen, daß man jetzt den bäuerlichen Kleinbesitz möglichst erhielt und förderte; es war das ja die bequemste und billigste Art, den Boden Javas in gewünschter Weise nutzbar zu machen, und wohl ist der materielle Erfolg des Systems ein außerordentlicher gewesen, der das bewundernde Staunen der Welt erregt hat: die kleine Insel Java hat während dieser vier Jahrzehnte die gesammten öffentlichen Ausgaben nicht nur für Java, sondern für ganz Niederländisch-Indien bezahlt (das, Java abgerechnet, stets wesentlich mehr kostete als einbrachte) und außerdem noch zugleich Ueberschüsse von zeitweilig 40 bis 60 Millionen Gulden ergeben. Man berechnet, daß Java innerhalb der Gesammtdauer des Kultursystems einen Reingewinn von über 800 Mill. Mark an den Staatsschatz von Holland abgeführt hat! Allein schon solche Ziffern müssen den Verdacht einflößen, daß dies System nicht gerade in erster Linie zu Schutz und Förderung der Eingeborenen geführt haben kann. Und wirklich war das Gegentheil der Fall, die Erpressung lag ja in der Natur des Systems selber. Zwar hatten auch damals die holländischen Beamten bei ihrem Austritt den feierlichen Eid zu schwören, die inländische Bevölkerung zu „beschirmen gegen die Unterdrückung, Mißhandlung und Erpressung"; allein wie das in Wahrheit geschah, das erzählt eben „Max Havelaar".

1848 hatte Holland seine Revolution, die die absolute Macht des Königthums stürzte und damit auch die Kolonien unter die Kontrole des Parlaments brachte. Von hier aber setzen, geweckt durch die liberalen Ideen der damaligen Zeit und durch die zunehmende Macht humanitärer Gedanken in der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts Reformbestrebungen ein, die nun in der That Wandel und Besserung geschaffen haben. Einer der mächtigsten Faktoren hierfür wurde das Buch Multatulis, das 1860 erschien, wie ein Wetter in Holland einschlug und die Gewissen wecken half.

Es hat hier eine ähnliche Rolle gespielt, wie in der Sklavenfrage Nordamerikas der Roman „Onkel Toms Hütte". Im Jahre 1870 wurde das Kultursystem endgültig beseitigt; allerdings auch keineswegs aus rein idealen Gründen, sondern weil der Boden durch Ueberanstrengung und unrichtige Behandlung vielfach ausgesogen war und die Erträge des Systems dauernd abnahmen. Aber Gründe dieser Art wirkten doch mit.

Jetzt, in der gegenwärtigen, letzten Periode liegt die Sache so: Alles noch herrenlose Land gehört dem Staat, auf dem er zum Theil auf eigene Rechnung Plantagenwirthschaft treibt, wie den Bau von Kaffee und Chinarinde, alles übrige, soweit es nicht vorher schon an Ausländer verkauft war, besitzt der Eingeborene oder die Eingeborenengemeinde in einer Form von Erbpacht, aus der sie nicht vertrieben werden können. Untereinander können die Eingeborenen ihre Ländereien verkaufen, aber sie an einen Ausländer zu veräußern, ist durchaus verboten. Es ist heute unzweifelhaft richtig, daß dieses System den Schutz des kleinbäuerlichen Besitzes und Betriebes bis zu einem Grade im Auge hat, daß er einer modernen Entwicklung und Ausnutzung der Kolonie Java im Wege steht, und dies, obwohl inzwischen im Ertrag der Kolonie ein vollständiger Wechsel eingetreten ist: nicht nur bringt sie für den Staatssäckel nichts mehr, sondern sie hat jährlich einen bedeutenden Fehlbetrag aufzuweisen. Es wird einem, angesichts der bisherigen Handels- und Kolonialgeschichte der Holländer und ihrer so ausgesprochen unsentimentalen, nüchternen und praktischen Denkart, auch heute noch nicht ganz leicht, zu glauben, daß wirklich humanitäre Beweggründe einen wesentlichen Antheil an der gegenwärtigen Kolonialverwaltung in Java haben, aber ich habe in Java selbst die Ueberzeugung gewonnen, daß eine große Partei daheim und im Lande erfolgreich in diesem Sinne Einfluß ausübt. Ein bemerkenswerther Schritt in dieser Richtung war z. B. die gerade zur Zeit meiner Anwesenheit, ich weiß nicht ob geplante oder bereits erlassene, jedenfalls aber von den Europäern viel und mit gemischten Gefühlen besprochene Verordnung des Generalgouverneurs, die Eingeborenen sollten jene Respektsbezeugungen vor dem Europäer, die ich früher schilderte, unterlassen, oder vielmehr — da sie wahrscheinlich von selbst nicht den Muth dazu hätten — sie sollten ihnen sogar verboten werden.

Da von diesen Ideen der humanitären Fürsorge für die Eingeborenen in Holland selbst und im übrigen Europa sehr viel geredet worden ist, genießt Java bereits heute — noch nicht zwei Menschenalter nach Multatulis Enthüllungen — wieder den Ruf einer beinahe idealen Verwaltung. Deutschlands ehemaliger Generalkonsul in Batavia, Herr v. Syburg, erzählte mir, daß, als er nach Java gesandt wurde, Richthofen ihn mit den Worten entließ: „Ich gratulire Ihnen, Sie gehen ja jetzt in eine Musterkolonie." An Ort und Stelle in Java selbst hört man vieles anders. Auch heute treten einem dort sehr viele außerordentlich scharfe Urtheile über Vorkommnisse und Zustände innerhalb der Beamtenhierarchie entgegen, Urtheile, die oft lebhaft an Verhältnisse im „Havelar" erinnern. Auch hier kan ich einen Vergleich mit englischen Kolonien nicht umgehen. Nicht entfernt begegnet man dort unter den ansässigen Europäern ähnlich abfälligen Kritiken der Verwaltung; im Gegentheil, man hört vorwiegend Lob, ja Bewunderung, nicht etwa nur von englischer Seite, sondern auch von Angehörigen anderer Nationen. Auf Java überwog bei weitem der Tadel. Nun weiß ich wohl, daß dieser Unterschied Gründe hat, die ihm einen Theil seines Gewichts nehmen. Die Kaufleute und Unternehmer, von denen diese Urtheile meist ausgehen, finden in den freiheitlich regierten Kolonien Englands keinerlei Hemmung und, auch wenn sie Fremde sind, keinerlei Zurücksetzung gegen die eigenen Landeskinder, sondern eine meist viel größere Bewegungsfreiheit als daheim und liberale Förderung aller Art. Die holländische Regierung ist viel schwerfälliger und unbeweglicher gegenüber modernen kapitalistischen Unternehmungen, und vor allem steckt ihr das Monopol- und Prohibitiv-System noch so sehr im Blut, daß Ausländer im niederländischen Indien noch immer recht viele Schwierigkeiten haben. Beide verschiedene Verfahren beeinflussen natürlich die Stimmung nach der einen und nach der andern Sete, und Urtheile aus dem Munde von Kaufleuten und Unternehmern dürfen wie überall auf der Welt nicht als ganz objektiv angesehen werden. Aber es waren doch schließlich nicht nur Beobachtungen innerhalb dieser Kreise, von denen ich spreche. Anderseits wiegen Aussprüche eines hohen Respekts vor der Arbeitsleistung der dortigen holländischen Beamtenschaft schwer, wie sie ein Mann wie Allehne Ireland, dessen Studien über die niederländische Kolonialpolitik ich im Vorhergehenden mehrfach gefolgt bin, ausspricht. Eine eigene Entscheidung hierüber steht mir nicht zu; dazu reicht meine kurze persönliche Erfahrung nicht aus. Dr. G. W.

— Die Sehnsucht hebt Dich nicht über den Strom; Du mußt schwimmen.

Der Andrang

Wird mit jedem Tage größer.

Des Doktors Rückkehr erregt Hoffnung in den Herzen der Hoffnungslosen und Leidenden.

Seine wunderbaren und unnachahmlichen Heilmittel bewirken Wunder und dabei sind seine Gebühren auf die Hälfte herabgesetzt.

Der weltberühmte chinesische Arzt Dr. Chan ist nach einer Abwesenheit von drei Jahren nach Chicago zurückgekehrt, und sein Kommen wird von Hunderten von Leuten in Chicago und Umgegend, die lange krank sind, mit Freuden begrüßt. Seine Offices in 427 Wabash Avenue, 2½ Blocks südlich vom Auditorium, sind von Morgens bis Abends mit Leuten mit Krankheiten jeder Art, speziell chronischer und hartnäckiger Natur, gedrängt voll. Der Doktor sagt: Die Natur hat ein Heilmittel für jedes Leiden vorgesehen. Aber dieses Heilmittel muß gefunden werden. Es ist Thorheit, in animalischen und mineralischen Giften Hilfe zu suchen. Die Mittel müssen in den Laboratorien der Natur gesucht werden, nicht in der Apotheke. Die Natur gab uns Tausende medizinische Pflanzen und Kräuter, deren Blätter, Wurzeln, Knospen und Blüthen alle Mittel besitzen, um alle Leiden, denen die Menschheit ausgesetzt ist, zu heilen, aber nur ein Genie wie Dr. Chan ist im Stande, diese heilkräftigen Qualitäten daraus zu erlangen und sie zusammenzustellen, wie es die Natur bestimmt. Die Heilungen, die er erzielt in komplizirten, chronischen und unheilbaren Krankheiten grenzen an's Wunderbare. Dr. Chan wendet kein Messer an, er verläßt sich einzig und allein auf die milde, aber wirksame Eigenschaft seiner rein vegetabilischen Medizinen. Als spezielle Offerte kündigt der Doktor an, daß er beschlossen hat, alle Patienten, die in den nächsten dreißig Tagen vorsprechen, zur Hälfte seiner gewöhnlichen ärztlichen Gebühren zu behandeln. Dies ist ein Segen für Leute, die bereits viel Geld nutzlos für Patentmedizinen oder für Behandlungen von gewöhnlichen Aerzten ausgegeben haben und keine Hilfe fanden. Kommt und werdet geheilt. Konsultation frei. Sprechstunden täglich von 10 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. Dr. Chan, 427 Wabash Ave., 2½ Block südlich vom Auditorium. 23,25,27,30m3

Anz.

Schwache Männer!

Keine Heilung, keine Bezahlung.
Konsultirt Dr. Boyd, ehe Ihr Euren Fall jemand anderm anvertraut.

Freie Vorführung des Osmotic Electrolizers, meiner neuesten und größten Erfindung, eine wirklich wirksame Office- und Hauskur für Schwäche und prostatische Komplikationen.
Mein einziges Bestreben ist Euch zu heilen, denn ich weiß daß Ihr mich anderen empfehlen werdet, was so viele meiner Patienten gethan haben.

Meine Nervo-Osmotic Behandlung heilt nachhaltig vitale Nervenschwäche, Schwäche, verlorene Kraft, Nervösität, Mangel an Energie und Kraft, Kreuz- und Nierenschmerzen. Auch heile ich Krampfaderbruch, Wasserbruch, Bruch, Hämorrhoiden und Harnleiden in einer bis drei Behandlungen, ohne Schneiden, Schmerzen oder Gefahr. Ich berechne weniger als die Hälfte der Gebühren der Spezialisten.

Konsultation frei.

Schreibt und gebt die Symptome an, wenn Ihr nicht vorsprechen könnt.

B. Y. BOYD, M. D.

2. Floor, 269 Dearborn Str., Chicago, Jll.
Office-Stunden, 9 Vorm. bis 6 Abends, täglich.
Sonntags u. Feiertage, 9 Vorm. bis 1 Nachm.
14m3dosadi*

Leidet Ihr an den Augen?

An Kopfschmerzen, schwimmenden, thränenden und schielenden Augen, dann kommt zu dem wohlbekannten deutschen Spezialisten Dr. Ramser, Arzt und Wundarzt. Er wird Euren Augen Gläser anpassen oder sie behandeln zu den niedrigsten Preisen. Gläser $1.00 aufwärts. Ohren-, Nasen- und Kehl-Leiden mittelst der neuesten Methode alle kurirt. Untersuchung frei.

Dr. RAMSER,
456 Milwaukee Ave.
Wo das Rad und die Lichter nahe Chicago Ave., 2. Flur, sich drehen. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 3.
5jan,sa*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die übrigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 28m3*X

Für Nieren- und Blasen-Leiden.

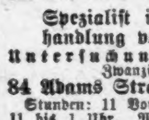
SANTAL CAPSULES MIDY

Lindert in 24 Stunden alle Harnabsonderungen.
Jede Kapsel trägt d. Namen MIDY
Hütet Euch vor Nachahmungen.
Zu haben in allen Apotheken.
fa*

Dr. J. L. Aldrich,

Spezialist in der legitimen Behandlung von Frauenkrankheiten.
Untersuchung und Konsultation frei.
Zwanzigjährige Erfahrung.
84 Adams Straße, Zimmer 31.
Stunden: 11 Vorm. bis 4 Nachm. — Sonntags 11 bis 1 Uhr. Mittwochs und Samstags Abends von 6 bis 8.
6mz1mX

DR. WOLFERTZ CO., Spezialisten, 60 5th Ave.



Fachmännische Bruchband-Anpasser; Bruch und Verkrüppelungen geheilt. Schienen f. Verkrüppelungen; elastische Strümpfe; künstliche Gliedmaßen. Sdj.*J

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Jugendsünden, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Madison Medical Institute.

Gehen Sie zu einem deutschen Arzt, mit dem Sie sich genau aussprechen können.

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen mit dauerndem Erfolg alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, Jugendverirrungen, Männerschwäche, Varicocele, Hautkrankheiten, Herzklopfen, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Nervenschwäche, Nervösität, schwaches Gedächtniß, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit, Zittern der Glieder, Kräfteverlust, Scheuheit, Verlust der Energie, nervöse Schwäche, Schwindelanfälle, Kopfweh, Schmerzen in den Gliedern und alle Krankheiten, welche auf Uebertretungen der Gesetze der Natur zurückzuführen sind.

Keine Kur —— keine Bezahlung

Behandlung, einschließlich Medizin, **Nur zwei Dollars** den Monat.

Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.

Suite I, 161 W. MADISON STR., 2. Floor.

Haymarket Theater Gebäude, Chicago, Jll. 16jan,2*

Leiden Sie

an Krampfaderbruch, geschwollenen oder schwachen Beinen? Kommt zu uns, wir fabriziren elastische Gummistrümpfe genau nach Maß und verkaufen alles zu den niedrigsten Fabrikpreisen.

Die Unannehmlichkeiten und Schmerzen, verursacht durch angeschwollene oder blutgefüllte Krampfadern, sind oft groß. Linderung und in vielen Fällen Heilung kann aber nur erreicht werden mit genau passenden, gut anschließenden elastischen Strümpfen. Dieses kann aber nicht mit fertig gemachten, oft jahrelang auf Lager gehaltener und ausgetrockneter Waare bezweckt werden, und deshalb machen wir jedes Stück aus frischem Material, bester Qualität, genau nach Maß, zu dem niedrigsten Fabrikpreis.

Unser neuester Katalog, genaue Belehrung und Preise enthaltend, ist frei.

Leibbinden, Bandagen für Frauen, Geradehalter, Gummi-Waaren, Instrumente für krumme Beine etc., können zu den niedrigsten Preisen von uns bezogen werden.

Bruchbänder von 65c aufwärts, einseitig; $1.25 und aufwärts doppelt. Ueber 70 Sorten, ein gut passendes für Jeden stets vorräthig. Erfahrenste Bandagisten für Herren und Damen, stehen täglich von 8 Uhr bis 7 Uhr und Sonntags von 9 bis 12 Uhr zur Verfügung.

HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik.

Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.
6. Stock. Nehmt Elevator.
Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

Männer-Krankheiten schnell geheilt

Nervenschwäche, Absonderungen, Prostatische Leiden, Blasenkrankheiten, Nierenkrankheiten, Blutvergiftung, Urethritis, Krampfaderbruch, Phimosis, Hämorrhoiden, Fisteln, Bruch.

Unsere Gebühren für neu zugezogene Spezial-Krankheiten

$5.00

Alle zehrenden, schleichenden und chronischen Krankheiten der Männer schnell, sicher und bestimmt geheilt.

Konsultation persönlich oder brieflich frei. Fragebogen in einfach versiegeltem Umschlag für Patienten, die nicht kommen können.

Die alten zuverlässigen Berliner Doktoren heilen, wo andere fehlschlagen.

Tausende geheilter Männer sind lebende Zeugnisse von unserer Geschicklichkeit und Ruf, jeden Fall zu heilen, den wir behandeln. Unsere Behandlung ist basirt auf wohlerprobte, deutsche Methoden und Privat-Rezepte, die wunderbare Heilungen erzielen. Wir haben die am besten eingerichteten Offices in den Ver. Staaten. Unsere Referenzen: Irgend ein Arzt oder Geschäftsmann oder Bank in Chicago.
Weshalb ein Schwächling sein. Weshalb untauglich sein, wenn Gesundheit Euch Erfolg bringt? Handelt heute. Zögern ist gefährlich. Warnung: Wir haben keine Zweig-Offices oder Vertreter. Sprecht vor oder schreibt direkt. Sprechstunden: Täglich von 9 bis 8 Uhr. Sonntags, 10 bis 2 Uhr.
Alle Briefe beantwortet. Rath frei. Haus - Behandlung heilte Tausende.

BERLIN MEDICAL OFFICES

66 E. Van Buren Str., Chicago, Jll. Südwest-Ecke von State und Van Buren Straße.
26jan,fabi*

Dr. H. C. Lemke's

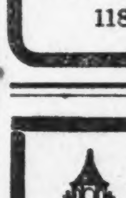
St. Johannis-Tropfen

sind ein Rettungsmittel.

Diese Tropfen können in Wahrheit das Leben retten bei Anfällen von Cholera, Kolik, Magenkrämpfen, Durchfall und Ruhr. Diese Tropfen gewähren sichere Hilfe bei Herzklopfen, Schwindel und Nervosität; auch werthvoll bei Magenschwäche (Dyspepsie), nehme 3 Mal des Tages ½ Theelöffel voll nach der Mahlzeit in ein wenig Brandy oder Wasser, es wird helfen; jeder Mensch sollte sich eine Flasche von diesen Tropfen an Hand halten, ob zu Hause oder auf Reisen, oder bei der Arbeit; denn diese Tropfen können in der Zeit der Noth und Schmerzen Ruhe und Freude verursachen. Preis 25 bis 50 Cents. Frage in der Apotheke oder schreibe an:

Dr. H. C. Lemke, Medicine Co.,

118 Elbourn Ave. - - - - CHICAGO, ILL.
11agfa*



SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE
COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern.

Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht.

Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

Schroeder EYE GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.
fa*

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt. — Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave. 24no, jadiba*

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str., gegenüber der Post-Office.
15feb,bidofa*

Kalteich's Bruchband
hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten.
Otto Kalteich,
133 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.
[illegible]

Montag ist Bargain-Tag!

Jeder Artikel ist es werth, danach herzukommen.

Glas-Beeren-Set—Feine Qual. Krystall brillant neues, tiefgeschliffenes, extra schweres und brillant feuerpolirtes Set, bestehend aus 1 großen Schüssel und 6 dazu passenden Näpfchen, regul. 39c Werth, per Set von 7 Stücken ... **10c**
1 Set an einen Kunden. Keine an Kinder.

Damen-Unterzeug—500 Dtzd. feine Qualität Swiß und Lisle Finish Unterhemden für Damen, shaped Körper, mit Flügel-Aermeln, 25c voller Werth, alle Größen, spezieller Preis ... **5c**

Rugs—aus besten Velvet, Arminster und Brussels Carpets gemacht, 1¼ Yds. lang, reinwollene Fransen, eine große Partie um davon zu wählen, nicht weniger als $1 werth, nur ... **39c**

$5 seidene Waist $2.98—Aus feiner japan. Waschseide, reich besetzt mit Spitzen und Tucks, einfach weiß und einfach schwarz, Größen 34 bis 44, werth $5.00, bei diesem Verkauf zu ... **$2.98**

Französische Serges—50c für reinwoll. französische Serges in allen Farben, sowie Panama, Batiste, Henrietta, Granite, Storm Serge, Auswahl von irgend einem in dieser Partie, 75c Wth., zu ... **50c**

Panama—75c für reinwoll. 44-zöll. Panama, in all den neuen Schattirungen, wie die neuen Kongobraun und lohfarbigen Schattirungen; sowie 44-zöll. feine franz. Taffeta, in allen Schattirungen, $1.00 Sorte, zu ... **75c**

Chiffon Crepe—69c für 27-zöll. reinseidenen Chiffon Crepe, in allen Farben und den so beliebten braunen und lohfarb. Schattirungen, $1.50 Sorte, zu ... **69c**

Mädchen-Unterzeug—50 Dutzend große Sorte Lisle Finish Unterhemden für Mädchen, alle Größen, 39c Qualit., einige leicht fehlerhaft, und seidenbesetzt, diesen Verkauf zu ... **10c**

Männer-Unterzeug—100 Dtzd. mittelschwere Hemden und Hosen für Männer, fleischfarbig und einfach rahmfarbig, 45c Sorte, bei diesem Verkauf zu ... **33c**

Taffeta—25c für reinseid. Taffeta, in allen Farben, einschließlich rahmfarbig und schwarz, die reguläre 50c Sorte, bei diesem Verkauf zu ... **25c**

Pongee—15c für Seidenfinish Pongee, mit reichem schönem Glanz, in allen Farb., 25c Wth., bei dies. Verkauf.. **15c**

Poplin—10c für fancy bestickten Seidenfinish Poplin, in allen Farben, Tupfen und Mustern, 35c Sorte, bei diesem Verkauf zu ... **19c**

200 Dtzd. feine gerippte shaped Damenstrümpfe, absolut echtfarbig, schwarz, extra lange doppelte Sohlen, garantirte 19c Sorte, spez. Verkaufspreis, Paar ... **10c**

6 Kisten starke, echt schwarze Männersocken, große Sorte, mittleres Gewicht, werth 10c per Paar, zu ... **7c**

Frisches Leaf Schmalz, per Pfd ... **7¾c**

Nr. 1 Sugar Cured kleine Schinken, Pfd ... **13½c**

Native Beef Chuck Roast, per Pfund ... **6½c**

Frisches Suppenfleisch per Pfund ... **4½c**

Nr. 1 California Style Schinken, Pfund ... **9c**

Dresser—Aus massivem Eichenholz, nett gearbeitet innen und außen, 3 große Schubladen, großer französ. geschliff. Spiegel, wth. $12, nur ... **$6.95**
Baar oder leichte Abzahlung.

Männer-Unterzeug — 275 Dtzd. Frühjahrgewicht Egyptian gerippte Unterhemden und Unterhosen, 3 Farben, sehr weicher Finish und gute Qualität, übergezogene Nähte — zu ... **29c**

Eiserne Bettstelle—Schwere Pfosten u. Füllungen, nette fancy Scrolls, reich messingverziert, alle Farben und Größen, dieses Bett ist sehr billig zu $10, nur ... **$6.50**
Baar oder leichte Abzahlung.

$8.00 Damen-Skirt $5.00—Aus sehr feinem reinwoll. Panama gemacht, mit ungelegten Plaids ringsum und mit Knöpfen besetzt, in grau, blau, braun und schwarz, alle Größen — werth $8.00, zu nur ... **$5.00**

Geschirrschüsseln— 14-Qt. Geschirr-Schüsseln, tiefe Facon, Royal Steel emaillirt, 50c Werth, zu ... **29c**

Waschmaschine— Neueste verbesserte Rotary Waschmaschine, leicht laufend, völlig garantirt, $6.50 Sorte, zu nur ... **$4.75**

Waschkessel—Nr. 8 oder Nr. 9 Waschkessel, aus Blockblech gemacht, werth $1.50, zu ... **49c**

Bügeleisen—Bügeleisen, hochfein polirt, regulärer Preis, per Pfund 5c, herabgesetzt, per Pfund, auf ... **3c**

Dinner-Bucket — Viereckiger Dinner-Bucket, Royal Stahl emaillirt, 2 Theile, 89c Sorte, für ... **39c**

Zusammenlegbare Lunch-Box, lackirt, mittlere Größe, bei dies. Verk. nur ... **9c**

Gardinen-Strecker, 6 bei 12, mit Center-Stück, die starke $1.50 Sorte, herabgesetzt auf ... **75c**

Ofen-Pfannen—Nahtlose längliche Ofenpfannen, Royal Stahl emaillirt, 11 bei 16 Zoll groß, reguläre 50c Sorte, zu nur ... **25c**

Theekessel—Blau und weiß emaillirte Theekessel, nur ... **35c**

Nahtlose Berlin-Kessel mit Deckel, mit Patent Deckelhalter, Columbia emaillirter Stahl, die reguläre 59c Sorte, nur ... **29c**

Proctor & Gambles Amber Seife, volle Pfund-Stücke, 3 für ... **11c**

Gereinigtes Tafelsalz— großer 10-Pfd. Sack, bei diesem Verkauf nur ... **5c**

Klein Bros. XXXX Weizenmehl, per ½ Bbl. Sack nur ... **$2.29**

Frisch gebackene Lemon Cakes, regul. 12c Sorte, per Pfd ... **6½c**

Unsere (Sweet Clover) reine Rahm-Butter, beste in der Stadt, Pfd ... **30c**

50 Dtzd. Flaschen Doughalas Whiskey, 75c Quartflaschen, nur ... **39c**
2 Flaschen an einen Kunden.

Dallemand's Pure Cream Rye, $1.25 Quartflasche ... **75c**

Kümmel Cordial, 75c Quartflasche ... **45c**

Geht nicht in den unrichtigen Laden

KLEIN BROS
BLOCK OF STORES
HALSTED & 20TH ST.

Vergeßt nicht den Namen und die Straße.

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

New Yorker Plauderei.

Witzlose Witzblätter. — Vom unfreiwilligen Humor der gelben Presse. — Das weibliche Dreigestirn im „Journal." — Nixola, Dorothy und Beatrice im Thaw-Prozeß. — Tante Beatrice und die Liebenden.

Wenn ich irgend etwas wirklich Komisches lesen will, so nehme ich keins unsrer New Yorker Witzblätter zur Hand. Das schwöre ich Ihnen bei meinen höchsten Honoraren. Denn sie sind von Jahr zu Jahr harmloser geworden, diese Witzblätter, harmlos bis zur Kindlichkeit. Wirklich komisch an ihnen ist lediglich die Zumuthung, daß man sie für komisch halten soll. Hochelegant in der Kleidung (sozusagen) und phrasenhaft, abgedroschen und oberflächlich in der Sprache — so wollen sie vor allen Dingen sein. Nur nicht in den Schmutz und das Faule hinableuchten, nur nichts aufdecken, was schlecht ist oder erlogen, nur keinem Narren oder Schuft die Peitsche der Satire um die Ohren knallen! Ich kann so ein Witzblatt nicht von ferne sehen, ohne daß mir der Gedanke kommt: Ach wenn wir doch hier ein echtes Witzblatt hätten, etwa wie den „Simplicissimus" (entsetzen Sie sich nicht, theure Leser), nur gemäßigter, feiner, weniger bajuvarisch klobig. Welch eine Fülle von Stoff bietet unser politisches und gesellschaftliches Leben dem Stift und der Feder von Witzblatt-Satirikern! Namentlich die Auswüchse unseres gesellschaftlichen Lebens werden mit einer liebevollen Behutsamkeit verdeckt, die beweist, daß man ihnen gegenüber geflissentlich blind sein will. Es könnte dem künstlich gezüchteten moralischen Superioritäts-Wahn zerstören. Das ist angelsächsisch!

Wenn ich irgend etwas Komisches lesen will, so nehme ich schon eher die drolligen Stilübungen unsres unvergleichlichen Zeitungs-Humoristen zur Hand, der den Maximilian Harden so überaus ulkig karikirt. Am liebsten ist mir aber als komische geistige Nahrung der noch unfreiwilligere rein gelbe Humor in unsern Sensationswischen wie „World" und „Journal". Daran kann sich ein mit dem Sinn für das Heitere begabter Mensch aufrichtig erbauen. Ganz besonders erheiternd finde ich die weiblichen Wesen, die an diesen Blättern arbeiten. Es ist ihrer ein ganzes Rudel. Sie schreiben über Gott und die Welt, mit jener schönen tödtlichen Sicherheit und Unfehlbarkeit, wie sie unsern sogenannten gebildeten weiblichen Wesen eigenthümlich ist. Der gelbe Journalist ist schon fürchterlich; aber die gelbe Journalistin ist noch fürchterlicher. Ich habe mir während des ganzen Thaw-Prozesses (er wird bald zu Ende sein) das „Tschoinel", wie's der Zeitungs-Junge aus dem jüdischen Viertel nennt, mit rührender Gewissenhaftigkeit gekauft und dadurch glühende Pennies auf Hearsts Haupt gesammelt, nur um mich an den verblüffenden Trapez-Leistungen der weiblichen Stars des Hearst-Zirkus zu erfreuen. Der Prozeß hatte kaum angefangen, so war Harry Thaw von Nixola, Dorothy und Beatrice schon freigesprochen, weil er die Ehre einer tugendhaften Choristin, die sich herabgelassen hatte ihn zu heirathen, einem gewerbsmäßigen Mädchenblüthenknicker (Mädchenblüthenknicker ist gut) gegenüber vertheidigt hatte. Als dann das appetitliche Märchen von der geknickten Mädchenblüthe Evelyn von Jerome unbarmherzig zerrissen worden war, bewiesen die gelben Mädchenblüthen haarklein, daß durch die Heirath mit Thaw der holden Evelyn gewissermaßen die Ungeknicktheit wiedergegeben worden sei und Thaw immerhin recht gehandelt habe, folglich freigesprochen werden müsse. Jetzt glaube ich, sind Nixola, Dorothy und Beatrice der Ansicht, daß Thaw höchstens dem Irrenhaus bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit überwiesen werden könne. Denn eine von ihnen hat ihn im Gericht studirt und ist zu dem Befund gekommen, daß er verrückt sei. Spaßig, überaus spaßig, dieses Gebahren. Der Vertheidiger, der Staatsanwalt und der Richter sind inferiore männliche Wesen mit begrenzter Intelligenz. Darüber sind sich Dorothy, Nixola und Beatrice zweifellos als Vertreterinnen der erleuchteten Weiblichkeit einig. Der Vertheidiger, der Staatsanwalt und der Richter brauchen nur zu lesen, was die erleuchtete Dorothy, Nixola und Beatrice von der Sache halten, und sie werden wissen, was sie zu thun haben. Spaßig, meine Theuren, aber schließlich landesüblich. Auch die Stimmrechts-Amazonen versichern ja im Ernst, in Dollarika werde es noch paradiesischer werden als es heute schon ist, wenn nur erst die Huldinnen ihrer Art die Zügel der Regierung in den weißen Händchen hielten. Man male sich aus, was geschähe, wenn die Nixolas auf der Geschworenen-Bank säßen. Es müßte eine Komödie für Götter geben!

Von dem holden Dreigestirn am „Journal" bekleidet übrigens Beatrice noch ein besonderes Ehrenamt. Sie ist der wohlbestallte Schutzengel der Verliebten. Wenn Gus oder Mamie, die tagsüber hinterm Ladentisch stehen oder auf dem Fabrikstuhl sitzen, die Liebe gepackt hat und sie wissen nicht, was sie damit anfangen sollen, dann wenden sie sich vertrauensvoll an Beatrice. Tante Beatrice hat im „Journal" eine Art Auskunftslokal für Verliebte eingerichtet. Es trägt die wundervoll tröstende weithin leuchtende Aufschrift „Advice to the Lovelorn". Was Gus oder Mamie Tante Beatrice fragen und was Tante Beatrice antwortet, ist unter dieser Aufschrift getreulich verzeichnet. Einige Beispiele:

Mein liebes Fräulein Fairfax (so nennt sie sich). Ich verkehre mit einem jungen Mann, der mich nur zweimal die Woche besucht. Ich bin volljährig, aber Mutter meint, er bleibt zu lange bei mir. Es dauert fast eine Stunde, bis er nach unsrer Wohnung kommen kann. Ich möchte nun wissen, wann er Abends fortgehen soll. Mutter und ich sind uns darüber nicht einig, wir wollen aber Ihre Entscheidung als maßgebend betrachten.

Antwort der Tante Beatrice:

Ich bin der Ansicht, er sollte um halb elf Uhr Nachts nach Hause gehen. Wenn Sie tagsüber arbeiten und am Morgen früh aufstehen, so sollte er schon um 10 Uhr gehen. — —

Mein liebes Fräulein Fairfax: Ich bin ein junger Mann, bis über die Ohren verliebt in ein sehr hübsches junges Mädchen, mit dem ich oft in dem gleichen Zuge nach und von der Arbeit fahre. Ich versuche alles Mögliche, ihre Aufmerksamkeit auf mich zu lenken, aber sie beachtet es nicht. Eines Tages habe ich ihr zugenickt und seitdem ist sie sehr abweisend gegen mich. Es thut mir sehr leid, Fräulein Fairfax, daß ich sie beleidigt habe und ich möchte nun wissen, wie ich ihr mein Bedauern und zugleich meine Liebe ausdrücken kann.

Antwort der Tante Beatrice:

Ich wundere mich gar nicht, daß sie beleidigt war. Die Männer sollten doch endlich begreifen, daß bescheidene, gut erzogene Mädchen ein solches Betragen übelnehmen. Sie mußten doch sehen, daß sie Ihr Vorgehen mißbilligte! Wenn sich mal eine Gelegenheit bietet, wo Sie ihr ordnungsgemäß vorgestellt werden können, sollten Sie davon Gebrauch machen und sich entschuldigen, bis dahin sie aber in Ruhe lassen. —

Mein liebes Fräulein Fairfax!

Ich bin ein junger Mann von nahezu 20 Jahren und liebe seit ungefähr 9 Monaten eine junge Dame in New York. Ich habe sie jede Woche besucht und sie oft von der Kirche nach Hause begleitet. Als ich ihr neulich telephonirte, ich würde sie zum Theater abholen, sagte sie, sie sei krank. Nachher erfuhr ich, sie sei mit einem anderen jungen Mann in's Theater gegangen. Bitte theilen Sie mir mit, was ich nun thun soll! Soll ich sie abschütteln oder mich mit ihr offen aussprechen?

Antwort der Tante Beatrice:

Ich glaube, es ist besser, Sie sprechen sich mit ihr aus, wenn sie wirklich Etwas um sie geben. Natürlich hat sie Sie häßlich behandelt, als sie Ihnen sagte, sie sei krank, während sie mit einem Andern in's Theater ging. Aber vielleicht hat sie eine ganz natürliche Erklärung dafür. Unter allen Umständen sollten Sie ihr Gelegenheit geben, sich zu rechtfertigen. — —

So hat die gute und weise Tante Beatrice Rath und Trost für Jeden Und tausende von Jünglingen und Mägdelein lesen diese Bedrängnisse junger liebender Seelen, die ihnen so überaus ernst und wichtig erscheinen— und den Andern so komisch. Hearst weiß, was ihm Tante Beatrice werth ist.

H. F. Urban.

Der Bandit außer Dienst.

Ein Mitarbeiter schreibt uns: Aus Korsika kommt die Kunde, daß in Bocognano der berühmteste Bandit Antonio Bellacoscia gestorben sei. Ich bin dem Manne einen Nachruf schuldig, denn ich habe im Jahre 1902 seine Bekanntschaft zu machen die Ehre gehabt und mit ihm im kleinen „Hotel de l'Univers" in Bocognano einen ganz fröhlichen Abend verlebt. Er war damals schon Bandit a. D. und ein steinalter Mann mit schneeweißem Bart; er errieth auf den ersten Blick, daß er es mit einem Journalisten zu thun hatte und mit Grazie hat er mir sein wildes romanhaftes Macchia-Leben erzählt.

Sein eigentlicher Name war Antonio Bonelli; „Bellacoscia" ist ein Uebername, den ihm das Volk angehängt hat; er ließ sich den Beinamen gerne gefallen, denn Bellacoscia bedeutet ja „Schönbein". Geboren wurde Antonio Bellacoscia im Jahre 1826 in Tentica, einem Bergneste ob Bocognano, zwischen Ajaccio und Corte. Bellacoscias Vater war auch ein großer Bandit vor dem Herrn gewesen; er war unter dem ersten Napoleon nach Bocognano gekommen und hatte mit seiner Ziegenherde eigenmächtig Besitz von der „Pentica" genommen. Man ließ ihn dort gewähren; er heirathete drei Schwestern und hatte von ihnen achtzehn Kinder, elf Buben und sieben Mädchen. Von den Buben sind zwei in die Macchia gegangen, Jakob und unser Antonio Bellacoscia. Das war im Jahre 1848. Antonio hat sich auf korsische Art dem Arme der Gerechtigkeit entzogen, weil er das Malheur gehabt hatte, den Bürgermeister von Bocognano zu erstechen. Dieser Bürgermeister von Bocognano war auf die unglückliche Idee verfallen, die Wiesen und Aecker in der Pentica, welche die Familie Bonelli sich eigenmächtig angeeignet hatte, wieder als Gemeindegut zu erklären. Deshalb der Stich, der den Bürgermeister ins Jenseits, den Antonio Bellacoscia in die Macchia beförderte. Der jüngere Bruder Jakob folgte bald nach und die beiden Brüder haben dann während 46 Jahren im Buschwald gelebt und der öffentlichen Gewalt getrotzt. Wiederholt hatten sie Zusammenstöße mit der Gendarmerie; sie sind aber immer ungeschoren davon gekommen und auch größere Expeditionen haben nichts gegen die beiden Banditen ausrichten können, weil aus der dreifachen Ehe des alten Bonelli ein ganzer Stamm herangewachsen war, der die Pentica beherrschte und bis weit ins Gebirge hinein die Banditen zu schützen wußte.

Infolge der Solidarität der großen Verwandtschaft und der allgemeinen Sympathie der Bevölkerung fühlten sich die Brüder Bonelli so sicher, daß sie sich zu den tollkühnsten Streichen hinreißen ließen. So haben sie einmal auf öffentlicher Holzauktion ein Stück Wald ersteigert; sie erhielten es zugeschlagen und machten sich auch daran, das Holz zu fällen. Der Präfekt von Ajaccio kassirte den Handel; aber es mußte eine ganze Kompagnie Infanterie in die Pentica geschickt werden, um das Schlagen des Holzes zu verhindern. Während des deutsch-französischen Krieges erhielten die Brüder Bellascoscia von der Regierung Freipässe; sie gingen nach Ajaccio und organisirten dort eine Francitreurs-Kompagnie. Das erhöhte den Nimbus der beiden Banditen derart, daß der Präfekt von Korsika ihnen nach dem Krieg in der Pentica eine offizielle Visite machte. Im Jahre 1888 sind sie dann wieder aus ihrem Heim durch starke militärische Macht in die Berge vertrieben worden. Der jüngere Bruder Jakob starb in der Macchia; Antonia stellte sich aber am 25. Juni 1892 selbst den Gerichten. Man führte den berühmten Mann mit gebührenden Rücksichten nach Bastia und stellte ihn dort vor die Geschworenen. Antonio war vorher ein halbes Dutzend Mal „in contumaciam" zum Tode verurtheilt worden; aber alle diese Urtheile waren verjährt und die Geschworenen sprachen ihn frei. Das korsische Volk jubelte. Durch administrative Verfügung ist dann der alte Bandit aus der Insel weggeschickt worden; man hat ihm Marseille als Aufenthaltsort angewiesen. Er bekam aber dort Heimweh nach den korsischen Bergen; er ist auf eigene Faust heimgekehrt, die Behörden haben beide Augen zugedrückt und den Alten nicht weiter behelligt.

Im Jahre 1900 hat Antonio Bellacoscia die Weltausstellung in Paris besucht; das Anerbieten eines Tingeltangels, das den berühmten Banditen auf die Bühne bringen wollte, hat Antonio mit korsischer Verachtung zurückgewiesen. Und so ist er in Ehren zu den Vätern versammelt worden.

— Nichts verdirbt den Charakter so sehr, als Beleidigungen unerwidert ertragen zu müssen.

Bezahlt keinen Dollar für ein türkisches Bad, sondern holt Euch ein zehn Cents Stück Hand-Sapolio, das einen Monat vorhält, und seht, zu welcher Wollust ein Bad gemacht werden kann. Haltet ein Stück auf dem Waschtisch, um die Hände weich zu erhalten, und Sonnenbrand, Rauheit u. s. w. zu verhindern.

Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend.

WIEBOLDT'S

Geschlossen Montag, Mittwoch u. Freitag Abend.

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Diese werden Euch interessiren für Montag.

Kein anderer Laden offerirt fortwährend solch niedrige Preise wie wir es thun. Daß unsere Bargains zu jeder Zeit die besten sind, ist das Urtheil von tausenden und abertausenden, welche fortwährend aus unseren Offerten Nutzen ziehen. Macht den Beweis selbst — überzeugt Euch. Wir geben Euch die Gelegenheit dazu diesen Montag. Wir brauchen Euch nicht weiter zu überreden herzukommen, wenn Ihr diese Offerten leset.

Calicoes — 6750 Yards American Shirting Kattun — viele hübsche Muster — werth 7c — per Yard ... **4¾c**

Dimities — Weißer karrirter und gestreifter Schürzen-Dimity — völlig 12½c werth die Yard zu ... **5½c**

Waschstoffe — Bedruckte Batistes und Organdies — Plaids, Tupfen- und Streifenmuster ... **12½c**

Seide ...

Suitings ... **98c**

Voiles ... **69c**

Kappen ...

Putzwaaren ... **$1.48**

Wrappers ... **35c**

Unterröcke ... **35c**

Maschinen-Oel ... **2c**

Nadeln ... **2c**

Featherbone — Seidenüberzogenes Featherbone — speziell, Yd ... **5c**

Knöpfe — Weiße Perlmutterknöpfe, speziell, per Dutzend ... **2c**

Oxfords — Eine Partie Oxfords für Damen — schwarz und lohfarbig — kleine Sorten — $2.00 Werth—Paar ... **50c**

Schuhe — Satin Calf Schnürschuhe für Knaben und Jünglinge — ganz solide — alle Größen — $1.50 wth. Paar ... **$1.00**

Oxfords — Eine Partie Oxfords und Sandalen für Kinder — Größen 8½ bis 11 — völlig $1.00 ... **50c**

Federn ... **69c**

Ticking ... **35c**

Handtücher ... **15c**

Männer-Anzüge ... **$5**

Hosen ... **98c**

Kaffee ... **11c**

Kaffee ... **19c**

Wein ... **19c**

Whiskey ... **75c**

Whiskey — Montag verkaufen wir eine reg. $2.50 Gall. Whiskey für ... **$1.98**

Bier — Exportbier, Montag, Kiste v. 2 Dtzd. Flaschen nur ... **$1.00**

Unterzeug — Merino Männer-Unterzeug —Naturfarbe — alle Größen — 50c Werth — Auswahl zu ... **39c**

Hemden — Negligeehemden für Männer— aus Madras Cloth und guten Percales gemacht — 50c Werthe — zu ... **29c**

Halstrachten — Four-in-Hand Seiden-Ties für Männer — nette Farben und neue Facons ... **12½c**

Coats ... **$1.98**

Skirts ... **$2.48**

Jackets ... **$2.98**

Farbe ... **69c**

Varnish ...

Oel ... **42c**

Picnics ... **8¾c**

Wurst ... **8½c**

Wurst ... **13c**

Schmalz — Frisches loses Leaf Schmalz, Montag, per Pfund ... **8¾c**

Fleisch — Prima Chuck Roast — Montag, per Pfund ...

Spitzen — 450 Stücke englische Torchonspitzen u. Einsätze — völlig 5c werth, per Yard ... **2c**

Stickereien — 6300 Yds. Stickerei-Einfassung und Einsätze — werth bis 8c — per Yard ... **4c**

Kragen — Fancy Kragen für Damen — Seide und Chiffon ...

Strümpfe ... **5c**

Strümpfe ... **10c**

Strümpfe ... **9c**

Bohnen ... **10c**

Pflaumen ... **10c**

Gurken ... **10c**

Cornmehl ... **10c**

Farina ... **10c**

Mehl ... **$1.05**

Stärke ... **5c**

Bäckereiwaaren ...

Der Phonograph als Zeuge.

Eine neue und praktische Verwendung hat vor Kurzem der Phonograph in Brüssel gefunden. Ein dortiger Rechtsanwalt miethete vor mehreren Monaten Räumlichkeiten für sein Bureau. Bald stellte sich aber heraus, daß die Nachbarschaft so laut und lärmend war, daß er nicht arbeiten konnte. Auf die Beschwerde des Anwaltes wollte der Hauswirth weder für Abhilfe sorgen, noch auch den Miether aus dem Kontrakte entlassen. Dem Rechtsanwalt blieb infolgedessen nichts anderes übrig, als zu klagen. Um bei den Richtern einen möglichst lebendigen und naturgetreuen Eindruck von dem Lärm hervorzurufen, unter dem er leiden muß, war der Kläger auf die Idee verfallen, alle die unangenehmen Geräusche durch einen Phonographen aufnehmen zu lassen. Vor Gericht ließ nun dieser eigenartige Zeuge seine Stimme erschallen und unter dem Einflusse der Kakophonie entschieden die Richter, daß der Rechtsanwalt berechtigt sei, sofort auszuziehen.

— Ein Berufener.—„Wie geht es dem Lustspieldichter Fellini?" — „Der hat so viel Paare auf der Bühne zusammengebracht, daß er jetzt Heirathsvermittler geworden ist."

— Angenehme Eigenschaft. — „Gestern verlobt — kolossal schneidiger Schwiegerpapa!"—„So, so?...." — „Ja, schneidet egal Koupons ab!"

— Vornehmer Maßstab. — „Was haben denn Müllers für einen Eindruck auf Sie gemacht?"—„Offen gestanden wie Leute, die niemals ein Automobil besessen haben!"

Krumm & Bro. Co. DEPARTMENT STORE 127-135 E. FULLERTON AVE.

Speziell für Montag!

Sash-Gardinen, schlichtes und punktirtes Swiß, reg. 39c, Paar.. **23c**

Kleider-Gingham, regulär 10c — für ... **6⅞c**

Handtuchzeug, gebleichtes Damast— für ... **5⅞c**

Blaue Arbeitshemden für Männer, werth 59c, für ... **42c**

Kartoffeln, per Bushel ... 50c

Cerejota Mehl, per Sack ... 57c

Granul. Zucker, 10 Pfd ... 48c

Sal Soda, 6 Pfd. für ... 5c

Butter, allerbeste, zu ... 32c

Pride Seife, 6 Stücke für ...

Leaf Lard, per Pfund ...

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,

151 OST VAN BUREN STR., zwischen Clark Str. und 5. Ave., gegenüber Depot.

Schiffskarten!

Alle Linien — Billigste Preise. Dampfer fahren von New York:
Dienstag, 2. April, „Kaiser Wilhelm der Große" nach Bremen.
Mittwoch, 3. April, „Rhyndam" nach Rotterdam.
Donnerstag, 4. April, „La Lorraine" nach Havre.
Donnerstag, 4. April, „Großer Kurfürst" nach Bremen.
Samstag, 6. April, „Kroonland" nach Antwerpen.
Samstag, 6. April, „Graf Waldersee" nach Hamburg.
Dienstag, 9. April, „Kaiser Wilhelm II." nach Bremen.
Mittwoch, 10. April, „Ryndam" nach Rotterdam.
Donnerstag, 11. April, „Blücher" nach Hamburg.
Samstag, 13. April, „Vaderland" nach Antwerpen.
Donnerstag, 18. April, „Kaiserin Auguste Victoria" nach Hamburg.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.

Prompte und reelle Bedienung garantirt. Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch H. CLAUSSENIUS.

Erbschaften, Vollmachten.

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.

CHICAGO, ILL.

95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man lasse sich hierin nach den Ausstellungen der Pathologie, Krankheiten, Brachten ... lehre, ... Wiege ... Lanner ... Monstrositäten ... gen ... selben ...

Lebensgroßen Abbildungen

in ihren ... gestellt ... selten ...

Eintritt frei! Offen täglich von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str.,

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge von der Central-Station, 12. Str. und Park Row. Stadt Ticket-Office, 99 Adams Str. ...

[illegible]

Chicago, Great Western-Eisenbahn ...

[illegible]

Post-Schnelldampfer

Billigste Raten Hamburg-New York.

Von und nach Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, England für Deutsche, Oesterreich-Ungarn, Luxemburg und die Schweiz.

Deutsches u. Oesterr. Geld

Reichspostgeldsendungen.

Spezialität: Vorschuß auf Erbschaften.

Vollmachten

Bonds, Werthpapiere und Geld.

K. W. KEMPF,

Generalagent,

84 La Salle Str.

Sonntag offen bis 12 Uhr. An Wochentagen bis 6 Uhr Abends.

Schiffskarten!

$30 nach und von Rotterdam

Extra billig nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Havre-Paris, Luxemburg, Riga, Libau, Wien, Budapest, Triest, Fiume und allen Hauptplätzen in Europa. ...

Wechsel und Postauszahlungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei

ANTON BOENERT

General-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.

818 Clark Strasse

Union Ticket-Office. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Finanzielles.

Wir bitten um kleine Check-Kontos und machen gerne Darlehen an verantwortliche Geschäftsleute in unserer Nachbarschaft.

Wir laden Euch ein vorzusprechen.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK

652 Blue Island Ave.

Besteht über eine halbe Million Dollars!

Wm. C. HEINEMANN & Co.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen Bau-Anleihen.

Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen.

KRAUSE SAVINGS BANK,

997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.

Allgemeines Bank-Geschäft.

...

A. HOLINGER & Co.,

Hypotheken-Bank,

Telephon Main 1191.

172 Washington Strasse,

Geld zu 5, 5½ u. 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

In Chicago seit 1856.

Kozminski & Yondorf,

73 Dearborn Str.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum

Beste Bedingungen.

Bau-Anleihen unsere Spezialität. Erste Hypotheken stets zu verkaufen an Hand.

JOHN P. BENNET, M. D.,

Spezialist für Männer-Krankheiten

...

Oscar F. Mayer & Bro.

285—291 Sedgwick Straße,

Telephon: North 725.

Feine Bockwurst.